Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 26. März 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 72

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Sie spitzt sich zu.

Die amerikanisch-spanische Lage. — Halbamtliche Erklärung über den amerikanischen „Maine"-Bericht. — Die Zerstörung kam von außen. — Zeugenaussagen deuten auf eine bewegliche Torpedo-Mine. — Gegentheiliger spanischer Bericht. — Der Präsident und der Kongreß. — Was will die spanische Torpedo-Flotille?

Washington, D. C., 26. März. „Es gibt hier keine Friedenspartei mehr, und Alles glaubt, daß der Krieg mit Spanien nur noch um wenige Tage hinausgeschoben werden kann." So wird heute von Leuten versichert, welche gewöhnlich wohlunterrichtet sind!

Der Bericht des amerikanischen und derjenige des spanischen Untersuchungsrathes über die Zerstörung des „Maine" werden zur gleichen Zeit veröffentlicht werden.

Wie schon erwähnt, widersprechen die beiden Berichte einander auf das Entschiedenste. In Europa wird man offiziell den beiden Berichten den gleichen Werth beilegen, und dann wird naturgemäß die Forderung kommen, daß die ganze Sache einen internationalen Schiedsgerichts-Rath unterbreitet werde.

Das weiß man hier im Voraus, und dem Präsidenten McKinley soll dies auch ganz erwünscht kommen, da es mit seiner schon längst gehegten Absicht harmonirt, die cubanische Frage **unabhängig** von der „Maine"-Angelegenheit zu behandeln und ein Einschreiten bezüglich Cubas auf andere Gründe zu stützen, als auf den Bericht eines Untersuchungsgerichtes über die Zerstörung des „Maine".

Demnach wäre also baldige, unabhängige Intervention betreffs Cubas bestimmt zu erwarten.

Das Kriegsdepartement hat noch 7 weitere Telegraphendrähte in die Amtsstuben legen lassen, welche vom Kriegssekretär Alger und seinen Vertrauens-Assistenten benutzt werden. Diese Extra-Drähte bringen die Befehlshaber der neu geschaffenen geographischen Departements in unmittelbarste Verbindung mit den Generälen Alger und Miles. Die Telegraphen-Instrumente sind nach einem Zimmer gebracht worden, von wo man ihre Thätigkeit nicht in den Korridoren hören kann.

New York, 26. März. Das „Army and Navy Journal", das bisher eine sehr konservative Haltung eingenommen hatte, sagt redaktionell, die Sendung der spanischen Torpedoboot-Flotille hierher sei ein unzweideutiger Kriegs-Akt und sollte als solcher behandelt werden.

Eine Depesche aus der Bundeshauptstadt besagt, daß das Herankommen dieser Torpedoboot-Flotille den Regierungsbehörden noch mehr Sorge mache, als der „Maine"-Bericht.

Washington, D. C., 26. März. Es ist noch gestern Abend eine entschiedene und bedeutsame offizielle Note an die spanische Regierung wegen der Sendung der Torpedoboot-Flotille gesandt worden. Man hat aber wenig Hoffnung auf eine befriedigende Antwort!

Diese Torpedoboot-Flotille muß halten, ehe sie die cubanischen Gewässer erreicht hat, — oder der Krieg wird losgehen! Man will unter keinen Umständen zulassen, daß die spanische Flotille so weit kommt, daß sie unserer Flotte schweren Schaden zufügen könne, ehe die Absicht Spaniens vollkommen enthüllt ist.

Washington, D. C., 26. März. Der Befund des amerikanischen „Maine"-Untersuchungsgerichtes wird seinem wesentlichen Inhalt nach halbamtlich bekannt gemacht. Danach wurde die Zerstörung jenes Kriegsschiffes jedenfalls ursprünglich von außen her verursacht; indeß spricht der Bericht keine Verantwortung nach einer bestimmten Seite hin aus. Auch äußert er keine bestimmte Meinung über den Charakter des Zerstörungsmittels, — indeß weisen die beigegebenen Zeugen-Aussagen darauf hin, daß eine sogenannte schwimmende unterseeische Torpedo-Mine die Zerstörung herbeiführte. Das Untersuchungsgericht bestätigt, daß zwei Explosionen stattfanden, — die erste von außen, durch welche dann eines der kleineren Munitions-Magazine zum Explodiren gebracht wurde.

Im Gegensatz zu früher, heißt es jetzt wieder, dem Kongreß werde nicht der ganze Bericht vorgelegt werden, sondern der Präsident werde wahrscheinlich das ganze Beweismaterial zurückhalten und nur das Ergebniß, zu welchem der Untersuchungsrath gelangt sei — soweit es überhaupt ein bestimmtes Ergebniß ist — mittheilen, und der Kongreß werde ersucht werden, noch weitere zwei oder drei Wochen mit einer endgiltigen Beschlußfassung über die cubanische Frage zu warten.

Nicht Wenige aber glauben, daß es im Kongreß eine „Explosion" geben werde. Das beigegebene Beweismaterial, das einstweilen vorenthalten werden soll, wird als viel wichtiger bezeichnet, als der eigentliche Bericht, und es ist möglich, daß ersteres den Kongreß zur Ziehung von Schlüssen veranlassen kann, welche der Untersuchungsrath selber nicht gezogen hat! Dieses Beweismaterial soll blos den Ausschüssen für auswärtige Beziehungen vertraulich unterbreitet werden.

Es dürfte sehr schwer sein, den Senats-Ausschuß in Schranken zu halten, dessen Mehrheit die Stunde für ein Einschreiten, und sei es mit bewaffneter Hand, für gekommen zu halten scheint.

Aus der spanischen Hauptstadt Madrid wird gemeldet: Ueber den hier eingetroffenen Bericht des spanischen „Maine"-Untersuchungsrathes erfährt man nur, daß derselbe darauf bestehen bleibt, daß die Zerstörung des Kriegsschiffes von innen heraus erfolgt sei. Noch gestern Abend hatte der Gesandte Woodford eine lange Unterredung mit dem spanischen Minister des Auswärtigen; doch wird keinerlei Auskunft über ihren Inhalt und über die ganze Geschichte überhaupt gegeben.

Washington, D. C., 26. März. — Das Flottendepartement hat Befehl gegeben, daß alle Schiffe des „Weißen Flottengeschwaders" schwarz angestrichen werden; diese Farbe gilt für die geeignetste im Kriegsfall.

Alle Vorbereitungen für die Marine und für die Vertheidigung der Küstenplätze werden lebhafter, als je, betrieben. Die Küstenvertheidigungs-Vorkehrungen sind jetzt beinahe vollendet.

Die Erwartung eines Krieges scheint allgemein zuzunehmen.

Washington, D. C., 26. März. Es kann mit Bestimmtheit mitgetheilt werden, daß unsere Regierung — wenn sie es nicht in diesem Augenblick schon gethan hat — Spanien kund thun wird, daß die jetzigen Zustände auf Cuba unerträglich für das Volk der Ver. Staaten geworden seien, und aufhören müßten.

Kongreß.

Washington, D. C., 26. März. Im Abgeordnetenhaus protestirte Bartholdt von Missouri energisch gegen das Gerede europäischer und auch mancher amerikanischen Zeitungen, wonach im Falle eines Krieges der Ver. Staaten mit einem fremden Lande die fremdgeborenen Bürger der Ver. Staaten unverläßlich sein würden. Er sagte, die Flagge der Ver. Staaten sei auch die Flagge ihrer Adoptivbürger. — Es gab bei der Debatte über die Flottenverwilligungs-Vorlage auch wieder einen aufregenden Streit wegen der Entscheidungen des Vorsitzenden Reed. Der Silberrepublikaner Hartman von Montana ging in seinen Bemerkungen auf allgemeine politische Fragen über, und Reed drohte, ihm das Wort zu entziehen, wenn er sich nicht streng an die vorliegende Frage halte. Hartman protestirte und legte Berufung an das Haus ein, welches, wie immer die Entscheidung Reeds mit Mehrheit aufrechterhielt. Die Minderheit rächte sich durch „Flibustriren", sodaß nur vier Seiten der Vorlage erledigt werden konnten.

Washington, D. C., 26. März. — Die Flottenverwilligungs-Vorlage wurde im Abgeordnetenhaus weiter erörtert, und die Erledigung ist jetzt in raschem Gange.

Bahn-Unglück.

Fort William, Ont., 26. März. Zu English River verunglückte ein Zug auf der Canadischen Pacificbahn. Frank Mardien von Detroit wurde auf der Stelle getödtet; drei andere Detroiter Namens N. W. Marks, W. Bennett und C. C. Dower wurden schwer, und 17 andere Personen, darunter mehrere New Yorker, leicht verletzt. Die meisten Verletzten befanden sich auf der Fahrt nach der Klondike-Region.

Die Hochfluthen.

Cincinnati, 26. März. Die Grand Central-Station mußte von sämmtlichen Bahnlinien vorläufig aufgegeben werden, da die Gewässer des tosenden Ohio das Einlaufen und Ausfahren von Zügen an diesem Bahnhof unmöglich machen.

Fünf Jahre Zuchthaus.

Cincinnati, 26. März. Sherwoods Cunning, Zahlungskassirer der „First National Bank", welcher sich auf die Klage schuldig bekannte, $28,000 Bankgelder unterschlagen zu haben, wurde von Richter Hollister zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Beendeter Streik.

Hazleton, Pa., 26. März. Der Ausstand an der Yorktown-Kohlengrube der „Lehigh Valley Coal Co." ist von den Ausständigen aberklärt worden. Man erwartet vollständige Wiederaufnahme des Betriebes am Dienstag.

Erschoß sich auf des Sohnes Grab.

Peru, Jll., 26. März. Henry Ulrich beging auf dem Grabe seines Sohnes Selbstmord durch Erschießen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: St. Paul von Southampton.

Liverpool: Etruria von New York.

New York: Umbria von Liverpool; State of Nebraska von Glasgow.

Abgegangen.

New York: Oldenburg nach Bremen; Hercynia nach Hamburg; Fulda nach Genua u. s. w.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Ausland.

Parlamentarische Pause.

Berlin, 26. März. Der Reichstag und der Landtag pausirten wegen des katholischen Feiertages Maria Verkündigung.

Kaiser Wilhelm unpäßlich.

Berlin, 26. März. Der Kaiser ist unpäßlich und wird sich, auf den Rath seiner Aerzte, am Dienstag nach Hamburg begeben.

4 Schiffs-Unglücksfälle.

Bremen, 26. März. Bei Travemünde ist das Segelschiff „Karl August" gescheitert, und fünf von der Bemannung sind ertrunken. Der Bremer Fischdampfer „Nellie" ist mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Der Dampfer „Kappen" ist gestrandet und der Hamburger Dampfer „Cyclop" hat Schiffbruch an der Maschine erlitten.

Schreckliche Ehe-Tragödie.

Rostock, 26. März. In Neustrelitz hat der Drechslermeister Borstenberger seiner Gattin den Hals durchschnitten, seinen Sohn und seine Tochter tödtlich verwundet und sich dann erhängt.

Ueberschwemmungs-Unheil.

Kiel, 26. März. Bei Stakendorf-Ploen, Schleswig, ist der Ostsee-Deich geborsten, und infolge dessen ergießen sich die Fluthen weit in das Land hinein.

Rostock, 26. März. In Warnemünde stehen die Keller unter Wasser, und sah sich die Bevölkerung genöthigt, sich nach höher gelegenen Quartieren zu flüchten. Es sind denselben Pioniere zur Hilfeleistung entsandt worden.

Zu Bismarcks Geburtstag.

Friedrichsruh, 26. März. Fürst Bismarck hat das angebotene Ständchen der Militärkapelle zu seinem Geburtstage abgelehnt.

Das zweite Garde-Regiment hat eine silberne Statuette des Grenadiers von 1813 durch einen Feldwebel übersandt. Der Kaiser wird durch den Generaladjutanten Schweinitz dem Jubilar seinen Glückwunsch übersenden. Im Familienkreise und an der Festtafel legt der Altkanzler Zeugniß für die Elastizität seines Geistes ab.

Mormonen aus Hamburg verjagt.

Hamburg, 26. März. Die hiesige Polizei hat Mormonen, welche hier Propaganda zu machen suchten, aus dem Gebiete der Hansastadt ausgewiesen.

Freiburgs neuer Erzbischof.

Freiburg, i. B., 26. März. Bischof Komp von Fulda hat die Wahl zum Erzbischof von Freiberg angenommen. Dieser erzbischöfliche Sitz ist längere Zeit unbesetzt geblieben.

Reichsrathswahl in Böhmen.

Prag, 26. März. In der böhmischen Bezirkshauptmannschaft Falkenau ist der Deutsche Hofer zum Reichsraths-Abgeordneten gewählt worden.

Aus Französisch-Afrika.

Paris, 26. März. Das französische Kolonial-Amt hat folgende Meldung aus Französisch-Westafrika erhalten:

Die Garnison von Keong wird seit 15 Tagen von 3000 Sofas unter dem Häuptling Samory belagert. Oberst Candrelier eilt jetzt der Garnison zu Hilfe.

Oxford siegt über Cambridge.

London, 26. März. Die 55. jährliche Boot-Wettfahrt zwischen den Regatta-Abtheilungen der Universitäten Oxford und Cambridge fand heute Nachmittag statt, und Oxford siegte um 6 Längen.

Geht es im Orient bald los?

Hongkong, 26. März. Sämmtliche britische Kriegsschiffe nehmen Kohlen und Vorräthe ein und haben Weisung erhalten, sich für sofortigen Seedienst bereit zu halten. Im Flottenbauhof dahier wird jetzt Tag und Nacht geschafft.

29 französische Kreuzerboote sind nordwärts gefahren, mit Vermeidung von Hongkong.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Schwer verletzt.

Der 35jährige Theodore Tobias wurde gestern Abend an der State nahe 35. Straße von einem Lastfuhrwerk über den Haufen gerannt und so schwer verletzt, daß er in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung, Nr. 3519 Indiana Ave., gebracht werden mußte. Sein Zustand soll nicht lebensgefährlich sein.

Der Fuhrmann John Foley hatte gestern Nachmittag das Unglück, in Folge eines plötzlichen Ruckes von seinem Wagen herabzufallen, wobei er sich einen Bruch des linken Beines und schmerzhafte Verletzungen an der Schulter zuzog. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital. Foley wohnt Nr. 38 O. Ontario Straße.

Identifizirt.

Sam Kane, Harry Featherstone, John McCagney und Charles Finney sind heute im Polizeigericht an der Chicago Avenue als die Räuber identifizirt worden, welche vorgestern Morgen um 8 Uhr in der Revere-House Apotheke den Nachtwächter Thomas überwältigt und die Ladenkasse geplündert haben. Kane wurde außerdem von James Burgeß, dem Besitzer der Herberge Nr. 7 N. Clark Str., als ein Bursche wieder erkannt, der kurz vor dem Ueberfall auf die Apotheke auch ihm einen räuberischen Besuch abgestattet hat.

Eine Zigeunergeschichte.

Landfahrende Leute sollen ein geraubtes Kind gefangen halten.

In der Nähe von Winnetka hält sich seit einiger Zeit eine wandernde Zigeunertruppe auf. Kürzlich wurde dieses Völkchen bei der Humane Society zur Anzeige gebracht, weil es angeblich ein Mädchen mit sich führe, das „nicht zu dem Stamme gehöre und beständig gefesselt gehalten werde." Ein Agent des Kinderschutzvereins begab sich auf diese Anzeige hin nach Winnetka und untersuchte die Angelegenheit. Der Führer der Bande theilte ihm mit, das fragliche Kind, ein Mädchen von 12 Jahren, sei sein eigenes. Es sei leider geisteskrank, leide an der Pyromanie (Brandstiftungssucht) und würde die Wagenburg seiner Angehörigen in Brand stecken, falls man es frei herumlaufen ließe. Der Agent beruhigte sich bei dieser Auskunft, überzeugte sich, daß man es dem gefesselten Mädchen im Uebrigen an nichts fehlen läßt, und kehrte nach Chicago zurück. — Nun hat er aber heute eine zweite Reise nach Winnetka antreten müssen. Eine junge Böhmin von der Südwestseite, die 15jährige Emma Ruß, hat nämlich von dem gefesselten Zigeunerkinde in Winnetka gehört und ist auf die Vermuthung gekommen, dasselbe möchte ihre vor einigen Jahren spurlos verschwundene Schwester Mary sein. Das Alter des Kindes in Winnetka würde mit dem der abhanden gekommenen Mary übereinstimmen, und zur Zeit von Marys Verschwinden haben in der Nähe ihrer elterlichen Wohnung an 40. St. und Western Av., Zigeuner gelagert. Zusammen mit dem alten Aberglauben, daß es zu den Liebhabereien der Zigeuner gehört, Kinder zu stehlen, sind das Umstandsbeweise genug, um den nochmaligen Besuch des Agenten der Humane Society bei den Landfahrern in Winnetka einigermaßen zu rechtfertigen.

Ein vielseitiger Mann.

„Dr." H. R. Wallace hat sich auf der Westseite als Inhaber eines Stellennachweisungsbureaus für weibliche Dienstboten aufgethan, fungirt aber auf Wunsch auch als Viehdoktor, als Tapezirer und als Prediger. Heute wurde er unter der Anklage verhaftet, er habe seine Frau und seine sechs Kinder verlassen und dieselben dem Mangel preisgegeben. Frau Wallace erzählt, außerdem, ihr Gatte, der sich durch seine Haar- und Barttracht das Aussehen eines Evangelisten zu geben sucht, habe sie unzählige Male in brutalster Weise mißhandelt. Wallace hat nun vorläufig ein Quartier im Countygefängniß beziehen müssen. Er hat dahin, recht augenfällig, eine Bibel mitgenommen und dazu verschiedene Kämme und Haarnadeln, deren er dringend für seine Toilette benöthigt.

Es wird nichts daraus.

Eine Idee, um mit geringem Anlagekapital ein gutes Geschäft zu machen, hat ein gewisser H. M. Toleston gehabt. Derselbe wollte ein großes Wettprophezeien in Bezug auf die Witterung veranstalten, welche am 20. April dieses Jahres herrschen würde. Um an dem Prophezeien theilzunehmen, würden die Wettlustigen per Kopf $1 zu bezahlen gehabt haben. Dafür hätte Toleston einigen von ihnen dann Gelegenheit geboten, von $50 bis $10,000 zu gewinnen. Leider hat sich die Postverwaltung geweigert, dem findigen Unternehmer zur Förderung seines Unternehmens die Benutzung der Post zu gestatten.

Nahm sich das Leben.

Der ehemalige Handlungsreisende, in letzter Zeit aber durch Krankheit zur Unthätigkeit verurtheilt gewesene Fred Hahne, ein 56jähriger Junggeselle, hat sich heute Morgen in seiner Wohnung, Nr. 346 Washington Straße, erschossen. Sein körperliches Leiden scheint ihn zur Verzweiflung getrieben zu haben, und außerdem mußte er Nahrungssorgen befürchten. Hahne war ein Veteran des Bürgerkrieges und war kürzlich um Pensionirung eingekommen, doch stand die Beantwortung seines Gesuchs noch aus.

Glücklich abgewendet.

Auf Goose Island kam gestern Abend in einem dem Armour'schen Speicher benachbarten Holzgebäude ein Feuer zum Ausbruch, das anfangs dem Speicher selbst gefährlich zu werden drohte. Glücklicher Weise gelang es der Feuerwehr, die Flammen auf ihren Heerd zu beschränken. Der durch den Brand verursachte Schaden wird auf $400 veranschlagt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

* In der Küche von Buffes Wirthschaft, Nr. 5500 Lake Ave., wurde heute durch die Explosion eines Gasofens Schaden im Betrage von $50 angerichtet.

* Auf Betreiben von Marie Morrison, der sie angeblich unter nichtigen Ausflüchten die Bezahlung rückständigen Arbeitslohnes verweigert, ist heute Frau Mabell, verhaftet worden, eine fashionable Kleidermacherin, deren „Atelier" sich im Freimaurer-Tempel befindet.

Zu Grabe getragen.

Vom Trauerhause, Nr. 1352 Dunning Straße, aus sind heute Nachmittag die sterblichen Ueberreste des am Mittwoch verstorbenen alten deutschen Ansiedlers Friedrich Hartmann, unter überaus reger Betheiligung von leidtragenden Freunden und Bekannten auf dem Graceland-Friedhofe zur ewigen Ruhe gebettet worden. Die Chicago Turngemeinde, der Chicago Schützenverein und der Verband der 48er Veteranen waren durch starke Delegationen vertreten. Die Leichenrede wurde von Pastor John, dem Seelsorger der St. Pauls-Gemeinde, gehalten. Als aktive Bahrtuchträger fungirten Mitglieder des Schützenvereins und der Altersriege der Turngemeinde. Von erstgenanntem Verein wurde gestern Abend in einer Extra-Versammlung der folgende Trauerbeschluß angenommen:

„In Anbetracht, daß wir durch den Tod unseres Ehrenmitgliedes Friedrich Hartmann ein altes und verdientes Mitglied verloren, wurde in einer Spezialversammlung, abgehalten am 25. März 1898, beschlossen, der Familie unser tiefstes Beileid auszudrücken und diesen Beschluß den Akten des Vereins einzuverleiben.

Im Namen des Chicago Schützenvereins:

George Kuehl, Präsident,
Henry Schurz, Sekretär.

Der Verstorbene hat ein Alter von 71 Jahren erreicht. Er hinterläßt, außer seiner Wittwe, zwei Söhne und drei Töchter.

Nach Chester.

Der Neger H. R. Davenport, alias Howard Newton, welcher in letzter Zeit eine Menge von hiesigen Aerzten um chirurgische Instrumente bestohlen hat und bei einem dieser Diebstähle abgefaßt wurde, ist für geisteskrank befunden und nach Chester in das Asyl für irrsinnige Verbrecher abgeschoben worden. Newton hat gleich nach seiner Verhaftung ein umfassendes Geständniß über seine Diebereien abgelegt, und Kaptain Schüttler hat eine Zeit lang geglaubt, diese Redseligkeit des schwarzen Mannes einem ihm selber innewohnenden hypnotischen Einflusse zuschreiben zu müssen. Erst nachträglich stellte sich heraus, daß Davenport wahnsinnig ist und erst vor Kurzem aus der Irrenanstalt in Kankakee entlassen worden war.

An der Hundswuth gestorben.

Im County-Hospital ist in der letzten Nacht Charles Haluceck, ein 10jähriger Knabe, an der Hundswuth gestorben. Der unglückliche Junge ist vor einigen Tagen in der Nähe seines Elternhauses, Nr. 1353 Sacramento Ave., von einem tollen Hunde gebissen worden und sein Vater hatte ihn, anstatt nach dem Pasteur-Institut, nach dem County-Hospital gebracht. Dort sind die Wunden des Kindes zwar geätzt worden, aber diese veraltete Behandlungs-Methode hat sich leider als unzulänglich erwiesen.

Die Stadt soll zahlen.

Am 3. Oktober 1896 kam Della Sadville an der Hilcock Avenue, nahe Logan Straße, auf einem Bürgersteig zu Fall und erlitt dabei dauernden Schaden an ihrem rechten Knie. Sie verklagte die Stadt, und jetzt ist ihr von einer Jury in Richter Stoughs Abtheilung des Kreisgerichtes eine Entschädigung von $10,000 zuerkannt worden. Die Stadtverwaltung hat um Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens nachgesucht.

Kurz und Neu.

* Harry G. Danow, Nr. 241 Townsend Str., und Jane Ring, Nr. 380 Bissell Str. wohnhaft, sind von ihren Angehörigen bei der Polizei als vermißt angemeldet worden.

* Aus Elgin, Jll., ist heute ein gewisser John Streuli nach Chicago zurückgebracht worden, der hier am 23. Februar dem James McGowan von Nr. 73 Loomis Straße ein Fuhrwerk gestohlen haben soll.

* Bei einem Tanzvergnügen, das gestern Abend vom „Our Social Club" in der Vincennes-Halle, Nr. 3512 Vincennes Ave., veranstaltet wurde, ist eine der Theilnehmerinnen, Frau Ballerschall von Nr. 261 35. Str., am Herzschlag gestorben.

* Nahe der 128. Str. ist die Leiche des am Sonntag auf der Entenjagd ertrunkenen C. W. Howe im Calumet Fluß gefunden worden. Den ausgesetzten Finderlohn von $50 hat sich Lawrence De Witt, Nr. 10634 Horie Ave., verdient. Es hieß, der Verunglückte hätte $400 bei sich gehabt, in seinen Taschen hat man aber nur $5 vorgefunden.

* Vor dem Hause seiner Eltern, Nr. 2424 N. Hermitage Ave., ist gestern der 6jährige Roy Knight von einem großen schwarzen Hunde angefallen und übel zugerichtet worden.

* Prof. Edwin Brandt Forst vom Dartmouth College, derzeitiger Leiter der Schattuck'schen Sternwarte, ist als Direktor der Sternwarte am Lake Geneva an die Chicagoer Universität berufen worden.

Zur Wahlkampagne.

Die Town-Tickets und die voraussichtlichen Sieger.

Politisches Allerlei.

Soweit sich die politische Situation in Bezug auf die Town-Tickets übersehen läßt, muß man sagen, daß die Demokraten im Nord-Town und im West Town mehr Aussichten haben, ihre Kandidaten durchzubringen, als die Republikaner, welch' Letztere eine auffallende Lässigkeit an den Tag legen und dadurch allein schon ihren Erfolg gefährden. Was die Sachlage im Süd-Town anbetrifft, so steht an der Spitze des republikanischen Tickets Herr Simon Strauß, dessen Chancen nach der Ansicht eingeweihter Politiker recht günstige sein sollen. Für diesen Assessors-Kandidaten treten eine große Anzahl achtbarer und einflußreicher Bürger der Südseite mit großem Eifer ein und sowohl die Versicherungen dieser Elemente, wie auch der ganze Charakter des Kandidaten geben eine Gewähr dafür, daß die Steuereinschätzungen unter Herrn Strauß in gerechter und den Interessen der Bürgerschaft dienlicher Weise vorgenommen werden würden. Dem republikanischen Assessors-Kandidaten steht Ex-Alderman Henry Stuckart gegenüber, dessen amtlicher Record ein keineswegs guter ist. Allerdings machen seine Parteigenossen große Anstrengungen, ihrem Ticket zum Erfolg zu verhelfen, doch werden sie wohl kaum zum Ziele kommen. Im West-Town hat Timothy E. Ryan, der demokratische Assessors-Kandidat, leichtes Spiel, denn als erfahrener Politiker weiß sein Gegner, Herr Franz Amberg ganz genau, woher der Wind weht. In Bezug auf das North-Town liegt die Sache insofern etwas anders, als vielleicht manche Gold-Demokraten für den rep. Assessorskandidaten Ackerman stimmen werden, da dieser ja eigentlich einer der ihrigen und überdies allgemein hoch geachtet ist. Anderseits erfreut sich aber auch James J. Gray großer Beliebtheit unter Stock-Republikanern, was ihm nicht wenige Wahlzettel von dieser Seite einbringen dürfte. Die Demokraten hegen schließlich große Hoffnung, diesmal sogar die republikanische Hochburg Lake View erobern zu können, da in den Reihen ihrer Widersacher ein böser Zwiespalt ausgebrochen ist, der bekanntlich zur Aufstellung eines Anti-Pease-Tickets geführt hat.

* * *

Die „Municipal Voters' League" hat heute die Alderman-Kandidatur Dr. Hugh T. Darcy's, von der 33. Ward, indossirt und fordert alle rechtlich denkenden Bürger auf, ihm am 5. April ihre Stimmen zuwenden zu wollen, damit der bisherige stadträthliche Vertreter der Ward, Cyrus H. Howell, gründlich geschlagen werde, wie er es durch seinen amtlichen Record vollauf verdient habe.

* * *

In der Garfield-Turnhalle, Nr. 673 Larrabeestraße, wird heute Sonntag Abend eine Versammlung der Unabhängigen Bürgerpartei der 21. Ward stattfinden. John M. Harlan wird, nebst anderen Rednern, zu Gunsten der Erwählung des unabhängigen Alderman-Kandidaten Ernst F. Herrmann sprechen.

* * *

Der „Deutsch-demokratische Silber-Club der 15. Ward" wird morgen Nachmittag, 2:30 Uhr, in Wendels Halle, Nr. 1504 Milwaukee Ave., eine Ratifizirungsversammlung des West-Town-Tickets und des Alderman-Kandidaten der Ward abhalten.

* * *

Heute ist der letzte Tag, an dem das städtische Bauamt die Erlaubniß zur Errichtung zwölfstöckiger Gebäude ertheilt. Die neue Bau-Verordnung, welche bekanntlich die Maximalhöhe auf 10 Stockwerke festsetzt, wird am Montag vom Mayor unterzeichnet werden und geht alsdann sofort in Kraft. Zwei Erlaubnißscheine auf der alten Basis wurden heute ertheilt und zwar an Montgomery Ward und an die Besitzer des „Rialto"-Gebäudes. Ersterer will auf dem Grundstücke Nr. 110—120 Michigan Ave. einen zwölfstöckigen „Wolkenschaber" zum Kostenpreise von einer Viertel Million Dollars errichten, während das „Rialto"-Gebäude, Nr. 137—155 Van Buren Straße, um zwei Stockwerke erhöht werden soll. Für letzteren Zweck sollen $140,000 verausgabt werden.

* * *

Herr John Wolf hat heute das ihm vom Mayor angebotene Amt eines städtischen Zivildienstkommissärs a b g e l e h n t und der Bürgermeister muß sich nunmehr nach einem anderen passenden Kandidaten umsehen. Mayor Harrison wünscht sehr, den Platz einem deutschen Republikaner der Süd- oder Westseite zu geben, und er wird jetzt seine Bemühungen in dieser Hinsicht fortsetzen. Geschäftliche Gründe haben Herrn Wolf bewogen, das Amt auszuschlagen.

* * *

Der von der Zivildienstreform-Liga gestellte Mandamusbefehl-Antrag, wodurch bekanntlich die Angestellten des Stadt-Clerks und Stadt-Kollektors unter Zivildienstregeln gestellt werden sollten, wird höchstwahrscheinlich zurückgezogen werden, gemäß einer Vereinbarung, die heute zwischen der Zivildienstbehörde und den Herren Loeffler und Martin getroffen worden ist. Gemäß dieser Vereinbarung werden alle Angestellten besagter Kanzleien angehalten werden, das Zivildiensteramen zu machen, die keine Sicherheitsbürgschaft für die durch ihre Hände gehenden Gelder zu stellen brauchen. Dies wird auf etwa 75 Angestellte Bezug haben.

* * *

Die einleitenden Arbeiten zum Schul-Zensus haben heute begonnen, die eigentliche Zählung wird aber erst Ende nächster Woche angefangen werden. Insgesammt werden 120 „Canvassers" angestellt werden, und die Plätze sind bereits sämmtlich besetzt. Jedes der 21 Mitglieder des Schulraths hatte das Privilegium, die Namen von sechs Bewerbern einzureichen, so daß andere Kandidaten nur geringe Chancen hatten. 25 Damen befinden sich in diesem Jahre unter den „Canvassers", welch' Letztere je $3 den Tag für ihre Arbeit erhalten.

* * *

General H. H. Thomas hat heute die offizielle Bestätigung seiner Ernennung zum Abschätzer im hiesigen Bundes-Steueramt erhalten und daraufhin sofort seine neuen Berufspflichten angetreten. Bisher hatte Frank G. Hoyne den Posten inne, mit dem ein Jahresgehalt von $3000 verbunden ist.

Unter den Trümmern.

Von Philipp Goodman, einem Angestellten des städtischen Straßen-Departements, ist heute unter den Trümmern des Ayer'schen Gebäudes eine weitere Leiche gefunden worden. Dieselbe ist, an einem Messer und anderen unverbrennlichen Gegenständen, welche in der Nähe des Todten lagen, als die des Buchhalters William Marvin von der Olmstead Scientific Company erkannt worden. Marvin war 35 Jahre alt und wohnte Nr. 1266 Polk Str.

Verlangt Schadenersatz.

Am 19. März 1898 hatte der Fensterwascher Ferdinand Rehfeld das Unglück, im Freimaurertempel, und zwar in dem von der Modistin N. Tomason benutzten Zimmer Nr. 1022, mit einer Trittleiter zusammen zu brechen und sich dadurch einen Armbruch zuzuziehen. Es scheint, daß das Seil, welches den Rahmen der aufgestellten Leiter verband, morsch war und in Stücke zerriß. Rehfeld sucht nun die Masonic Fraternity Temple Association für die Folgen verantwortlich zu machen. Heute Vormittag hat der Advokat Otto Schroeder in Rehfelds Namen im Superiorgericht die genannte Körperschaft auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

Er nannte den Namen.

Stephen Kelliher, der am Sonntag Morgen mit einer Schußwunde im rechten Knie von einem Polizisten auf der Straße gefunden worden war, ist heute Morgen in der Wohnung seiner Eltern, Nr. 2940 Quinn Straße, gestorben. Sein Tod soll übrigens nicht durch die Schußwunde herbeigeführt worden sein, sondern durch eine heftige Lungenentzündung. Kurz vor seinem Ableben hat Kelliher, der sich bis dahin dessen geweigert hatte, auch den Namen Desjenigen genannt, der ihn angeschossen hat. Er bezeichnete einen gewissen William McNeill als den Schützen und sagte, er habe mit demselben einer politischen Meinungsverschiedenheit wegen Streit bekommen.

Er heißt Curran.

Der vorgestern Abend in der Nähe von LaGrange schwer verletzt auf dem Geleise der der Burlington & Quincy-Bahn gefundene Mann hat im County-Hospital angegeben, er heiße John Curran. Nähere Mittheilungen über seine Persönlichkeit und über die Umstände zu machen, unter welchen seine Verwundung erfolgt ist, war er noch nicht im Stande.

Vergessenes „Gepäck".

Im Union Bahnhof wurde heute Morgen von einer Scheuerfrau auf einem der Sitze im Wartesaal die in einen alten Shawl gewickelte Leiche eines etwa drei Wochen alten Kindes gefunden.

Noch keine Entscheidung.

Wider Erwarten hat Richter Waterman seine Entscheidung über den Antrag des Ex-Richters Moran, auf Abweisung der gegen E. S. Dreyer erhobenen Unterschlagungs-Anklage, heute noch nicht abgegeben, sondern dieselbe bis zur nächsten Woche verschoben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regnerisch und kälter heute Abend; morgen Regen oder Schnee, bei starker Temperaturabnahme; lebhafte nördliche Winde.

Illinois und Indiana: Regen heute Abend, bei sinkender Temperatur im nördlichen Theile; morgen viel kälter, mit Regen in den südlichen und Schneegestöber in den nördlichen Theilen; nördliche Winde.

Wisconsin: Regen, der in Schneegestöber übergeht, heute Abend, mit kalter Welle im westlichen Theile; morgen Schneetreiben und viel kälter; südliche, später nördliche Winde.

Missouri: Regnerisch und kälter heute Abend; morgen Regen oder Schnee; nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 52 Grad, Mitternacht 46 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 44 Grad und heute Mittag 47 Grad über Null.

Schwache Männer, jung oder alt,

falls Ihr an **Verlusten, Ergießungen, schwachem Rücken, Impotenz, Hodenbruch** (Varicocele) 2c., leidet, ich sage Euch als Mann und Arzt, **Medizinen heilen nie.** Warum benutzt Ihr nicht ein einfaches, naturgemäßes Heilmittel,

Elektrizität?

Mit dem **Elektrischen Gürtel** und **Suspensorium** heilte ich im vergangenen Jahre 5000 Kranke. Das Buch: „Drei Klassen von Männern," welches Alles erklärt, wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt. **Man kann mich auch persönlich** und kostenfrei in der Office **konsultiren.**

Es gibt nur einen echten Elektrischen Gürtel, und das ist der Sanden. Laßt Euch nicht durch billige, werthlose Nachahmungen täuschen. Dreißigjährige Erfahrung und Patente für jeden Theil des Gürtels.

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Office-Stunden: 9 bis 6; Sonntag: 10 bis 1.

New Yorks Abfälle.

Eine der von Col. Waring getroffenen Neuerungen im New Yorker Straßenreinigungswesen ist die an der Ost 18. Straße, nahe dem East River, belegene städtische Abfallsortirstelle. Sie ist vorläufig nur ein Experiment, da sie sich aber zu bewähren scheint, wurde sie auch von der Tammanyverwaltung beibehalten.

Ein Besuch jener Abfallsortirstelle ist belehrend. Hier werden die Abfälle sortirt, das Unbrauchbare verbrannt, das Brauchbare zum Verkauf vorbereitet und aufgestapelt. Die ganze Einrichtung ist so praktisch, daß der Aufenthalt dort keineswegs so unangenehm ist, wie man wohl annehmen sollte, Staubwolken und Gerüche sind natürlich nicht zu vermeiden, aber Beides wirkt, wenigstens so lange die Sonne noch nicht sommermäßig sengende Strahlen herabsendet, keineswegs unerträglich.

Als ein Berichterstatter der New Yorker „Staatszeitung" an einem der schönen Frühlingstage letzter Woche den Platz besuchte, war der Aufenthalt dort ganz erträglich. Die Errichtung dieser Sortirstelle war erst möglich, seit die Trennung der Abfälle in drei Behälter durchgeführt ward. Küchenabfälle und Asche gehen nicht hierher, sondern nur die Behälter mit den Papieren, unter denen freilich gar viele und mannigfaltige Gegenstände gefunden werden. Nur die im 18. Reinigungs-Bezirk gesammelten Abfälle dieser Art werden in Karren nach der Sortirstelle geschafft. Da sich der Distrikt von der 9. bis zur 23. Straße und vom East River bis zur 6. Avenue erstreckt, so schließt er die meisten großen Drygoods-Häuser ein, aus denen täglich Mengen von Papier in Säcken abgeholt werden.

Die Sortirstätte besteht aus einem mäßig großen Hofe, dessen hintere Seite von dem Sortirhaus und Krematorium eingenommen wird, an der Westseite befinden sich Ablagerungsstätten für Flaschen, Fässer und Blechbüchsen, sowie ein vorn offener Blechbehälter, in welchem Dinge verbrannt werden, die man aus verschiedenen Gründen nicht im Krematorium verbrennen kann. An der Vorderseite des Hofes ist eine Bude für den Aufseher, Lagerbuden für Papier, „Excelsior" u. s. w. und die Einfahrt für die Karren. Die wichtigste Stelle ist das vorn offene, hinten mit Fenstern versehene Sortirhaus. Ueber einen langen, schmalen Tisch läuft hier ein endloser, breiter Gürtel aus Segeltuch. Auf ihn wird am oberen östlichen Ende der Abfall geschüttet und läuft nun mit dem Gürtel über die Tafel, an der die Sortirer stehen, welche das bei ihnen Vorbeiziehende aufraffen und in Fässer werfen. Die Einen nehmen nur Papier weg, ein Anderer Schuhe, Hüte, Bürsten und Flaschen, wieder Einer die größeren Gegenstände, Teppichstücke, Matten u. s. w. Der Rest des Abfalls läuft auf dem Gürtel in das Krematorium in dem anstoßenden Schuppen. Der Ofen, der eine gehörige Hitze ausstrahlt, füllt sich selber und erzeugt gleichzeitig Dampf zur Bewegung der Maschinerie. Der bei der Verbrennung entstehende Rauch wird durch einen 160 Fuß hohen Schornstein in die Lüfte geführt. Die Verbrennung ist eine sehr vollkommene, nur wenig feine Asche bleibt zurück, ab und zu ein Stückchen geschmolzenes Eisen oder Glas.

Die von den Sortirern in Fässern gesammelten Abfälle werden sofort, wenn die Fässer voll sind, an den betreffenden Ablagerungsplätzen entleert, das Papier kommt in die vor dem Laufgürtel aufgestellten Pressen und wird dann in Ballen verpackt. Vorher ist es in Zeitungspapier, gemischtes Papier, Manila und Strohpapier eingetheilt, Lumpen in wollene, weiße, schwarze und gemischte. Weiße Lumpen bringen beim Verkauf per Zentner $1.75, gemischte 80 Cents, schwarze 20 Cents. Schuhe werden in zwei Kategorien sortirt, von denen die untergeordnete mit 12 Cents den Zentner verkauft wird, die bessere zu 9 Cents das Paar. Groß ist stets die Menge Flaschen, die ebenfalls in Bierflaschen, Sodaflaschen, Syphons, Milchflaschen u. s. w. eingetheilt werden. Sie bringen im Verkauf durchschnittlich 1 Cent das Stück. Altes Eisen wird zu $1 die Tonne, Messing zu 5 Cents das Pfd, Kupfer zu 9 Cents, Zink zu 2—3 Cts. verkauft.

Innerhalb einer Woche wurden unter Col. Warings Verwaltung verkauft: 82,320 Pfund Papier, 6000 Pfund Lumpen, 3000 Pfund Schuhe, 40 Paar bessere Schuhe, 11,871 Flaschen, 100 Hüte und 200 Fässer, abgesehen von zahlreichen, verschiedenen Dingen. Täglich werden etwa 36 Ballen Papier erlangt. Tabakabfälle aus Zigarrenfabriken kommen schon sortirt an und werden als Düngemittel nach dem Süden verschickt. Die Sortirstätte ist jetzt an einen Kontraktor verpachtet, aber ein städtischer Inspektor mit weißer Mütze führt immer die Aufsicht.

Gar oft finden sich seltsame Dinge in diesem Kehricht der Großstadt, das hier nutzbar gemacht wird, hier ein unverletzter Spiegel, in dem sich manche Schöne bewundert; da ein Ballschuh, in dem eine andere Schöne Triumphe gefeiert haben mag. Hier liegt ein Mahnbrief, dort eine Liebesepistel, ab und zu auch einmal ein Knochen, selten ein Menschenbein, die früher öfter gefunden wurden und vor denen die Sortirer, fast durchgängig Italiener, eine wahre Kinderfurcht haben. Das Experiment, den Abfall der Großstadt möglichst nutzbringend zu verwerthen, ist jedenfalls ein interessantes, das im Interesse des Stadtsäckels ernstlich Beachtung verdient und wohl einen Besuch dieser Stätte lohnt, an der alle Dinge so beredt die Vergänglichkeit alles Irdischen predigen.

Was Californien fehlt.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „San Franc. Abendpost":

Man wundert sich mit Recht darüber, daß Californien mit seinem weltberühmten Klima, fruchtbarem Boden, herrlichen Landschaften, seinen einträglichen Minen und anderen wesentlichen Vorzügen nicht längst der bevölkertste Staat der Ver. Staaten geworden ist. Die verzögerte Entwickelung hat verschiedene Ursachen und man muß sie kennen, um sie aufzuheben.

Die erste und Grundursache ist die vom Verkehrs-Zentrum der zivilisirten Welt entfernte Lage. Es kostet zu viel, um von Europa und von den bevölkerten Staaten im Osten hierher zu reisen. Eine Familie von fünf Personen kann für den Betrag des Reisegeldes in den Staaten östlich vom Missouri oder vom Felsengebirge eine Heimstätte erwerben oder eine Farm pachten und weiß, was sie hat, während sie in Californien, selbst wenn sie die Reisekosten nicht in Betracht zieht, meistens nicht weiß, wo sie sich niederlassen und was sie betreiben soll. Ackerbauer, die fast in der ganzen Welt den Kern der Ansiedelung bilden, finden überall in den Staaten außer in Californien gleichartige Verhältnisse und finden sich leicht zurecht. Hier ist aber thatsächlich alles anders und die meisten Einwanderer werden enttäuscht. Wir könnten davon hunderte von Beispielen anführen.

Da haben z. B. die Leute in Hamburg, Berlin und in anderen europäischen Plätzen oder in östlichen Städten Proben des californischen Getreides, des gewöhnlichen Obstes und der halbtropischen Früchte nebst den Weinen, Rosinen, u. s. w. gesehen und bewundert, ohne daran zu denken, daß Californien ein großes Land ist, das sich von der halbtropischen Zone bis in die gemäßigte Zone erstreckt und daß die wundervollen Erzeugnisse nicht auf jedem Fleck gedeihen. Sie haben von dem herrlichen Klima gehört und gelesen, ohne zu bedenken, daß in einem so großen Lande und zumal in einem Gebirgslande das Klima außerordentlich verschieden ist. Sie haben vielleicht Probestücke unserer Riesenbäume und anderer Bäume gesehen und wissen nicht, daß es hier weite baumlose Strecken gibt. Sie bilden sich ein, jeder Boden und jeder Fleck müsse sich zum Getreide-, Obst- und Rüben- oder Zuckerrübenbau eignen. Sie reisen nach San Francisco, um Heilung von angehender Lungenkrankheit zu suchen und finden zu spät, daß es für Schwindsüchtige kein schlimmeres Klima gibt, als unsere Metropolis und die ganze nördliche Küste von Californien.

Die meisten Einwanderer, welche sich hier niederlassen möchten, sind verdutzt, wenn man sie fragt, was sie anbauen wollen, ob Getreide, Obst, Weinreben, Orangen etc. Sie sind vollends enttäuscht, wenn ihnen begreiflich gemacht wird, daß der Getreidebau, wenn überhaupt, sich nur beim Großbetrieb lohnt, daß der Obstbau nur den Bewohnern an gewissen Plätzen einen Gewinn einbringt und der Weinbau sich seit Jahren gar nicht mehr lohnt. Getreide, Obst und Wein auf derselben Farm zu ziehen und nebenbei Gemüse anzubauen und ein wenig Viehzucht zu treiben, das läßt sich nur an wenigen Plätzen thun. Meistens treiben unsere californischen Farmer nur Eins, obgleich sie dazu durch Boden, Klima und Wasser nicht immer gezwungen sind. Es gibt sogar Plätze, in denen auf etwa 160 Acker Land alle californischen Früchte, von der Zwetsche bis zur Orange und von der Halmfrucht bis zur Zuckerrübe gezogen und nebenbei Weinbau und Viehzucht betrieben werden können. Allein solche Plätze sind selten und werden auch gar nicht gesucht.

Man darf wohl sagen, daß sich mit wenigen Ausnahmen jeder Einzelbetrieb lohnt, der mit Klugheit und Geschick den örtlichen Verhältnissen angepaßt ist und den Zeitumständen Rechnung trägt. Nur Einwanderer, die es nach gewohnter Weise und besser machen wollen, gerathen fast immer in die Brüche. Jeder rationelle landwirthschaftliche Betrieb würde sich aber in Californien lohnen, wenn der nöthige Markt nicht fehlte, wenn wir Konsumenten zur Genüge im eigenen Staat hätten. Mehr als drei Viertel der Bodenerzeugnisse müssen außerhalb des Staates verkauft werden und an den meisten Plätzen übersteigen die Versendungskosten den Marktpreis.

Was wir in Californien brauchen, sind Konsumenten, billige Frachtpreise und billiges Land für Ansiedler. Es fehlt nicht an Raum für eine Million Familien, wenn die großen Landkomplexe in angemessene Farmen zerstückelt werden. Bis dies nicht geschieht und bis nicht zu gleicher Zeit bessere und billigere Verkehrswege herbeigeführt werden, nützen nach unserer Meinung alle Bemühungen, Einwanderer anzuziehen, wenig oder gar nichts. Es ist recht schön, eine Weltausstellung in's Werk zu setzen, um Einwanderer anzulocken. Man soll aber vorerst oder gleichzeitig an Herstellung besserer Wege, an eine Konkurrenz-Ueberlandbahn und an Zertheilung der mehrere Tausend Acker umfassenden brachliegenden Landbesitze denken.

Frei für Männer

Ein werthvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von

Nervenschwäche,

geschlechtlichen Leiden, Schwächezuständen und anderen Krankheiten privater und schonungsbedürftiger Natur bei Männern. Geschlossen und portofrei versandt. Man schreibe an **Dr. Hans Treskow,** 497 6te Avenue, New York.

Herr Storch nebst Familie.

In Deutschland sind die Störche diesmal früher als sonst gekommen; sie müssen in Afrika von dem milden Winter Deutschlands gehört haben. Man nimmt sie als Bürgen für den baldigen Einzug des Frühlingsgottes.

Wie kein anderes Thier darf sich der Storch unter dem Schutz des Menschen sicher fühlen. Wer ihn tödtet, gilt als Frevler. Schon im alten Hellas war es so; in Thessalien war auf seine Tödtung sogar die Todesstrafe gesetzt. Nicht etwa darum, weil man ihm die bekannte Vertrauensstellung in der Familie zugedacht hatte; sondern weil man an dem Storchgeschlecht eine große Pietät der jüngeren Generation gegen die alte beobachtet hatte, insofern die Jungen die Alten nährten. Man rechnete ihnen das so hoch an, daß die Mythe entstand, sie würden, wenn sie auf die Inseln des Ozeans flögen, zum Lohn für ihre Kindesliebe von den Göttern zu Menschen erhoben. Im Alterthum wußte man auch noch von einer anderen menschheitsähnlichen Eigenschaft dieser Vogelgattung. Danach haben sie den Wahlspruch von Alexander Dumas dem Jüngeren: "Tue-la!" (Tödte sie!) schon vorgeahnt und an den ungetreuen weiblichen Exemplaren angewendet. Seit jener Zeit bis zu unseren Tagen sind Storchgerichte so häufig beobachtet worden, daß man sie nicht mehr in das Reich der Phantasie verweisen darf. Die einzige Frage könnte darauf hinausgehen, woher wir denn so sicher wissen, daß es sich nur um Ehebruch von Storchdamen gehandelt habe. Könnte nicht auch ein anderer Artikel des Strafgesetzbuches in Anwendung gekommen sein? Einige sind der Ansicht, daß es sich bei den für Gerichte gehaltenen Versammlungen um Ausscheidung von Schwächlingen handelt, welche die Reise über das Meer nicht mehr aushalten können. Damit steht aber im Widerspruch, daß man die Jungen und Altersschwachen einige Tage vor dem allgemeinen Aufbruch abziehen läßt, damit diese an der Küste Rast halten und dann sicherer mit der Hauptarmee über das Meer ziehen können. Für die Annahme der Gerichte spricht die Thatsache, daß auch Kraniche und andere Vögel, die nicht Zugvögel sind, Strafgerichte halten, so die Krähen und Sperlinge.

Bei dem Storchgerichtsverfahren scheint das Prinzip des Schwurgerichts „auf der breitesten Grundlage" herangezogen zu sein. Man hat gesehen, daß wohl hundert Störche auf einer Wiese zum Volksgericht versammelt waren; in der Mitte stand mit gesenktem Kopf die Delinquentin. Die Schuldfrage scheint auch oft verwickelt zu liegen; man will in einzelnen Fällen wahrgenommen haben, daß die Berathung zwei Stunden erfordert habe. Nach der Urtheilsfällung tritt ein Storch nach dem anderen aus seinem Kreise heraus und versetzt der Schuldigen einen Stich mit dem Schnabel, bis diese zerfleischt zusammensinkt. Wenn man den Berichten Glauben beimessen darf so hätte Meister Langbein das Ehebruchsdrama noch weiter entwickelt. So soll manchmal die Ungetreue dem strengen Gemahl zuvorkommen; im Verein mit ihrem Liebhaber tödtet sie den Gatten. In anderen Fällen sehen wir wieder, wie der Eheherr die Ehre seines Hauses wahrt; er wird uns dabei noch ähnlicher, denn er greift zu der chevaleresken Sitte des Duells. Mit Hieb und Stoß kämpfen zwei Nebenbuhler, bis einer auf dem Platze bleibt. Bei diesen Fällen hat man beobachtet, daß der eine Kämpfer vorher unstatthafte Besuche im Storchnest abgestattet, und der andere ihn als Eheherr davongewiesen hat.

Es wird allgemein angenommen, daß der Storch ein Muster von Ehemann und Familienvater, und die Frau eine tugendsame Mutter und Gattin sei. Sie schützt bei jeder Gefahr ihre Jungen; manche biedere Störchin will ihren Mann nicht verlassen, wenn er sich für die jährliche Orientreise zu schwach fühlt, und überwintert mit ihm auf deutscher heimathlichen Scholle. Ebenso steht der männliche Storch im Ruf eines sorgsamen Familienvaters. Es fehlt aber in diesen Vogelehen auch nicht an Familiendramen infolge von Eifersucht auf beiden Seiten. So leiden beide Theile nicht das Nisten einer anderen Familie auf demselben Hause. Es wird der Fall berichtet, daß eine alte Störchin das männliche Mitglied volle vier Jahre hindurch aus dem Neste verbannte, weil er, wie man annimmt, nach mehrwöchentlichem Widerstande gegen eine auf demselben Gebäude sich seßhaft gemachte Storchfamilie kampfmüde wurde. Man hat hier also ein Beispiel von Ehescheidung in der Vogelehe.

In der Poesie genießt der Storch den Ruf eines Philosophen. In diesem Charakter zeichnet Fritz Reuter den „Adebar" in seiner Dichtung „Hanne Nüte un de lütte Pudel." Wenn Meister Langbein über eine Sache ernstlich nachdenkt, so steht er auf einem Bein. Auf diese Art „kann hei am besten spintisiren."

Ein Gedankenduett.

Viele Menschen haben die eigenthümliche Angewohnheit, sobald sie allein zu sein glauben, ihre Gedanken unwillkürlich in Worte zu kleiden und so gewissermaßen mit sich selbst eine laute Unterhaltung zu führen. Dieses „Mitsichselbstsprechen" hat schon oft für den damit Behafteten recht unangenehme Folgen gehabt. So gerieth der verstorbene Earl of Dudley, der allgemein dafür bekannt war, daß er laut dachte und obendrein an grenzenloser Zerstreutheit litt, oft in die peinlichste Verlegenheit. Als der originelle Lord einst zu einem großen Souper geladen war und wie gewöhnlich vergessen hatte, seine Equipage zu einer bestimmten Stunde zu bestellen, mußte er zu seinem großen Mißvergnügen mit ansehen, daß Leute, die einen viel näheren Weg hatten als er selbst, einer nach dem anderen aufbrachen, während er vergeblich auf das Erscheinen seines Wagens wartete. Einer der letzten Gäste, dessen Heimweg an dem Schloß Lord Dudleys vorüberführte, bemerkte die wenig angenehme Lage, in der sich der konfuse Herr befand, und bot ihm einen Sitz in seinem Gig an, den der Earl nothgedrungen akzeptirte, obgleich ihm der junge Mann fast vollkommen fremd war. Die Fahrt der beiden Herren gestaltete sich denn auch ziemlich uninteressant, da Lord Dudley seiner Gewohnheit gemäß sofort in tiefstes Nachdenken versank und die Gegenwart seines höflichen Begleiters gänzlich zu vergessen schien. Dieser war nun nicht wenig erstaunt, als er plötzlich aus dem Munde seines Fahrgastes die leisen, aber sehr verständlichen Worte vernahm: „Hm, hm, ärgere mich kolossal, sein Anerbieten angenommen zu haben ... Kenne den Menschen ja kaum ... Es war natürlich sehr liebenswürdig von ihm, aber das Dümmste ist nur, daß man ihn nun zum Diner wird bitten müssen ... Hm, zu fatal ..." Dieser unfreiwilligen Offenbarung folgte wieder geheimnißvolle Stille. Seine Lordschaft schien in der That nicht zu ahnen, daß er seinen innersten Gedankengang verrathen hatte; offenbar grübelte er weiter über das unliebsame Thema nach, als mit einem Mal die Stimme seines Begleiters das Schweigen unterbrach. Augenscheinlich litt dieser Mann an demselben Uebel, mit dem sich der Earl sein Leben lang herumschleppte, und das ihm schon manche Feinde gemacht hatte, denn ebenso leise und doch deutlich hörbar klang es jetzt an das Ohr des verblüfften Lords: „Hm, er scheint sich thatsächlich zu ärgern, daß er mit mir gefahren ist ... Am Ende denkt er gar, daß ich es nur gethan habe, um seine nähere Bekanntschaft zu machen, an der mir absolut nichts liegt ... Hätte ebenso gern jedem seiner geringsten Untergebenen einen Platz in meinem Wagen offerirt .... Wenn er mich nur nicht zum Diner einladen wollte, akzeptiren würde ich auf keinen Fall ..." Lord Dudleys Verwirrung war unbeschreiblich. Im nächsten Augenblick aber begriff er die Absicht seines Gefährten und, energisch jegliche Zerstreutheit von sich schüttelnd, bot er dem Herrn seine Hand, indem er tief beschämt um Entschuldigung bat. Dieser zeigte sich nicht unversöhnlich, sondern ergriff herzlich die dargebotene Rechte, und von jener Stunde an wurden die Beiden die intimsten Freunde, die es bei dem einmaligen Austausche ihrer geheimsten Gedanken durchaus nicht bewenden ließen.

Der Schiffsverkehr auf der Wolga.

Die 3737 Kilometer lange Wolga hat nur 256 Meter Gesammtgefälle (Rhein 2344 bei 1225 Km., Elbe 1400 Mtr. bei 1165 Km., Donau 1125 bei 2900 Km.) und zwar das stärkste Gefälle im Unterlaufe von Zarzym ab. Uferbefestigungen für die Schifffahrt gibt es nur bei einzelnen Städten. Meist begnügen sich die Schiffe mit von Natur günstigen Anlagestellen, die sie dann, je nachdem sie sich in Folge der Strömung verändern, nicht selten wechseln müssen. Dagegen ist die Regierung schon seit Peter dem Großen für die Beseitigung der Schifffahrthindernisse bemüht, und man findet heute die ganze Wolga betonnt. Die Tonnen sind Nachts erleuchtet. Ueberhaupt macht die Regierung große Anstrengungen zur Verbesserung des Verkehrs auch auf den Wasserstraßen. Es fahren auf der Wolga Alles in Allem etwa 1100 Dampfschiffe, darunter 207 für Personen und gemischten Verkehr und 776 Schlepper (auf der Elbe 210, der Donau 388, dem Rhein 884). Man zählt am Strome 498 Rheder, 33 mit mehr als 5 Dampfern und über 10 größere Gesellschaften. Die größeren Dampfer haben die Größe der Rheindampfer; einzelne sind noch größer. Früher wurden die Wolgadampfer meist von Cockerill in Seraing gebaut, heute werden sie von deutschen und russischen Werften geliefert. Die besseren Personendampfer sind nach amerikanischer Art mehrstöckig gebaut, elektrisch erleuchtet, sehr sauber und elegant eingerichtet und bieten gute Verpflegung. Geheizt wird mit Naphtarückständen aus Baku. Der Wolgastrom ist oft kilometerweit mit Naphta bedeckt, ohne daß bis jetzt dadurch ein Unglück vorgekommen wäre. Der Frachtsatz beträgt 1 Kopeke für das Pud und die Werst für Massengüter. Der Gesammtschiffsverkehr auf der Wolga ist mindestens so lebhaft wie auf dem Rheine, obschon nur wenige Schienenwege als Zufahrtsstraßen in Betracht kommen und für Umschlagseinrichtungen so gut wie gar nicht gesorgt ist. Die Güterbeförderung ist sehr bedeutend, etwa die Hälfte der Güter besteht aus Holz; in zweiter Reihe steht die Naphta. Eine besondere Eigenthümlichkeit der Wolga bilden die „Stehschiffe," fest verankerte Schiffe mit Lagerräumen, Bureaus, Wohnungen u. s. w., meist von Gesellschaften, aber auch von Behörden unterhalten. Ueber den Wolgastrom führen nur zwei Eisenbahnbrücken; die der sibirischen Eisenbahn geht in Höhe von 80 Fuß über den Strom.

Im Einzelkoupee.

Ueber ein Verbrechen, das kürzlich in einem französischen Eisenbahnzuge zwischen Mentone und Roquebrune verübt wurde, wird den „Münchener Neuesten Nachrichten" geschrieben: Die 55jährige Rentnerin Fanny Bruce aus London, die zur Zeit in Monte Carlo ihren Aufenthalt genommen hat, fuhr von Mentone aus in einem Wagen, in dem sie sich mit einem Mann allein befand, der in Mentone eingestiegen war. Vor der Einfahrt in den Tunnel des Cap Martin rief der Fremde plötzlich zu Frau Bruce hinüber: „Sehen Sie doch diese schreckliche Feuersbrunst!" Frau Bruce sah auch nach der angegebenen Seite hin. In diesem Augenblicke stürzte der Mann auf sie, warf sie zu Boden und suchte sie zu erwürgen. Die Dame, die in der furchtbaren Lage ihre Kaltblütigkeit nicht verlor, vermochte indessen ihre Hand zwischen den Hals und die Schlinge zu klemmen, die der Mörder ihr um den Hals geworfen hatte, so daß seine Absichten in dieser Hinsicht wenigstens mißlangen. Sie begriff, daß sie weder Widerstand leisten, noch schreien durfte, um nicht verloren zu sein, und verhielt sich deshalb regungslos. Der Verbrecher durchsuchte sie gewissenhaft, nahm ihr die Geldtasche und verschiedene Schmuckgegenstände ab, öffnete sodann die Wagenthür und warf die Unglückliche auf den Bahndamm hinaus. Dort blieb sie in der finsteren Nacht verwundet und halb ohnmächtig liegen. Als sie allmählich wieder zur Besinnung kam, raffte sie sich auf und schleppte sich auf die Kasernengebäude zu, deren Lichter sie durch die Olivenbaumgruppen hindurch erglänzen sah. Um dorthin zu gelangen, mußte sie Felder durchschreiten und Mauern übersteigen, was ihr Dank ihrer staunenswerthen Zähigkeit auch gelang. Die Soldaten nahmen sich ihrer sofort an, und nach Anlegung eines Nothverbandes wurde die Dame nach dem Hotel Saint-Georges gebracht, wo ein Arzt feststellte, daß die Verletzungen nicht besonders gefährlich seien. Noch im Laufe des anderen Tages nahm die Polizei von Mentone einen Mann fest, auf den die von Frau Bruce gelieferte Beschreibung des Thäters in allen Punkten zutrifft.

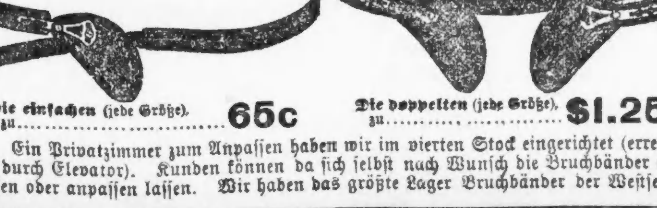
SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.



Die einfachen (jede Größe), zu.................. 65c

Die doppelten (jede Größe), zu.................. $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

15,000 Probe-Packete

Frei für Damen.

Ein Heilmittel nur für Damen—Ihr braucht Eure Beschwerden nicht zu erzählen — Schickt einfach Euren Namen und Adresse und Ihr erhaltet ein Probe-Packet frei, das vielleicht Euer Leben rettet.

Jede Leserin dieses Blattes kann ein Probe-Packet eines Heilmittels erhalten, das heute an der Spitze steht für Heilung weiblicher Leiden. Es ist ganz gleich, ob sie eine Abonnentin ist oder nicht, sie erhält gratis ein volles Probe-Packet portofrei zugesandt, wenn sie einfach ihren Namen und Adresse an die Hazeline Company, South Bend, Ind., einschickt. Lohnt es sich für sie, sich dieses Probe-Packet kommen zu lassen?. In McPherson, Kansas, hat es eine Dame geheilt, die seit über 19 Jahren an Gebärmutter-Beschwerden litt und nachdem sie von zwölf verschiedenen Aerzten behandelt worden war und keine Besserung erfahren hatte. Eine Dame, die in Toto, Starke Co., Ind., wohnt, schreibt, daß dieses berühmte Heilmittel ihre Tochter, die an schwieriger monatlicher Krankheit litt und meistens krank zu Bett lag, geheilt hat. Von Sacramento, Cal., schreibt eine Dame, daß dieses Mittel chirurgische Operationen unmöglich macht und daß Hazeline ihr die Gefahr und die Marter des Messers erspart habe. Eine Dame in Silver City, New Mexico, sagt, daß, als sie mit dem Gebrauch dieses Mittels vor fünf Monaten begann, ihr Leiden so fürchterlich war, daß sie fast verrückt wurde, aber die rechtzeitige Ankunft von Hazeline erhielt ihr ihren Verstand und heilte sie, daß sie jetzt gesund und glücklich ist. Fräulein Anna B. Foß von Granite Falls, Minn., schreibt, daß sie seit Jahren mehr gelitten hat, als Worte auszudrücken im Stande sind, und daß sie äußerst niedergeschlagen und hoffnungslos war, weil Aerzte und Arzneien sich als nutzlos erwiesen hatten. Hazelin heilte sie von Prolapsus und Leucorrhoea, und jetzt kann sie lange Spaziergänge machen ohne Müdigkeit, während sie früher immer krank und matt war. Frau Therese Koch, 604 Sedgwick Straße, Chicago, schreibt: „Ich bin bereit, jeder leidenden Dame entweder mündlich oder brieflich zu sagen, wie Ihr Heilmittel mich von jahrelangen schrecklichen Leiden befreit hat. Frau Rosa Puttbrese, von Alden, McHenry Co., Ills., ersucht uns, ihren Namen allen leidenden Damen mitzutheilen, so daß sie eine Gelegenheit erhält, ihnen zu sagen, wie sie von einem Leben des Elends durch dieses großartige Heilmittel gerettet wurde. Frau Josephine Stotz, 333 Ost 6. Str., New York, N. Y., hält es für ihre Pflicht, zu sagen, wie sie nach 12jährigen monatlichen (und manchmal noch öfter) entsetzlichen Leiden geheilt wurde. Alle diese Briefe, die zur Hand sind, und noch viele andere überzeugen Euch, daß es sich lohnt, ein Probe-Packet kommen zu lassen. Ganz gleich, ob Ihr wenig leidet oder ganz invalid seid, schickt nach diesem unvergleichlich wunderbaren Heilmittel, das absolut gratis versandt wird und Euch heilen wird. Schiebt es keinen Tag auf, sondern schreibt sofort, einfach Euren Namen und Adresse. The Hazeline Co. (inkorporirt), E. Breßler Block, South Bend, Ind.

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut..............$2.50
Indiana Lump............$2.75
Virginia Lump............$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen...$5.00
(Größe einer Walnuß.)

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818. 12okbw

Eldredge "B" Näh-Maschine.. $22.50
Premier Näh-Maschine.. $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1jb1j
Gleason & Schaff, 275 Wabash Avenue.

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.
*Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†11.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	* 10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.15 V
Jacksonville, Fla.	* 5.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.04 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*11.04 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	......
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*8.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTues.&Sat. bMon.&Fri.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited*	11.08 AM	4.36 PM
Sunset Limited to California	a 1.30 PM	b 4.00 PM
St. Louis "Palace Express"*	9.00 PM	7.39 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation†	5.00 PM	†10.20 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 8.00 V	† 5.80 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	*10.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.25 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	2.00 N	4.35 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Chauncey M. Depew

schreibt:

Grand Central Depot, 16. December 1896.

Eisner & Mendelson Co.

Meine Herren!—Das echte **Johann Hoff'sche Malz-Extrakt** wird seit einigen Jahren in meiner Familie mit bestem Erfolg regelmäßig gebraucht.

Chauncey M. Depew.

Man frage nach dem echten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt.

Alle anderen sind werthlose Nachahmungen

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die traurigen Nachrichten über die Ruinirung eines sehr großen Theiles des californischen Obstes durch die jüngsten Fröste werden bestätigt.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $172,219,161, der gesammte Baarvorrath $224,474,672.

— Bei einem Unglück auf der Canadischen Pacificbahn unweit Fort Willams, Ont., wurden 2 Personen getödtet, und 20 verletzt.

— 9 frühere republikanische Aemter-Inhaber in Brooklyn, N. Y., sind gestern wegen krummer Praktiken in Anklagezustand versetzt worden.

— In New Haven, Conn., starb Frau Jane Winchester, Wittwe des Begründers und Eigenthümers der „Winchester Repeating ArmsCo.", mit Hinterlassung eines Vermögens von 40 Millionen Dollars.

— Zu Colfax, Wash., wurde der 37jährige Barbier George Leonard wegen Ermordung des Schankwirthes Jacob Matquist gehängt. Das Verbrechen ereignete sich am 18. Juli 1896; Leonard hatte sich auf Nothwehr berufen, aber keinen Glauben gefunden.

—In Bloomington, Jll., tagte die Staatskonferenz der deutschen Baptisten vier Tage hindurch. Die nächste wird im November in Springfield abgehalten werden. Es ist eine Vereinigung der Kirchen des südlichen Illinois mit denen in Missouri geplant.

— Zu Waukesha, Wisc., brach gestern Abend eine schlimmer Feuersbrunst in der staatlichen Gewerbeschule für Knaben aus. Das Feuer entstand im Dachraum über der Strickwaaren-Fabrik. Alle Insassen wurden gerettet; etliche Knaben sollen aber die allgemeine Aufregung dazu benutzt haben, sich davon zu machen. Verlust etwa $100,000.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 251 Bankerotte gemeldet, in Canada 21, zusammen also 272, gegen 341 (in den Ver. Staaten 291 und in Canada 50) in derselben Woche des Vorjahres, 235 in der vorigen und 284 in der vorvorigen Woche. Der Dun'sche Wochenbericht über die allgemeine Geschäftslage besagt, daß die Geschäfte sich im Hinblick auf die außerpolitische Lage abwartend verhielten, im Uebrigen aber gut ständen. — Die Bank-Ausgleichungen in den Ver. Staaten haben in der gestern abgelaufenen Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, um 20 Prozent zugenommen, in der Stadt Chicago um 35.1 Prozent.

Ausland.

— Im Alter von 68 Jahren starb in London der weithin bekannte englische Novellen-Schriftsteller James Payn, Verfasser von über 100 Werken, auch als Journalist hervorragend.

—In der Hazard-Kohlengrube bei Lüttich, Belgien, ereignete sich durch die Explosion einer Dynamitpatrone eine Entzündung der Grubengase, und 20 Arbeiter wurden getödtet.

—Riesige Betrügereien sind wieder unter den Offizieren des russischen Geschwaders des Schwarzen Meeres entdeckt worden. Der Admiral hat seinen Abschied erhalten, und etwa 100 Offiziere sind verhaftet! Fünf Offiziere haben sich entleibt.

— Wie groß jetzt die Aufregung in der spanischen Hauptstadt Madrid ist, geht u. A. daraus hervor, daß ein Gerücht verbreitet werden konnte, wonach der amerikanische Generalkonsul Lee in Havana den spanischen Generalkapitän Blanco in's Gesicht geschlagen habe und von diesem getödtet worden ist!

— Eine Depesche aus Tromsö, Norwegen meldet, daß an der Nordküste von Norwegen 45 Fischer während des Sturmes ertrunken sind — Auch aus Dänemark liegt eine Reihe Meldungen über Sturm-Unheil zu Wasser und zu Lande vor. Auf der dänischen Insel Bornholm vermißt man 26 Lachsfischer-Boote. Heftiges Schneegestöber verursachte in Dänemark viele Unzuträglichkeiten. — Ueber die Stürme in England wird noch mitgetheilt, daß die Schneewehen vielfach den Bahnverkehr zum Stocken brachten.

— Die Berliner Polizei hat einen Steckbrief gegen den Deutschamerikaner Edward Stempel, einen angeblichen Millionär, erlassen, welcher sich gegenwärtig mit seiner Familie in Nizza aufhalten soll, aber kürzlich in einem Vorort Berlins gewohnt hatte. Stempel wird beschuldigt, auf der Eisenbahn einen Mordanfall auf einen Mitreisenden verübt zu haben. (Edward Stempel stammt aus Rock Island, Jll., ist von da aber schon seit 15 Jahren verschwunden. Später soll er Kautschuck-Mann im Barnum & Bailey'schen Zirkus gewesen sein. Er hat zwei Brüder, welche in schlechtem Ruf stehen.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hekla von Kopenhagen u. s. w.

Lissabon: Kingston von New York.

Kopenhagen: Thingvalla von New York.

Liverpool: Cevic und Nomadic von New York.

Bremen: Willehad von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Campania nach Liverpool; Anchoria nach Glasgow; Alsatia nach Neapel u. s. w.

Genua: Augusta Victoria. (Auf der Rückkehr von der Exkursionsfahrt nach New York.)

Liverpool: Cymric nach New York.

London: Manitoba nach New York.

Lokalbericht.

Sollen die Küste vertheidigen.

Die Zollkutter „Calumet" und „Gresham" an die Seeküste beordert.

Die Bundesregierung mag den Krieg mit Spanien noch nicht für unvermeidlich halten, aber die Thatsachen sprechen dafür, daß sie mit Aufbietung aller Kräfte daran arbeitet, die atlantische Küste in Vertheidigungs-Zustand zu setzen. Gestern ist den Befehlshabern der Zollkutter „Calumet" und „Gresham" — von denen erstgenannter in Chicago und der andere in Milwaukee überwintert hat — von Washington aus die Weisung zugegangen, mit ihren Fahrzeugen so bald wie thunlich nach der Küste aufzubrechen. Der „Calumet" ist hier während der letzten Woche einer gründlichen Ausbesserung unterzogen worden. Der Befehlshaber des Bootes, Kapt. Cushing, sagt, er werde mit demselben Mitte nächster Woche reisefertig sein. Nach Herrn Cushing's Ansicht wird der „Calumet" mit sechs bis acht Hotchkiß'schen Schnellfeuer-Geschützen ausgerüstet und als Torpedojäger verwendet werden. Auch der „Gresham" würde sich mit seiner bedeutenden Fahrgeschwindigkeit zu solchem Dienste trefflich eignen und außerdem kann er mit Leichtigkeit selber zum Torpedoboot eingerichtet werden.

„Brown's Bronchial Troches" sind weltbekannt als ein einfaches, doch wirksames Heilmittel für Husten und Halsleiden. Sie sind absolut das Beste im Lindern von Reiz in der Kehle, welcher durch Erkältungen hervorgerufen ist. Nur in Schachteln verkauft.

So lange die Sonne scheint.

Binnen einigen Wochen wird es den städtischen Polizeirichtern nicht mehr gestattet sein, die Gebühren für die Aussertigung von Bürgschaftspapieren als Privateinkünfte zu betrachten. Einige von den Herren scheinen nun entschlossen zu sein, noch tüchtig Heu zu machen, so lange die Sonne scheint. Auf der Südseite und in einzelnen Bezirken der Westseite werden gegenwärtig jeden Tag Massenverhaftungen von Spielhausbesuchern, Gassendirnen und „verdächtigen Charakteren" aller Art vorgenommen. Jede Verhaftung dieser Art dient, wenn sie auch sonst weiter keinen Zweck hat, zur Bereicherung irgend eines Polizeirichters. Ganz umsonst wird diesen das Wild von der Polizei allerdings wohl schwerlich zugetrieben. „Hand wird stets von Hand gewaschen; wenn du haben willst, so gieb!"!

Ueber Praktiken, die angeblich im Polizeigericht an der 35. Straße ganz und gäbe sind, hat der Anwalt E. M. Beckermann dem Mayor ein Licht aufgesteckt. Wie Herr Beckermann behauptet, ist in der besagten Station ein als Ferkelstecher fungirender Schankwirth die Macht hinter dem Throne des Kadi. Unter der Herrschaft des fraglichen Individuums sollen in jenem Gericht die merkwürdigsten Gepflogenheiten eingerissen sein. Zwei Klienten Beckermanns, Walter Szatkowski von Nr. 3215 Wall Str. und Thomas Loneczewski von Nr. 3258 Morgan Straße, wurden von dem Kadi kürzlich zu je $25 Ordnungsstrafe verurtheilt. Sie zahlten, aber als Beckermann später im Protokoll nachsah, fand er, daß bei den angegebenen Namen nur ein Strafbetrag von $5 eingetragen war. Er hat dann einen gewaltigen Skandal gemacht und damit erreicht, daß seinen Klienten je $20 zurückgezahlt wurden. Damit ist aber die Thatsache der begangenen Fälschung nicht aus der Welt geschafft. Herr Beckermann glaubt übrigens, daß ähnliche Praktiken auch in den meisten anderen Polizeigerichten im Schwang sind, und daß die Stadt auf diese Weise jährlich um etwa $200,000 bestohlen wird.

Probe-Paket frei!

Für Rheumatismus, den Schrecken der Menschheit, habe ich das beste Mittel der Welt, und wer hieran leidet, dem übersende ich ein Probe-Paket frei. Dieses wunderbare Mittel heilte einst mich, seither Tausende von andern, selbst Fälle von über 40 Jahren. Ein Büchlein über Rheumatismus wird jedem Probe-Paket unentgeltlich beigefügt. Man adressiere **John A. Smith,** Summerfield Church Building, Milwaukee, Wis.

Politisches.

Die „Budler-Garde" unter den Aldermen-Kandidaten.

Wir stehen jetzt wieder einmal mitten im Wahlkampf. Republikaner, Demokraten und Unabhängige, gute wie schlechte Aldermen-Kandidaten, bewerben sich in reicher Anzahl um das Votum ihrer Mitbürger, welch' letztere am 5. April entscheiden sollen, ob Ehrlichkeit oder elende Budel-Wirthschaft im Gemeinderath vorherrschen soll. Da heißt es denn wohl aufpassen! Zwar ist im Pulverdampf der Wahlschlacht die Situation noch nicht ganz klar zu überschauen; es sind heuer viele Kandidaten im Felde, von denen man noch nicht recht weiß, ob und wie weit ihnen zu trauen ist, Andere wiederum sind bewährte Kämpen für eine ehrliche Munizipalverwaltung, während 16 Kandidaten von vornherein, als gänzlich unwürdig, scharf auf's Korn zu nehmen sind. An der Spitze dieser „schwarzen Budlergarde" stehen:

John J. Coughlin — 1. Ward,
John Powers — 19. Ward,
E. F. Cullerton — 9. Ward,
John A. Rogers — 18. Ward,
Stanley H. Kunz — 16. Ward,
John McGillen — 21. Ward,
John H. Colvin — 22. Ward.

Diese sollten am Wahltage unter allen Umständen geschlagen werden; es wäre wirklich zu traurig, eine solche Gesellschaft im nächsten Gemeinderath sehen zu müssen. Ein gleiches Loos verdienen auch die nachbenannten Kandidaten, deren Record ebenfalls kein reiner ist, nämlich: Martin Best (2. Ward), Chas. Martin (6. Ward), N. T. Brenner (7. Ward), John F. Dorman (10. Ward), N. M. Plotke (21. Ward), T. J. O'Malley (23. Ward), D. W. Ackermann (28. Ward), Rob. Mulcahy (29. Ward) und Thos. Carey (29. Ward).

Insgesammt sind diesmal 110 Bewerber im Felde — 35 Demokraten, 35 Republikaner, 18 Unabhängige, 4 Bürger-Kandidaten, 9 Sozialisten, 5 Volksparteiler und 4 unabh. Demokraten. Nur in der 2., 4., 11., 15., 19., 20., 26., 27., 32. und 33. Ward gibt es je zwei Kandidaten, einen Republikaner und einen Demokraten, während die Situation in den übrigen Wards verwickelter ist.

* * *

Die Aldermen Walker, O'Malley und Lyman sprachen gestern beim Mayor vor und plaidirten für eine bessere Beleuchtung der Wells Straße. Es wurde ihnen eine ermuthigende Antwort zutheil, und es wird jetzt wohl nicht mehr lange dauern, bis die genannte Verkehrsader, von Kinzie bis Division Straße, mit elektrischem Licht versehen sein wird. Auch soll mit der Asphaltirung der Wells Straße nunmehr bald begonnen werden.

Eine aufblühende Vorstadt.

Mit dem Frühjahr beginnt auch das Grundeigenthums-Geschäft von Neuem, und zwar scheint dasselbe in diesem Jahre außergewöhnlich flott gehen zu sollen. Herr S. E. Groß berichtet, daß er in den ersten drei Wochen dieses Monats in West Großdale nicht weniger als 45½ Baustellen abgesetzt hat, und zwar an die nachgenannten Parteien: M. A. Roy, G. F. Brenner, J. R. Amstutz, J. E. Nelson, E. B. McGintey, W. H. Howley, J. C. Jones, A. B. Leonard, A. C. McCartney, B. G. Dahl, R. E. Pootlit, J. F. Carroll, F. C. McIntosh, C. A. Peterson, M. C. LaRoche, F. L. Gregory, O. M. Wilson, A. C. Howard, C. W. Peacock, A. R. Tommelin, C. E. Davis, S. J. Price, S. J. Moore, F. L. Waugh, C. B. Allen, P. R. Nye, A. L. Allen, C. L. Williams, M. A. Wynns, A. C. Rossow, W. L. DeMoß, S. O. Baker, Sons of Israel Lodge Nr. 41, J.W.S. O., W. C. Bell, H. B. Johnson, W. R. Jastman, M. A. Dillon, W. C. Werth.

Günstige Aufnahmebedingungen.

Der im besten Ansehen stehende Lake View-Frauen-Unterstützungsverein wird seine regelmäßigen Versammlungen künftighin an jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in der Garfield-Turnhalle, Nr. 673 Larrabee Str., abhalten. Neue Mitglieder werden vorläufig noch gegen die geringe Beitrittsgebühr von einem Dollar in den Verein aufgenommen. Die gegenwärtigen Beamten sind: Katharine Henninger, Ex-Präsidentin; Marie Vogel, Präsidentin; Karoline Specht, Sekretärin; und Sophie Stamper, Schatzmeisterin. Die Vermögensverhältnisse des Vereins befinden sich in guter Verfassung.

Ueberfahren.

An der Dearborn nahe Monroe Str. ist gestern Nachmittag Samuel Estes, ein 11jähriger Zeitungsjunge, durch einen Kabelzug der Lincoln Ave.-Linie überfahren und getödtet worden. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen Nr. 569 Morgan Str.

* Seit etwa vier Monaten wird an jedem Sonntag Nachmittag in der schwedischen Baptisten-Kirche in Evanston, Ecke Lake Str. und Benson Ave., deutscher Gottesdienst abgehalten, wozu Jedermann willkommen ist. Morgen Nachmittag soll daselbst die Taufe durch Untertauchung an einigen erwachsenen Personen vollzogen werden. Pastor Dippel aus Chicago wird predigen, und der Gesangschor seiner Gemeinde wird, unter Leitung von Prof. Berndt, einige Lieder vortragen. Anfang des Gottesdienstes 3 Uhr 30 Minuten.

$12.00 für die Rundfahrt nach New Orleans und Mobile, am 2. April

Via der Chicago & Alton und Mobile & Ohio Eisenbahn, mit allen erster Klasse Privilegien. Waggons mit Sesseln frei. Wegen näherer Einzelheiten vorzusprechen oder zu schreiben an Chicago & Alton R. R. Co., 101 Adams Str., Chicago. 25mz—lap

Arbeiter-Angelegenheiten.

Zwischen den Verbänden der Zimmermeister und der Bauschreiner noch keine Einigung erzielt.

Der Baugewerkschaftsrath hat in seiner gestrigen Geschäftsversammlung beschlossen, die Zimmerleute in ihren Lohnforderungen ($3.25 für den achtstündigen Arbeitstag) zu unterstützen. Der Verband der Zimmermeister hat es vorgestern abgelehnt, diese Forderungen zu bewilligen, und die Zentral-Organisation der Zimmerleute wird sich heute Abend von ihrem Schiedsausschuß über das Fehlschlagen der Unterhandlungen berichten lassen. Endgiltig abgebrochen sind diese übrigens noch nicht. Am Montag werden die beiderseitigen Komites noch einmal zusammenkommen. Wird auch dann keine Einigung erzielt, so werden die Bauschreiner von ihren Fachvereinen verständigt werden, daß Unionleute vom 1. April an nur für solche Unternehmer arbeiten dürfen, welche den Unionlohn zahlen.

An dem Neubau Ecke Milwaukee Avenue und Paulina Straße stellten gestern sämmtliche Bauhandwerker die Arbeit ein, weil die Firma Mallors, Allen & Fraser bei der Einrichtung der automatischen Löschvorkehrung in dem Gebäude nicht Mitglieder der Dampfheizungseinrichter-Union beschäftigt.

Die Frist, welche noch vor dem Inkrafttreten der neuen Bauverordnungen bleibt, wird von zahlreichen Parteien zur Erwirkung von Bauerlaubnißscheinen unter den alten Regulationen benutzt.

Der schulräthliche Ausschuß für Grundstücke und Gebäude beschloß gestern, die von der Behörde beschäftigten Handwerker für Ueberzeit zu bezahlen, dagegen wurde es abgelehnt, den Leuten auch für Feiertage und für den „freien" Samstag Nachmittag die Lohnzahlung zu bewilligen.

In Uhlichs Halle findet heute Abend ein großer Gewerkschaftsball statt, gewissermaßen eine Eröffnungsfeier für die Bausaison, welche soweit, trotz einzelner Gefahr drohender Wolken, in diesem Jahre gut zu werden verspricht.

Geehrt.

Die Mitglieder des Nassauer Unterstützungs-Vereins versammelten sich vor Kurzem in ihrem Vereinslokal und marschirten von dort gemeinsam nach der Wohnung ihres Präsidenten Joe. P. Nebgen, Nr. 912 George Straße, um demselben zu seinem Namenstage zu gratuliren. Der St. Ambrosius-Männerchor, welcher meistens aus Mitgliedern des Nassauer-Unterstützungsvereins besteht, sang vor der Wohnung das Lied: „Das ist der Tag des Herrn". Hierauf hielt Herr Ludwig Schmidt eine passende Ansprache an den Präsidenten, in der er auf die Verdienste, die sich Herr Nebgen um den Verein erworben hat, des Näheren einging. Dem Gefeierten wurde alsdann eine goldene Medaille, mit dem Nassauer Wappen und mit einem Diamanten besetzt, überreicht. Der Präsident dankte in herzlichen Worten und versprach, auch fernerhin für das Wohl und Gedeihen des Vereins nach besten Kräften wirken zu wollen. Die Vereinsmitglieder verweilten dann noch längere Zeit in gemüthlichem Beisammensein, wobei manche Erinnerung an das alte Vaterland wiederaufgefrischt wurde.

Zehntes Stiftungsfest.

Die Washington-Loge No. 1298, vom Orden der „Knights and Ladies of Honor", feiert heute Abend in Heinens Halle, Nr. 519 Larrabee Straße, ihr 10. Stiftungsfest, dem in den betheiligten Kreisen mit regem Interesse entgegengesehen wird. Für allerlei interessante Unterhaltungen, musikalische Aufführungen, Gesangsvorträge, Deklamationen u. dgl. m. ist in ausgiebigster Weise gesorgt worden, so daß sich die Besucher über Mangel an Abwechselung nicht zu beklagen haben werden. Den Abschluß der vielversprechenden Festlichkeit wird ein gemüthliches Tanzkränzchen bilden. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Vertagt.

Die März-Grand Jury ist gestern, nach Erledigung der ihr übertragenen Geschäfte, von Richter Ewing aus dem Dienst entlassen worden. Es sind der Jury von der Staatsanwaltschaft 228 und von anderer Seite 39 „Fälle" unterbreitet worden. 174 Anklagen wurden bestätigt, 78 abgewiesen und 15 für die nächste Grand Jury zurückgelegt. Unter den gestern bestätigten 33 Anklagen befindet sich auch die gegen den Steinhauer Carlson, welcher der Ermordung des Bauschreiners Louis Palm geziehen wird.

Ein einfaches und schönes Saiten-Instrument, in Abstufungen, die Jeder erschwingen kann. musikalische Bildung nicht erforderlich. Autoharps kosten von $4.00 aufwärts. Man schreibe um illustrirte Erzählung und Katalog. Zu haben in Musikalienhandlungen.

Jeder kann's spielen. Jeder kann's kaufen.

Alfred Dolge & Son, Dept., G. G. 5 Dolge Building, NEW YORK CITY.

Sichere Heilung für Hämorrhoiden.

Sicher und erfolgreich bei jeder Art dieser allgemeinen und unangenehmen Krankheit.

Viele Leute leiden an Hämorrhoiden, weil sie, nachdem sie so viele Bäder, Salben und Einreibungen angewandt haben, aber immer ohne Erfolg und jetzt zu der Einsicht gekommen sind, daß eine chirurgische Operation noch das einzige Mittel sei, sie zu heilen, es vorziehen, ehe sie sich dieser Gefahr und Schmerzen aussetzen, weiter zu dulden. Dieses ist nun glücklicherweise nicht mehr nöthig, die Pyramid Pile Cure, ein neues Mittel, heilt jede Form von Hämorrhoiden schmerzlos, ohne Unannehmlichkeiten oder Abhaltung vom Geschäft.

Es kommt in Gestalt von kleinen Zäpfchen, die leicht angewandt werden können, ist vollkommen frei von Opium, Cocaine oder irgend welcher anderen schädlichen Substanz, und, wie heftig auch immer die Schmerzen sein mögen, es lindert dieselben sofort, nicht durch Abtödtung der hier befindlichen Nerven, sondern durch seine heilende, lindernde Einwirkung auf die angegriffenen Theile.

The Pyramid Pile Cure ist das wirksamste, sicherste und am Meisten gebrauchte Heilmittel für Hämorrhoiden, das jemals dem Publikum geboten wurde. Diesen Ruf hat es sich erworben durch seine außerordentlichen Erfolge und den mäßigen Preis, zu dem es verkauft wird. Alle Apotheker verkaufen es für 50 Cts. und $1.00 per Packet, und in vielen Fällen hat schon ein einziges Packet genügt.

Wer einen einfachen Fall von Hämorrhoiden vernachlässigt, übernimmt ein gefährliches Risiko, da das Leiden sich schnell tiefer setzt und chronisch wird, sich auch sehr häufig zu unheilbaren Krankheiten des Afters, wie Fisteln und Geschwüre am After ausbildet.

Jeder Apotheker wird Euch sagen, daß Pyramid das sicherste und zufriedenstellendste Heilmittel für Hämorrhoiden ist, das es gibt.

The Pyramid Co., Marshall, Mich., schickt nach jeder Adresse eine Abhandlung über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden, wie auch ein Buch mit Anerkennungsschreiben. doja

Zu wohlthätigem Zweck.

Benefiz zwecks Unterbringung von Johann Nothnagel im Altenheim.

Am Dienstag, den 29. März, wird Johann Nothnagel, ein auf der Südwestseite jedem Kinde bekannter alter Deutscher, 80 Jahre alt. Zu dieser Gelegenheit haben seine näheren Bekannten und Gönner an demselben Tage eine Benefizvorstellung für ihn in Hörbers Halle, 714 Blue Island Ave., arrangirt. Der Ertrag der Vorstellung soll dazu benutzt werden, dem alten Herrn die Unterkunft im Altenheim zu sichern, damit er seine Tage in Ruhe und ohne Sorgen beschließen kann.

Außer dem Bewußtsein, einem der ältesten deutschen Ansiedler der Stadt, der einst bessere Tage gesehen hat, eine Wohlthat zu erweisen, werden die zahlreich gewünschten Besucher des Benefizes, Alt und Jung, einen genußreichen Abend haben. Der Verwalter der Halle, Herr John Gradt, hat für gediegene Vorträge gesorgt, die mit guter Musik und Tanz abwechseln, und außerdem sollen zwei Jagdflinten des alten Herrn zur Verloosung kommen. Eintrittskarten, die zugleich zur Theilnahme an der Verloosung berechtigen, sind beim Verwalter der Halle zu haben.

Johann Nothnagel ist am 29. März 1818 zu Wintsheim in Bayern, Kreis Mittelfranken, geboren, kam im Jahre 1850 nach Amerika, arbeitete zuerst drei Jahre in New York als Schreiner und siedelte dann nach Chicago über. Hier hat er ununterbrochen auf der Südwestseite gelebt und im Hause No. 507 Blue Island Ave. gewohnt. Seine Frau, geb. Maria Hermann, starb vor mehr als 20 Jahren, und auch sein einziger Sohn lebt nicht mehr. Das Haus, in dem er wohnt, mußte er, da er nicht mehr arbeiten konnte, verkaufen, und von dem Ertrage hat er bisher gelebt. Die Summe ist aber jetzt aufgezehrt, und aus diesem Grunde wünschen seine Freunde, ihm zur Aufnahme in das Altenheim zu verhelfen.

Südseite-Turngemeinde.

Die Damen-Sektion der Südseite-Turngemeinde veranstaltet heute, am Samstag, Abend in der Vereinshalle, Nr. 3143 State Straße, eine große Unterhaltung, verbunden mit Theater und Ball, wozu Jedermann herzlichst eingeladen ist. Ein sachkundiges Komite ist schon seit längerer Zeit auf's Eifrigste mit den Vorbereitungen für die Festlichkeit beschäftigt gewesen, und es ist ihm gelungen, ein Programm aufzustellen, das an Gediegenheit und Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Auch für gute Tanzmusik und für Erfrischungen aller Art wird bestens gesorgt sein. Der Besuch des Festes kann demnach mit gutem Gewissen auf's Wärmste empfohlen werden. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

Frau Zorn gestorben.

Aus Michigan City wird berichtet, daß daselbst Frau Zorn, Gattin des Brauereibesitzers Philipp Zorn, im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Die Familie Zorn ist früher lange Jahre in Blue Island ansässig gewesen und wird von den dortigen Deutschen nach wie vor zu den alten Siedlern des Bezirkes gezählt. Fünf Kinder, zwei Söhne und drei Töchter, trauern mit dem erst vor Kurzem von schwerem Siechthum genesenen Wittwer am Grabe der Verstorbenen.

Nach Hot Springs, Arkansas.

Chicago & Alton ist die beste Linie. Durchgehende Pullman-Wagen von Chicago. City Ticket-Office 101 Adams Str. jamibw

Vielversprechende Festlichkeit.

Der Turnverein „Einigkeit" veranstaltet eine große Abendunterhaltung.

Heute, am Samstag, Abend veranstaltet der Turn-Verein „Einigkeit" zum Besten der Bezirksturnfest-Riege in Hörbers Halle, Nr. 714 Blue Island Ave., eine große Abendunterhaltung, verbunden mit Konzert und Ball, die alle bisherigen Festlichkeiten des Vereins weit in den Schatten stellen soll. Das zuständige Komite hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um ein Programm zusammenzustellen, das auch den weitgehendsten Ansprüchen Genüge leisten dürfte. Unter Anderem wirken elf Turnvereine, drei Gesangvereine und sämmtliche Turnschüler mit. Kein Deutscher, der sich für die turnerischen Bestrebungen interessirt, möge verfehlen, heute Abend in Hörbers Halle zu erscheinen; er wird sicherlich sein Kommen nicht zu bereuen haben. Anfang punkt 7 Uhr 30 Minuten.

Das Programm ist wie folgt zusammengesetzt:

Turnen am Bock, Knaben, 6—10 Jahre alt; Turnen an der Wippe, Mädchen, 6—10 Jahre alt; Freiübungen, Knaben, 10—14 Jahre alt; Stabübungen, Zöglinge, 14—18 Jahre alt; Turnen an den fliegenden Ringen, Mädchen, 10—14 Jahre alt; Tanzreigen, Schüler des Turnvereins Freiheit; Lied, Liedertafel Einigkeit; Turnen am Reck, Aurora-Turnverein; Turnen am Barren, Columbia-Turnverein; Turnen am Seitpferd, Südseite-Turnerschaft; Lied, Westseite-Sängerkranz; Turnen am Reck, Zentral-Turnverein; Turnen am Barren, Lincoln-Turnverein; Turnen am langgestellten Pferd, Vorwärts-Turnverein; Turnen am Reck, Schweizer-Turnverein; Solo-Keulenschwingen, Chas. Euler, Turnverein Voran; Lied, Internationaler Männerchor; Gesellschaftsturnen, Westseite-Turnverein; Turnen am Barren, Fortschritt-Turnverein. Ein flottes Tanzkränzchen wird den Abschluß der Festlichkeit bilden.

Diejenigen, welche gerne ihren Rheumatismus los werden wollen, sollten eine Flasche von Eimer & Amends Rezept No. 2851 versuchen. Gale & Blocki, 44 Monroe Str., und 34 Washington Str., Agenten.

Schwaben-Verein.

In der Nordseite-Turnhalle findet morgen, am Sonntag, Abend eine gemüthliche Unterhaltung, verbunden mit Gesang, Konzert und Tanz, statt, welche der Schwaben-Verein zur Erinnerung an sein zwanzigjähriges Bestehen vorbereitet hat. Es ist für diese Gelegenheit das folgende reichhaltige Programm aufgestellt worden:

1. Fest-Ouverture . . . . Bach — Orchester.
2. Der Tag des Herrn . . . . . Kreuzer — Männerchor.
3. Begrüßungsrede des Präsidenten . . . . Herr Wm. Schöninger.
4. Festrede, gehalten von Herrn Franz Demmler.
5. a) Wo ein Altar steht . . . . . . Silcher
   b) Nimm deine schönsten Melodien . . . Abt — Männerchor.
6. Sopran-Solo . . . . Selected — Frl. Leonore Thiele.
7. Selection, Martha . . . . Flotow — Orchester.
8. a) Heimweh . . . . Heim
   b) Traut ist alles so prächtig . . . Jürgens — Männerchor.
9. Solo für Posaune, Fantasie . . . . . Sachs — Herr H. Stroß.
10. Komisches Duett (G'vatter-Pitt') . . . . . Die Herren W. Schöninger und H. Hieber.
11. Im Pokale deutschen Wein . . . . . Stunz — Männerchor und Orchester.

Tanz.

Otto Seifert, Musik-Direktor.
Henry v. Oppen, Dirigent der Gesangs-Sektion.

Der Eintritt ist nur Mitgliedern und deren Damen gestattet. Beginn der Unterhaltung punkt 8 Uhr.

Olmsteds Testament.

In den Trümmern des Ayer-Gebäudes an Wabash Avenue ist der Kassenschrank der Olmsted Scientific Company gefunden worden. Die Papiere, welche derselbe enthält, sind stark durchnäßt, aber im Uebrigen wohl erhalten. Unter Anderem lag das Testament des Herrn Olmsted in dem Schrank. Darin setzt der Verunglückte seine Gattin, Helen M. H. Olmsted, zur Universalerbin seines von ihm auf $52,500 veranschlagten Vermögens ein.

Die Suche nach den unter den Trümmern liegenden Leichen — die Zahl derselben wird jetzt auf acht geschätzt — ist wieder aufgenommen worden und wird nun wohl in wenigen Tagen erfolgreich beendigt sein.

Der berühmte chinesische Doktor

GEE WO CHAN

ist noch immer allen anderen Spezialisten weit voraus in der Heilung von hartnäckigen und langwierigen Krankheiten durch seine berühmten vegetabilischen Heilmittel. Hunderte werden noch immer geheilt deren Leiden lange der Kunst der besten Aerzte des In- und Auslandes gespottet haben. Amerikanische Aerzte, die dieses wunderbare System von Arzneien untersucht haben, sind so vollständig von deren höherer Heilkraft überzeugt, daß sie diesem berühmten Manne täglich Patienten zuschicken, die sie nicht im Stande waren zu heilen, ihr Vorurtheil wurde beseitigt durch die wunderbaren Kuren, die er täglich vollbringt. Ueber 5000 pflanzenstoffliche Heilmittel, die bisher noch nie in dieses Land eingeführt wurden. Sie wirken auf Euch wie durch Zauber, stärken und erneuern jedes Organ und jeden Theil des Körpers und entfernen krankhafte Zustände jeder Art.

Schwindsucht, Bronchitis, Katarrh u. alle Krankheiten des Halses und der Lungen, die namentlich in der gegenwärtigen Saison so häufig vorkommen, schnell und dauernd geheilt. Alle Krankheiten des Magens, der Leber und der Nieren gründlich und dauernd geheilt. In Fällen, die als hoffnungslos aufgegeben worden sind, ist es besonders rathsam, diese wunderbaren Heilmittel, denen so viele Bürger Chicagos und Umgegend ihr Leben und ihre Glückseligkeit verdanken, zu probiren. Zaudert nicht, denn dieses ist die Saison des Jahres, in welcher ernstlichere Erkältungen durchaus nicht vernachlässigt werden sollten. Alle Fälle unter guter Garantie behandelt. Unheilbare Fälle werden nicht angenommen. Konsultation stets frei und geheimgehalten. Während der nächsten Zeit will Dr. Gee Wo Chan seine Gebührentare auf die Hälfte ermäßigen für Solche, welche sich jetzt bald in Behandlung begeben, deshalb zögert nicht, sondern nehmt diese großherzige Offerte sofort an, ehe es zu spät ist.

Sprechstunden von 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 4 Nachm. Leute, welche nicht vorsprechen können, sollten Postmarken für Uebersendung eines Fragebogens einschicken. Heilung per Brief garantirt. Patienten in jedem Stadttheile besucht. Alle Sprachen gesprochen.

258 STATE STR. jamibw

Rheumatismus

welcher der Kunst der geschicktesten Aerzte spottete, geheilt durch

Dr. Birkholz, den Heiler,

welcher Krankheiten aller Art, nachdem sie von den besten Aerzten der Welt für unheilbar erklärt worden sind, heilt.

Geschichte wiederholt sich immer, und wir wissen, daß in alten Zeiten die Menschen ebenso leiden mußten, wie sie es heute thun; daß sie sich damals ebenso wie jetzt von Aerzten behandeln ließen, alles Geld, welches sie besaßen, verausgabten, und dann doch nicht gesund wurden, bis sie zu einem guten Heiler kamen; denn „sie hatte Vielerlei von vielen Aerzten zu leiden, und hatte verausgabt Alles, was sie hatte; es hatte ihr nichts geholfen und sie war kränker geworden." Mark. 5, 26. Die Frau, wie die Frau Wilson, die von Dr. Birkholz geheilt wurde, war so vernünftig, sich an den mächtigen „Heiler" zu wenden und Heilung zu erhalten und von ihren Krankheiten befreit zu werden; der einzige Unterschied zwischen den beiden Frauen war der, daß Frau Wilson keinen Glauben hatte, daß sie geheilt werden konnte, sondern es als letzte Zuflucht versuchte. Aber sie wurde doch geheilt.

Dr. A. W. Birkholz, der Heiler.

Leset die beschworene Aussage der Frau Wilson, vor einem wohlbekannten öffentlichen Notar von Cook County:

Staat Illinois, Cook County, } ss.

„Frau Elisabeth Wilson, wohnhaft 42 Union Park Place, in der Stadt Chicago, nach dem sie in gesetzlicher Form vereidigt, gibt an und sagt, daß sie in der Stadt seit 1874 gewohnt hat und ihre wohlbekannt ist. Daß vor ungefähr einem Jahr sie von Muskel-Rheumatismus in der rechten Schulter und Arm in heftiger Weise heimgesucht wurde und daß es nicht nur sehr schmerzhaft war, sondern daß sie nicht im Stande war, ihre Hand zu erheben, und daß sie sich in diesem Zustande befand als sie sich an Dr. Birkholz wegen Behandlung wandte.

„Und sie sagt, daß sie von drei hervorragenden Aerzten in Chicago auf ihr Leiden behandelt worden war und jede Medizin und Mittel, die ihr namhaft gemacht wurde, angewandt hatte und nicht die geringste Linderung erhielt.

„Und weiter sagt sie, daß sie in den Zeitungen von den wunderbaren Heilungen des Dr. Birkholz bei Krankheiten jeder nur möglichen Art gelesen habe und als letzte Zuflucht sich entschlossen habe ihn aufzusuchen und sich behandeln zu lassen, obgleich, wie sie sagt, sie nicht den geringsten „Glauben" hatte, daß er ihr Linderung zu verschaffen im Stande sei. Aber sie wollte irgend etwas das ihr nur ein wenig helfen konnte versuchen und kam und habe sich von ihm behandeln lassen; daß nach der ersten Behandlung sie ihre Hand bis zum und über den Kopf erheben konnte und alle Schmerzen sofort verschwunden waren und jetzt ist sie ganz wohl wie sie nur je in ihrem Leben war, und daß die Schmerzen auch nicht im Geringsten zurückgekehrt sind.

Frau Elisabeth Wilson.

Unterschrieben und beschworen vor mir diesen 24. März 1898.

W. G. Deale, Oeffentlicher Notar, Cook County, Illinois.

OFFICE—PEOPLE'S INSTITUTE,

864 W. Van Buren Str., Chicago.

Sprechstunden, 9—5. Sonntags 9—12.

Schickt nach der **Progressive Era** — Frei.

Legt Briefmarke für Rückantwort bei.

Seht nach den Zeugnissen der Geheilten nächste Woche.

Notiz.—Dr. Birkholz gibt seine Behandlung ungefähr am 1. Juni auf, bis nach seinen Sommerferien.

Deutsches Theater in Hooleys.

„Die große Glocke", Lustspiel in vier Akten von Oskar Blumenthal.

In Hooleys Theater wird morgen Abend „Die große Glocke", eines der gediegensten Lustspiele des fruchtbaren Bühnenschriftstellers Oskar Blumenthal, in neuer Einstudirung über die Bretter gehen. Das interessante Werk erzielte hier vor mehreren Jahren bei seiner Erstaufführung einen durchschlagenden Erfolg, und es dürfte ihm auch diesmal eine freundliche Aufnahme gewiß sein. Die für morgen Abend in Aussicht genommene Rollenbesetzung stellt sich wie folgt:

Baronin Erna von Solden	Angela Vormann
Konsul Eduard Gundermann	Ferdinand Welb
Constanze, seine Gattin	Hedwig Beringer
Elly, ihre Tochter	Wally Ernest
Ottilie, ihre Stieftochter	Agnes Buenger
Martin Marner, Zeichner	Hermann Werbke
Theobald Vogt, Bildhauer	Max Kappner
Eberhard Wittrig	Georg Carl
Mathilde, Eberhards Mutter	Victoria Welb-Markham
Sanitätsrath Dr. Hüschke	Siegmund Selig
Professor Ludowici	Hilmar Lesky
Edgar Walkenburg, Tenor	Adolf Beyer
Lisbeth	Käthe Reinert
Ein Diener	Albert Knuepfer

Als Regisseur wird Herr Hermann Werbke fungiren. Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Haben sich verrechnet.

Herr John R. Wiltse und Frau, von Nr. 6422 Stoney Island Ave., sind Geschäftsteilhaber in der Einrichtung von Dampfheizungs-Anlagen. Kürzlich ist den Eheleuten, da ihr Angebot um $832 niedriger war, als jedes andere, vom Schulrath ein Kontrakt für die Einrichtung einer solchen Anlage im Lafayette-Schulhaus übertragen worden. Nun haben die Eheleute Wiltse aber nachträglich entdeckt, daß sie sich bei dem Kosten-Voranschlag bedeutend zu ihrem Schaden verrechnet haben. Sie möchten deshalb von dem Kontrakt entbunden werden und bitten um Ruckerstattung der von ihnen hinterlegten Bürgschaft im Betrage von $120. Das zuständige Komite der Erziehungsbehörde hat dieses Gesuch abgewiesen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Gibt es Krieg?

Da politische Geheimnisse hierzulande nie gehütet werden, sobald auch nur drei Personen in sie eingeweiht sind, so ist es sehr wahrscheinlich, daß die Meldungen richtig sind, die über den Befund des Flottenuntersuchungsausschusses hinsichtlich der „Maine"-Katastrophe verbreitet werden. Der Bericht des Ausschusses sollte allerdings nur dem Präsidenten und seinem Kabinet bekannt sein, da er erst nächste Woche dem Kongresse vorgelegt werden wird, und es mindestens unmöglich ist, das große Publikum eher in's Vertrauen zu ziehen, als die ordentlich bestellten Volksvertreter. Dem Präsidenten mag aber viel daran gelegen sein, daß die „öffentliche Meinung" sich mit der Angelegenheit beschäftigt, bevor sie im Kongresse erörtert wird, und daß namentlich die geistlichen Politiker am Sonntag von den Kanzeln herunter ihre Ansichten kundgeben. Oder er mag den Sensationsmachern in beiden Häusern den Wind aus den Segeln nehmen wollen, da ja ein Bericht, dessen Inhalt schon allgemein bekannt ist, nicht mehr „wie eine Bombe einschlagen" kann. Auf alle Fälle deutet die Einstimmigkeit der Berichterstatter darauf hin, daß der Ausschuß wirklich das Gutachten abgegeben hat, der „Maine" sei erst durch eine Explosion von außen her beschädigt, und dann durch eine zweite Explosion im Innern zerstört worden. Was die erste Explosion verursacht habe, sei nicht genau festzustellen, doch deuteten die Umstände auf einen schwimmenden Torpedo hin. Die zweite aber habe in einem der kleineren Magazine stattgefunden, in welchem Sprengstoffe und Geschosse aufbewahrt wurden. Auf die spanische Regierung oder ihre Beamten in Cuba wird kein Verdacht geworfen.

Wenn dieser Befund richtig ist, so werden einige Widersprüche aufgeklärt, die den Sachverständigen viel zu schaffen machten. Es wurde bekanntlich darauf hingewiesen, daß ein so starkes Schiff wie der „Maine" von außen her höchstens durch eine unterseeische Mine so vollständig hätte zertrümmert werden können, und nicht schon durch einen gewöhnlichen Torpedo. Wäre aber eine Mine gesprengt worden, so hätte das Wasser furchtbar bewegt werden, und die Fische hätten zu tausenden in die Luft fliegen müssen, während alle Augenzeugen aussagten, daß diese Erscheinungen n i c h t beobachtet wurden. Auf der anderen Seite hätten die Platten am Boden des Schiffes nicht versehrt sein können, wenn die Explosion von einem der Magazine ausgegangen wäre, wogegen nach den Aussagen der Taucher verbogene Platten aufgefunden wurden, die unzweifelhaft vom Kiele herrührten. Diese Räthsel würden gelöst sein, wenn thatsächlich festgestellt worden ist, daß zunächst ein Torpedo explodirte, und erst in weiterer Folge eines der Magazine. Dann würde einerseits der Kapitän des „Maine" von dem Vorwurfe der Nachlässigkeit entlastet sein, und andererseits die spanische Regierung von der Anklage, daß sie das amerikanische Schiff über einer unterseeischen Mine ankern ließ.

Trotzdem wird sich die spanische Regierung mit dem Befunde des amerikanischen Untersuchungsausschusses wahrscheinlich nicht zufrieden geben, sondern ihrerseits behaupten, daß das Schiff n u r durch eine Magazinexplosion zerstört wurde. Sollten Ansprüche an sie gestellt werden, so wird sie die Einsetzung eines unparteiischen Schiedsgerichtes verlangen, und es ist nicht einzusehen, wie ihr dieser Wunsch abgeschlagen werden könnte. Wenn eine Magazinexplosion überhaupt zugestanden wird, so kann es sich nur noch darum handeln, ob sie durch äußeren Anlaß oder durch Selbstentzündung entstand, und das ist sicherlich ein Streitpunkt, der sich zur schiedsgerichtlichen Schlichtung eignet. Unter keinen Umständen kann aus einer vergleichsweise so unbedeutenden Meinungsverschiedenheit ein Kriegsfall gemacht werden.

Damit ist jedoch nicht gesagt, daß die Ver. Staaten, nachdem dieser „Zwischenfall" auf die eine oder andere Weise erledigt ist, die Spanier in Cuba ruhig gewähren lassen werden. Selbst wenn der „Maine" niemals untergegangen wäre und 250 amerikanische Seeleute mit in's Verderben gerissen hätte, wäre die „cubanische Frage" vorhanden gewesen. Sie ist schon vom Präsidenten Cleveland dahin formulirt worden, daß die Ver. Staaten einen Verwüstungs- und Ausrottungskrieg auf der ihnen vorgelagerten Insel nicht dulden würden. Wenn es sich herausstelle, daß die Spanier des Aufstandes nicht Herr werden könnten, sondern nur noch darauf ausgingen, sich grausam zu rächen und die Perle der Antillen in eine menschenleere Einöde zu verwandeln, so würden die Ver. Staaten gezwungen sein, ihnen Halt zu gebieten. Dieser Zeitpunkt scheint jetzt gekommen zu sein, denn nach den an Ort und Stelle gemachten Beobachtungen des ehemaligen Kriegssekretärs und jetzigen Bundessenators Proctor von Vermont ist kaum noch zu bezweifeln, daß die Spanier in Cuba keinen Krieg führen, sondern nur die Landbevölkerung in den Trochas zusammenpferchen, um sie verhungern zu lassen. Der Präsident wird versuchen, Spanien durch diplomatische Vorstellungen zur Verzichtleistung auf diese unmenschliche Politik zu bewegen, und der Kongreß wird Geld zur Unterstützung der von Haus und Hof vertriebenen Cubaner bewilligen. Sollte Spanien diese Einmischung als unberechtigt zurückweisen, dann allerdings würde der Krieg unvermeidlich sein.

Wird aber Spanien Selbstmord begehen wollen, um sich an Cuba zu rächen? Das hängt theilweise von dem Ausfall der Wahlen ab, die nächste Woche beginnen werden. Siegt bei diesen die liberale Partei, an deren Spitze Sagasta steht, so wird ein friedlicher Ausgleich möglich sein, bleiben dagegen die Konservativen obenauf, die den General Weyler vergöttern, so wird sich der Friede schwerlich erhalten lassen. Der Präsident will daher erst das Ende der spanischen Corteswahlen abwarten und in der Zwischenzeit auch die Kriegsbereitschaft der Ver. Staaten erhöhen, mit der es bekanntlich sehr schlecht bestellt ist. Es scheint, daß er die Führer beider Parteien im Kongresse für seine Pläne gewonnen hat, und hoffentlich werden die Führer auch ihre Gefolgschaft von übereilten Schritten abhalten. Solange der Krieg zu vermeiden ist, muß er vermieden werden.

An wem liegt es?

In dem Bette, das die Wähler sich selbst bereiten, müssen sie liegen. Ganz besonders hängt auch ihr persönliches Wohlbefinden von der Regierung ab, die sie über die Stadt einsetzen. Es kann keinem Bürger gleichgiltig sein, ob die Straßen rein oder schmutzig, gut beleuchtet oder finster sind, ob der Polizei- und Feuerschutz unzulänglich oder ausreichend ist, und ob die Steuerlasten gleichmäßig vertheilt oder auf die schwächsten Schultern gewälzt werden. Wer in der Stadt Chicago wohnt, seinen Unterhalt verdient und seine Kinder großzieht, hat ein hervorragendes Interesse daran, daß die öffentlichen Zustände den Anforderungen der Gegenwart entsprechen. Aus Rücksicht auf sich selbst und seine Nachkommen ist er verpflichtet, an ihrer Verbesserung mitzuwirken, soweit dies in seinen Kräften steht, und die Gelegenheit dazu wird ihm durch die Wahlen geboten.

Niemand kann bestreiten, daß Chicago den Namen einer Großstadt vorwiegend nur wegen seiner Bevölkerungszahl verdient. Viele Stadttheile sind so vernachlässigt, daß sie an Persien und die Türkei erinnern. Selbst im hellerleuchteten Laden und im Straßenbahnwagen ist man vor Raubüberfällen im Stile der Abruzzen nicht sicher, und wie leicht man bei lebendigem Leibe verbrennen kann, hat man erst in den jüngsten Tagen wieder erfahren. Trotz aller Spezialsteuern verfallen die lotterhaft ausgeführten „Verbesserungen", und trotzdem die Stadt an einem riesigen See liegt, leidet sie häufig an Wassermangel. Alles das ist lediglich darauf zurückzuführen, daß die Bürger zu kurzsichtig oder zu träge sind, sich um die „Politik" zu kümmern. Sie fragen nicht danach, wie die Steuern erhoben und verwendet werden, und wenn sie wirklich einmal einen guten Bürgermeister wählen, so binden sie ihm die Hände, indem sie ihn von einem korrupten Stadtrath abhängig machen und „Assessors" einsetzen, die mehr für die eigene Tasche arbeiten, als für den Stadtsäckel. Die Einkünfte der Stadt könnten bedeutend erhöht werden, wenn der Stadtrath eine angemessene Entschädigung für die werthvollen Vorrechte verlangte, die er zu vergeben hat, und wenn die Steuereinschätzer gerecht zu Werke gingen. Sie sind nur deshalb ungenügend, weil es im Stadtrathe eine Mehrheit von Budlern gibt, und weil die Steuerhinterzieher sich die Gunst der Einschätzer erkaufen können.

Diese Lage der Dinge ist so bekannt, daß man darüber keine Worte zu verschwenden braucht. Es sollte auch nicht mehr nöthig sein, den Ortsstolz der Bürger anzufeuern und ihnen zu sagen, daß die Zustände Chicagos ihnen selbst zur Schande gereichen. Wenn sie wieder Budler in den Stadtrath und bestechliche Steuereinschätzer wählen wollen, so kann sie eine Zeitung am wenigsten daran verhindern. Wie man sich bettet, so liegt man.

Ein Nikel artikel.

Vor Kurzem wurde aus Canada mitgetheilt, es habe sich dort eine große Gesellschaft gebildet (theilweise mit amerikanischem Kapital), welche beabsichtige, große Nickel-Läuterungsanlagen zu errichten, damit das canadische Nickelerz im Inlande verarbeitet und canadischen Bürgern eine lohnende Arbeitsgelegenheit eröffnet werden könne. Wenige Tage später kam die Meldung, viele „prominente" Canadier drängten in die Regierung, von Nickel-Erz einen Ausfuhrzoll zu erheben, und schließlich konnte man in einem New Yorker Blatte lesen, die großbritannische Regierung würde die canadischen Nickelerz-Lager an sich bringen und für eigene Rechnung ausbeuten, und die französische Regierung beabsichtige ein gleiches Vorgehen hinsichtlich der Nickellager auf der französischen Insel Neukaledonien im Stillen Ozean.

An diese letzte Mittheilung knüpften sich dann tiefsinnige Betrachtungen über die Folgen, welche eine derartige Verstaatlichung der Nickelbergwerke Canadas und Neukaledoniens haben könnte, und man kam zu dem Schluß, daß die Schlachtschiffe Englands und Frankreichs dann denen aller anderen Länder unendlich überlegen werden müßten. Der Nickelstahl, so wurde ausgeführt, ist so unvergleichlich besser, als gewöhnlicher Stahl, daß Fahrzeuge mit Panzern aus gewöhnlichem Stahl sich den Nickelstahl-Panzern niemals würden gegenüberstellen können. Ein solcher Versuch wurde einem Selbstmord gleichkommen, denn die Geschosse der Nickelpanzerschiffe könnten die gewöhnlichen Stahlpanzer vollkommen durchlöchern bei einer Durchschlagskraft der Geschosse, die auf die Nickelpanzer gar keinen Eindruck machen würde. Man mag über solchen „Unsinn" lachen, aber man würde wohl irre gehen, wenn man in all' dem nur leeres Geschwätz sehen wollte. Der „Unsinn" hat wahrscheinlich seinen sehr praktischen Sinn und wird wohl Theil einer planmäßigen Kampagne sein, deren Ziel eben ein Ausfuhrzoll auf Nickel ist.

Man findet große Nickelerzlager, deren Erz verhältnißmäßig frei ist von Beimischungen (wie Kobalt u. s. w.), die das Läuterungsverfahren erschweren, allerdings nur in Canada und Neukaledonien, und Canada und Frankreich könnten allerdings durch Ausfuhrverbote ein Monopol auf den Nickelstahlpanzer erwerben. Aber die Freude würde voraussichtlich in keinem Falle lange dauern. Wenn auch nicht so rein, so findet man doch Nickel in vielen Theilen Europas und der Ver. Staaten, und wollten die Canadier hohe Ausfuhrzölle auf ihr Nickel legen, so würden unsere Metallurgen und Chemiker voraussichtlich Mittel und Wege finden, auch diese minder reinen Nickelerze zu verwerthen, und desgleichen würden die Kriegsmarinen anderer Länder wahrscheinlich bald Ersatz finden für den Nickelstahl in einer anderen Stahlmischung oder Panzerart, die vielleicht noch widerstandsfähiger sein würde, als der Nickelstahl.

Nickel hat durch die Einführung des Nickelstahls ganz bedeutend an Wichtigkeit gewonnen, und die Nachfrage nach diesem Metall hat sich gewaltig gesteigert. Die natürliche Freude, welche die Canadier darob empfinden, wird aber getrübt durch die Thatsache, daß Canada von seinem Nickelschatz verhältnißmäßig wenig Nutzen hat, indem nach einem älteren Abkommen der Besitzer der bis jetzt in Ausbeutung genommenen Nickelerzlager bei Sudbury mit einer New Jerseyer Gesellschaft das rohe Erz oder bestenfalls die „Matte", eine noch rohe Mischung von Nickel und Kupfer, nach New Jersey geschickt wird, wo die l o h n e n d e r e Arbeit des Ausschmelzens und der Läuterung vorgenommen wird. Die patriotischen Canadier wollen nun einen Versuch machen, diese lohnende Arbeit den amerikanischen Arbeitern zu entreißen und ihren eigenen zuzuwenden, und es heißt, der Vorschlag, dieses Ziel durch Einführung eines Ausfuhrzolles herbeizuführen, sei sehr „volksthümlich", und die einzigen Gegner desselben seien die Leute, welche an der jetzigen „Kombination" interessirt sind.

„Es steckt viel amerikanisches Kapital hinter dem Plan", und in der That hat die ganze Geschichte einen so echt „amerikanischen" Anstrich, daß man zu der Annahme gedrängt ist, sie ginge einzig und allein von „Amerikanern" aus, und der canadische Patriotismus sei nur das Katzenpfötchen, das die Kastanien aus dem Feuer holen soll.

Nur Leute aus der Schule des Schutzgedankens konnten den Plan aushecken, hier den Staat in den Dienst privater Interessen zu stellen, denn daß der Staat selbst die Bergwerke übernehmen solle u.s.w., das ist doch nicht ernst gemeint. Wie jede Hemmung und Hinderung der freien Bewegung und Entwickelung, die sich „staatlichen Schutz" nennt, so müßte auch diese, wie schon oben angedeutet schließlich zum Schaden dienen, aber es ja bezeichnend für die „Protektionisten", daß sie immer nur die nächste Zukunft in's Auge fassen, über ihre Nasenspitze nicht hinwegsehen können. Aber patriotisch ist es von den betreffenden amerikanischen Kapitalisten, daß sie die Canadier verleiden wollen, Schritte zu thun, die uns über kurz oder lang zu einer eignen Nickelbergwerk-Industrie verhelfen würden. Man sieht auch das Kapital kann patriotisch sein, und wie!.....

Die „Freiheit" Ungarns.

Es ist eine Ironie des Schicksals, daß Ungarns Minister, Freiherr von Banffy gerade in dem Augenblick einen Gesetzentwurf über die „am 11. April zu veranstaltende Feier der fünfzigsten Jahreswende der Sanktion der 1848er Gesetze" unterbreitete, in dem er und seine Ministerkollegen sich anschickten, eben diesen Gesetzen den Todesstoß zu versetzen. Zum zweiten Male hatte sich 1848 eine gewaltige europäische Strömung des stets auffässigen Kern-Magyarenthums gegen die Habsburger bedient. Den Anfang machte der französische Sonnenkönig, der durch Vermittelung des im Banne des französischen Hochklerus stehenden, ehemaligen Jesuitenzöglings Franz Rákoczy das kalvinische Magyarenthum eine Weile unter seine Botmäßigkeit brachte. Im Revolutionsjahre unseres Jahrhunderts folgten die internationalen europäischen Umstürzler seinem Beispiele und gewannen Ludwig Kossuth für ihre Zwecke. Kossuth, der bekanntlich die Seele des ersten „verantwortlichen" magyarischen Ministeriums war, setzte es im damaligen Preßburger Landtage durch, daß die liberalen Schlagworte, die jedem Knaben jener Zeit geläufig waren, in Bausch und Bogen zu magyarischen Gesetzen erhoben wurden. Nun waren das aber gar keine eigentlichen Gesetze, sondern bloß allgemeine Grundsätze, deren systematische Ausarbeitung einem späteren Zeitalter vorbehalten blieb. Diesen „Gesetzen" ertheilte der arg bedrängte Kaiser Ferdinand V. am 11. April 1848 seine Genehmigung. Später wurden sie selbstredend widerrufen, und erst als im Jahre 1867 der Ausgleich zustande kam, abermals als „Grundlage der ungarischen Gesetzgebung hingestellt". Weiter konnten aber jene Gesetze aus dem einfachen Grunde nicht entwickelt werden, weil, wenn die vielen hochtönenden „Freiheiten" je verwirklicht würden, der magyarische Stamm infolgedessen seine heutige Führerschaft verlöre. Wenn Rumänen, Slowaken, Deutsche, Serben und Ruthenen dieselben Rechte hätten, so kämen sie einfach in die gefürchtete Mehrheit.

Die 1848er Gesetzgebung gab fünf Millionen Bürgern des damaligen kaum 11 Millionen zählenden Ungarn ein Wahlrecht; im heutigen Ungarn mit seinen 15 Millionen haben kaum 800,000 ein solches—auf dem Papier. Hiervon sind an 600,000 außer Stande, dieses „Recht" auszuüben und ungefähr 150,000 Stimmen werden jedesmal um fremdes Geld gekauft. So kam es, daß einer der größten Patrioten und gleichzeitig Chauvinisten, Graf Albert Apponyi, erklären muß, das „Parlament" könne nicht „ernst genommen werden," und daß selbst Franz Kossuth, der Banffy gar so viel zu danken hat, endlich jüngst bekannte, daß Ungarn eigentlich ein „Polizeistaat" sei. Seit dem Jahre 1848 ist aber weder ein systematisches Preßgesetz, noch ein Gesetz über das Vereins- oder Versammlungsrecht zustande gekommen. Das alles ersetzen die allerneuesten Verordnungen der Herren Perczel und Erdelyi, und wo sie nicht auslangen, helfen Bajonnette aus. Zur Stunde hält der Reichskriegsminister in Wien die Ordnung in Ungarn aufrecht. Das ist die kurze Geschichte der 1848er Gesetze. Was Wunder, wenn im Augenblicke, als Banffy seinen „Gesetzentwurf" einreichte, im Saale des Abgeordnetenhauses von 416 Abgeordneten wohlgezählte achtunddreißig „Banffy-Husaren" anwesend waren. Von den übrigen heißt es, sie hätten sich — „geschämt".

Schlimme Folgen der Kriegsgefahr.

Wie jedes Mal, wenn kriegerische Verwickelungen drohten, so fiel auch in den jüngsten Wochen häufig die — es mag gleich hinzugesetzt sein: blödsinnige — Bemerkung: So ein kleiner Krieg ist ganz gut, da kommt Geld unter die Leute und die Geschäfte gehen lebhaft. Das ist natürlich Unsinn. Für die erhöhte Thätigkeit in einzelnen, für den Krieg arbeitenden Gewerben müssen die andern, muß das ganze Volk schwer büßen, wäre es anders, so würde nicht schon die K r i e g s m ö g l i c h k e i t einen verderblichen Einfluß auf die Geschäfte ausüben. Das ist aber immer der Fall und kann man auch jetzt schon hierzulande beobachten, trotzdem die Aussicht auf Erhaltung des Friedens noch lange nicht geschwunden scheint. Die Ungewißheit der politischen Lage in den letzten Wochen macht sich in einer starken geschäftlichen Depression fühlbar. Einzelne Geschäftszweige sind bereits vollständig zum Stillstand gekommen und in der „New Yorker Staatszeitung" wird mitgetheilt, daß die Einkäufer südlicher und westlicher Geschäftshäuser, die sich in New York befinden, zögern, Bestellungen zu geben.

Der dumpfe Druck, welcher auf dem Geschäftsleben lastet, macht sich selbst in Provisionen geltend, denn auch in ihnen sind, während man berechtigt sein sollte, unter den obwaltenden Umständen das Gegentheil anzunehmen, die Preise herabgegangen; am meisten leiden aber Fabrikanten von Schnittwaaren.

Einer der bedeutendsten Engros-Schnittwaarenhändler New Yorks sprach sich dieser Tage über den Geschäftsstand und den Kriegsrummel folgendermaßen aus: „Der Druck, welcher gegenwärtig auf unserem Geschäftszweige lastet, ist leicht zu erklären. Das Kriegsgeschrei, welches von gewisser Seite erhoben wird, veranlaßt „Jobbers," d. h. Mittelleute, mit ihren Ordres zurückzuhalten. Es sind gegenwärtig genug Einkäufer aus dem Westen hier, die mit der Absicht kamen, sagen wir 200 Kisten Waaren zu kaufen. Sie geben zwar zu, daß im Westen Alles prosperirt, aber sie werden stutzig, wenn sie hier nichts als Kriegsgeschrei hören. Sie beschneiden, da sie von der Angst erklärlicher Weise angesteckt werden, ihre Aufträge auf 100 Kisten und je mehr sie von dem Kriegslärm hören, desto wahrscheinlicher wird es, daß sie schließlich höchstens 50 Kisten bestellen. Es sind mir sogar Fälle bekannt, in denen die Einkäufer wieder nach dem Westen abgereist sind, ohne einen einzigen Auftrag gegeben zu haben. Und dieser Zustand der Dinge wird solange andauern, wie die gegenwärtige Ungewißheit anhält."

New Yorks früherer Mayor Wm. L. Strong, ebenfalls ein Groß-Schnittwaarenhändler, sprach sich in ähnlicher Weise aus und fügte hinzu, daß sich die Wirkung des flauen Geschäfts bereits auf die Fabriken ausdehne, welchen nicht die sonst um diese Zeit üblichen bedeutenden Aufträge zugingen. Nicht nur Großhändler, auch die Detailgeschäfte fühlen die lähmenden Folgen der Geschäfts-Flauheit.

Daß man auch in europäischen Rhederkreisen den Stand der Dinge hier als ernst auffaßt, zeigt folgender Vorfall:

An der New Yorker Börse wurde am Mittwoch eine Kabeldepesche aus London angeschlagen, welche eine gewaltige Aufregung hervorrief. Die Depesche gibt mit Rücksicht auf die von gewissen Rhedern in England verlangte Einverleibung der „Kriegsklausel" in „Chartepartien" den Wortlaut dieser Klausel, der dahin geht: „Es ist dabei verstanden, daß der Dampfer nur für streng neutrale Geschäfte benutzt wird; er darf keine Kontrebande nach unter Blockade stehenden Häfen haben und wenn von England oder von einer Seemacht gegen dieses ein Krieg erklärt wird, dann erlischt die Charte, d. h. Police mit dem Ende der betreffenden Reise."

Eigenthümer englischer Fahrzeuge verlangen, vielleicht nicht ganz ohne Rücksicht auf die Thatsache, daß außer einigen kleinen südamerikanischen Staaten auch Spanien und die Ver. Staaten der Pariser Konvention vom Jahre 1856, welche sich gegen die Ausrüstung von Kaperschiffen in Kriegszeiten ausgesprochen hat, nicht beigetreten sind, zu ihrer eigenen Sicherheit die Einfügung der Kriegsklausel in Chartepartien, um sich gegen die nähere oder entferntere Möglichkeit eines Krieges zu sichern, der im fernen Osten oder auf der westlichen Hemisphäre zum Ausbruch kommen mag.

*** Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

Schwierigkeiten.

Die Russen haben in der letzten Zeit bei der Erbauung der sibirischen Eisenbahn mit nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, wie Augenzeugen in den ostasiatischen Zeitungen berichten. Vor einigen Wochen wütheten nämlich in der ganzen Gegend östlich vom Baikalsee gewaltige Stürme. Sie richteten bösen Schaden an. Auf einer Strecke von mehreren hundert Kilometern wurde der Bahndamm unterspült, und mehrere Brücken wurden fortgerissen. Besonders schlimm sah es in dem Gebiet des Schilka aus, eines Nebenflusses des Armur, dessen Wasser infolge von Regengüssen um 30 Fuß stieg. Den angerichteten Schaden schätzt man auf 2½ Millionen Dollars. Die entfesselten Elemente sind aber nicht die einzigen Uebelstände, mit denen die Erbauer zu kämpfen haben. Vielmehr soll unter den zahlreichen Arbeiter Trunkenheit und sonstige Zuchtlosigkeit überhand nehmen. Infolgedessen ist die Sterblichkeit unter ihnen recht groß. Endlich haben auch Räuberbanden große Unbequemlichkeiten verursacht. Dies wurde so arg, daß man eigens Mannschaften zum Schutze des Bahnbaues aus Europa kommen lassen mußte. Anfang Januar langte auf dem Wege von Odessa nach Wladiwostock ein russischer Dampfer in Nigasaki an, der ihrer 850 an Bord hatte, meistens Tscherkessen und Mingrelier, lauter ausgesuchte Leute und vorzügliche Reiter, die schon bei der transkaspischen Eisenbahn in gleicher Eigenschaft gedient haben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Emil Isert

im Alter von 21 Jahren am Donnerstag, den 24. März, Vorm. 9 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. März, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 15 Gardener Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Katharine Isert, geb. Kallenbach, Mutter.
Elisabeth Kuhn, Schwester.
Rudolph und **Richard,** Brüder,
Alex Kuhn, Schwager.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Matthias Claudius Nr. 28.

Allen Beamten, Brüdern und Schwestern zur Nachricht, daß unser Bruder

Hermann Bodt

am Freitag, den 25. März gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 28. März, Vorm. 11 Uhr, nach Concordia.

Friedrich Klemke, Meister.
F. Timm, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Nick Wegner

im Alter von 60 Jahren am Freitag Morgen um 5 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 696 W. 12. Str., nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Susanne Wegner, Gattin, geb. Zahnen,
Peter, Urban und **Johann,** Söhne.
Minnie und **Magarethe,** Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind

Rudolph

im Alter von 2 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. März, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 323 S. May Str., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph u. **Barbara Wärtemberger,** Eltern.
Eduard, Bruder, nebst Verwandten. frsa

Gestorben: **Katie Streily,** 23 Jahre, 11 Monate und 27 Tage alt. Geliebte Tochter von Barbara Streily und Schwester von Louisa und Emil. Begräbniß Sonntag, den 27. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 23 Cornelia Str., nach Waldheim. frsa

Gestorben: **Benedikt Henring,** 40 Jahre alt. Begräbniß vom Trauerhause, 897 N. Wipple Str., Dienstag, den 29. März, um 9 Uhr Morgens.

Gestorben: Frau **Christine Rother,** am Mittwoch, den 23. März. Begräbniß vom Trauerhause, 547 N. Market Str., Sonntag, 1 Uhr Nachmittags, nach Rosehill.

SCOTT'S EMULSION

von Leberthran mit Hypophosphaten, genügender Bewegung im Freien, reiner Luft und reinem Wasser hält jeden Anfang der Schwindsucht, sowie Reiz der Halsorgane und Lungen auf, kräftigt den Körper und stärkt das System gegen weiteren Fortschritt dieser tückischen Krankheiten.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Frühjahr

das ist die Zeit, in welcher Ihr ein gutes Blutreinigungsmittel braucht.

Amerikas groesste Medizin ist die beste Fruehjahrs-Medizin.

Diese Behauptungen sind wahr.
Wesshalb?

Erstens, da der Mensch im Winter besser lebt, mehr Fett und weniger Frucht geniesst, die Ausdünstung vermindert ist, wodurch Unreinigkeiten, die sonst durch die Haut aus dem Körper herausgetrieben würden, im Blute sich festsetzen, so verdickt sich das Blut, wird schwerfällig und mit Krankheitskeimen gesättigt. Hier und jetzt ist die beste Gelegenheit, sich selbst eine Wohlthat zu erweisen und Gesundheit zu erringen, indem man Hood's Sarsaparilla gebraucht.

Zweitens, die wunderbare Heilung von Blutkrankheiten, die grossartige, kräftigende, Appetit erregende, Gesundheit bewirkende Kraft von Hood's Sarsaparilla hat sich so glänzend gezeigt, dass dasselbe unzweifelhaft Amerika's grossartigste Medizin ist.

Versucht es dieses Frühjahr, und die kleine Auslage wird sich Euch zehnmal bezahlt machen; denn nur ein geringer Betrag macht Euch gesund. Gefahr liegt im Verzuge. Erhaltet Eure Gesundheit und stellt sie wieder her, ehe es zu spät ist.

Hood's Sarsaparilla

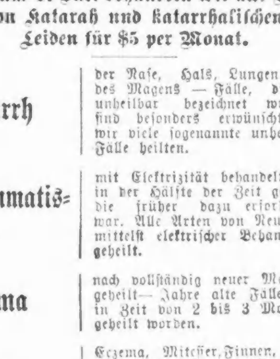
ist Amerika's grossartigste Medizin; wird von allen Apothekern verkauft. $1; sechs für $5. Nehmt nur Hood's. 2

Hood's Pillen heilen Leberleiden; sie sind leicht zu nehmen; wirken leicht. 25c.

$5 per Monat

Bis zum 1. Juli behandeln wir alle Fälle von Katarah und katarrhalischen Leiden für $5 per Monat.

Katarrh	der Nase, Hals, Lungen und des Magens — Fälle, die als unheilbar bezeichnet wurden, sind besonders erwünscht, da wir viele sogenannte unheilbare Fälle heilten.
Rheumatismus	mit Elektrizität behandelt und in der Hälfte der Zeit geheilt, die früher dazu erforderlich war. Alle Arten von Neuralgie mittelst elektrischer Behandlung geheilt.
Asthma	nach vollständig neuer Methode geheilt — Jahre alte Fälle sind in Zeit von 2 bis 3 Monaten geheilt worden.
Haut-Krankheiten	Eczema, Mitesser, Finnen, Psoriasis, alte Wunden, Ausschlag und Verunstaltungen der Haut jeder Art geheilt. Psoriasis wird durch ein neues Mittel geheilt. Kein Fehlschlag.



Hr. Peter Kleinschmidt, 428 School Str.

„Seit mehreren Jahren litt ich an Nasen- und Halskatarrh," sagte Herr Kleinschmidt, „und trotz Allem was ich unternahm, mich von dem Leiden zu befreien, verschlimmerte sich mein Zustand fortwährend. Bei kaltem und feuchtem Wetter wurde mein Leiden schlimmer; zu Zeiten war meine Nase so vollständig verstopft, daß es mir unmöglich war, durch dieselbe zu athmen. Das Herunterträufeln von Schleim in meinen Hals verursachte mir viel Unannehmlichkeiten, da es fortwährend zum Husten und Spucken anreizte und ich große Quantitäten dicken Schleim auswerfen mußte. Mein Appetit war schwach, und hatte ich sehr an Dyspepsie zu leiden. Aerzte hatten mich seit Jahren nur ab und zu mit zeitweiligem Erfolge behandelt. Schließlich auf den Rath eines Freundes, der geheilt worden war, ging ich nach der Office der Drs. McCoy & Wildman, 224 State Str., und konsultirte Dr. Wildman. Unter seiner Behandlung besserte sich mein Zustand sehr schnell, und alle unangenehmen Symptome verschwanden vollständig. Ich glaube nicht, daß ein an chronischem Katarrh Leidender, der sich seiner Behandlung unterwirft und seine Medizin gebraucht, nicht geheilt werden würde.

Bis zum 1. Juli wird Dr. Wildman, 224 State Str., alle Fälle von Katarrh und katarrhalischen Leiden für $5 per Monat behandeln. Diejenigen, welche sich vor dem 1. Juli in die Behandlung des Arztes begeben, werden, bis sie geheilt sind, für $5 per Monat behandelt.

Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und Krankheiten der Nase, des Halses, der Lungen, des Magens und der Haut geheilt. Auswärts wohnende Patienten brieflich mit Erfolg behandelt. Schreibt nach einem Symptom-Formular. Konsultation frei in der Office oder brieflich.

Drs. McCoy & Wildman
224 State Straße,
Chicago, Jll.
Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm. — 7 bis 8 Abends.
Sonntags 10 Vorm. bis 1 Nachm.

Weshalb Miethe zahlen

Wenn $12 per Monat ein gutgebautes, vollständig neues und modernes Heim kaufen in

WEST GROSSDALE?

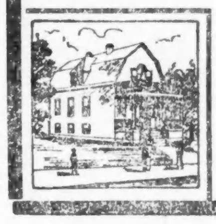
55 Häuser nach neuen und Original-Plänen.

Preise rangiren von $1850 bis $2500.

Wir verkaufen diese 6 und 8 Zimmer Häuser für $12 und $15 monatlich.

Beste Bargains und Bedingungen je offerirt.

28 Minuten mittels der C., B. & Q. Bahn. Zwei elektrische Eisenbahn-Linien, makadamisirte Straßen, Zement Trottoirs, Sewers, Schattenbäume, elektrische Bogenlichter in den Straßen, und Häusern. Elegante Wohnhäuser, Eisenbahnstationen, Opernhaus, Läden, Schulen u. Kirchen.



Frei-Exkursion
Sonntag, 27. März, 2 Uhr Nachm.
Fährt ab Union Bahnhof, Canal u. Adams Str., hält an 16. Str. und Western Ave.
Frei-Billets am Bahnhofsgitter.

6. Floor Masonic Temple. S. E. GROSS, State und Randolph Straße.

Deutsches Theater in . HOOLEY'S
Direktion—Welb & Wachsner.
Sonntag, den 27. März 1898:
28. Abonnements-Vorstellung:
(Neu einstudirt.)
Die große Glocke!
Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.
Sitze jetzt zu haben. dfrsa

Deutschlands größte Schauspielerin
AGNES SORMA
kommt! di—sa

Apollo Theater. 256—262 Blue Island Avenue, nahe W. 12. Straße.
Morgen Abend ½8 Uhr:
Der Leichenräuber von Chicago!

Freiberg's Opernhaus, E. 22. Str., nahe State St.
Sonntag, den 27. März 1898.
Benefiz für Ernst Pacully!
Der Millionen-Schuster!
oder: Wenn Leute Geld haben!

Großes Konzert und Ball,
....veranstaltet von der....
Gesang-Sektion des Aurora Turnverein
am Sonntag, 3. April 1898, in Schönhofens Halle, Milwaukee u. Ashland Ave. — Anfang 3 Uhr.
mz19.26

Konzert und Ball
— des —
Gesangverein Harmonie
in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Avenue und Diversey Blvd., Sonntag, den 3. April 1898. Anfang 8 Uhr Abds. Tickets für Herr u. Dame 50c. sasa

Volks-Garten,
198—200—202 E. North Ave.
Vollständig neu renovirt.
Von nun an jede Woche Programmwechsel.
Neues, auserwähltes Programm.
Wiederauftreten der beliebten Berliner Kapelle, sowie der in weiten Kreisen bekannten Wiener Soubrette Pepi Mahler. Ferner Arthur Fröhlich, der bekannte Gesangs- und Charakter-Komiker. Prof. Schubert, der Zauberkünstler. Die berühmten komischen Gesangs-Duettisten Millard & Alma Fillmore. Denny Dolan, der weltberühmte Akrobat. Obengenannte Künstler treten jeden Tag in der Woche auf. Anfang 7:30 Abends, Sonntags 2 Uhr Nachmittags.
Es laden ergebenst ein Fiechtl & Koeln.

TIVOLI-GARTEN
Neu! 149 und 151 E. North Ave. Neu!
Samstag u. Sonntag, 19. u. 20. März, Nachm. u. Abs.
Wieder-Auftreten der beliebten Gesangs-Duettisten Arno Lehnert und Max Kleinert, Costüm-Duetts, Charakter und Solo-Szenen. — Chor- und Einzelgesänge des beliebten Althaler Tyroler-Quartetts. Miaz'l, Sopran. Thres'l, Alto. Alois, Tenor. Hans, Baß. — Neu! Zwei verkommene Genie's. Humoristisches Gesangs-Duett, gesungen von Thres'l und Arno. — Konzert-Vorträge auf Mandoline und Zither. Vorgetragen von den Geschwistern George und Lizzie Fränl. — Mittwoch, den 23. März, erster großer Kostüm-Ball.

WIENER BIERHALLE,
230 Clybourn Avenue, Ecke Orchard Straße.
...Großes Konzert...
am Sonntag, den 27. März 1898. Auftreten des bekannten deutschen Komikers Emile in seinen neuesten Kouplets und Soloscenen. Piano-Solos und Musik von Prof. L. Hager. Ganz neues Programm.
Es ladet freundlichst ein B. Holzapfel.

Neue Serie!
Der Uhland Bauverein
eröffnet seine 23. Serie am Mittwoch, den 6. April 1898. Versammlungen jeden Mittwoch Abend 8 Uhr im Vereinslokal, 552 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei
Chas. F. Schumacher jr., Sekr.,
mz26,ap2 256 Blue Island Ave., Apollo-Halle.

DAWSON!
via des Wasserweges.
Prachtvoller Dampfer „Roanoke", früher der Old Dominion Linie gehörig, fährt ab von Seattle 10. Juni direkt nach der Mündung des Yukonflusses, wo Flußschiffe sofort die Passagiere aufnehmen und nach Dawson befördern. Erste Klasse $300 und aufw.; zweite Klasse $250 einschließlich Beköstigung und Bett.
Schickt sofort $100 und belegt Passage.
Wir liefern auch 1300 Pfund Provisionen verschiedener Art (genug für die Bedürfnisse eines Jahres) an irgend einem unserer Posten für $520 extra, für eine beschränkte Anzahl, die Passage nehmen auf unserem ersten Dampfer.
Wir sind die Leute,
um Euch nach Alaska zu bringen. Wir sind seit 6 Jahren dort. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt:
North American Transportation & Trading Co.,
618 First Ave., Seattle, Wash. 290 Old Colony Bldg., Chicago.
Ely E. Weare, Präs. Dawson, N. W. T. Capt. John J. Healy, V.-P. u. G. Mgr. Dawson, N. W. T.

Zither-Unterricht
wird in
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Krebs und Krebs-Gewächse positiv ohne Operation oder Messer kurirt. Auch wird behandelt: Rheumatismus, Hämorrhoiden, Asthma, Diabetes, Schlag, Magen-, Leber- und Nieren-Fehler. Auch alle komplizirten Krankheiten beider Geschlechter.
Dr. FRANKLIN BROOKS,
253 W. Monroe Str.

DR. F. SCHEUERMANN,
Spezial-Arzt für Frauen-, Kinder- und chronische Krankheiten.
Office: S.-O.-Ecke Halsted-Straße und North Ave., Kemper Gebäude. Sprechstunden von 9—11 Vorm., 6—8 Abends. Wohnung: No. 506 Larrabee Straße. Sprechstunden von 2—4 Nachm. Unentgeltliche Entbindungen für Mittellose. mz26,1m

Freien ärztlichen Rath ertheilt in allen Krankheiten
DR. HOLTHUSEN in seiner Privatklinik,
302 Ost North Ave. 26mz,1m,sdd
Sprechstunden: 9—10 Vorm., 2—4 u. 6—8 Nachm.

C. H. Sigmund. G. A. Luettich. A. J. Sigmund.
C. H. SIGMUND & Co.,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
1037 Milwaukee Ave., gegenüber Evergreen Ave.
Leihstall 192 W. Chicago Ave.
Kutschen für alle Gelegenheiten geliefert.
Telephone West 723. 24jalimmsa

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

... 14. Stiftungsfest ...
— verbunden mit —
Unterhaltung und Ball,
— veranstaltet von der —
Plattd. Gilde Chicago No. 1,
— in der — dj
AURORA HALLE, Milwaukee Av. u. Huron Str.
Sonntag, den 27. März 1898.
Anfang 4 Uhr. Garderobe 10c. Eintritt frei

....Erstes Fest....
— der —
Gesangssektion der Herder Loge No. 669,
A. F. und A. M.,
verbunden mit Konzert und Ball, di a
Montag, den 28. März, in der Apollo Halle, Blue Island Ave. und 12. Str. — Anfang 8 Uhr Abds.

Bekanntmachung.
Ich mache meinen Kunden die ergebene Anzeige, daß mein Färber-Store sich jetzt
No. 65 Rush Straße
befindet (früher 381 Sedgwick). Mrs. Aug. Dehmlow.

Straus Furniture & Carpet Co.
Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.
Wir wünschen Eure Kundschaft. Die liberalsten Kreditgeber.
. . . Offen Abends bis 9 Uhr. . . .
Unsere Bedingungen:
$25 werth Waaren $2.50 Anzahlung und $2.00 per Monat.
$50 werth Waaren $5.00 Anzahlung und $4.00 per Monat.
$100 werth Waaren $10.00 Anzahlung und $6.00 per Monat.
Große Tapestry tufted Couches......$8.68
Große eiserne Bettstellen mit Messing-Verzierung..$2.19
Ingrain Teppich, neue Muster, die Yard......23c
Mantel Folding Betten.$7.98
Bicycles! Bicycles!
Wie nie zuvor verkauft.
Wir verkaufen Euch ein $65 Zweirad zu $35.00.
$5 Anzahlung u. $5 p. Monat.

Die Ausländer in Deutschland.

Ueber die Zahl der im Deutschen Reiche lebenden Ausländer enthält das letzte Vierteljahrsheft der Statistik des Deutschen Reichs eine Zusammenstellung, der wir Folgendes entnehmen.

Bei der letzten Volkszählung am 2. Dezember 1895 sind 486,190 Ausländer gezählt gegen 433,254 im Jahre 1890 und 372,792 in 1885. Die Vermehrung der Ausländer war in der letzten Zählperiode von 1890—95 geringer, als in den beiden voraufgegangenen Perioden. Während sich nämlich die fremden Staatsangehörigen im Reichsgebiet von 1880 zu 1885 um 96,735 und von 1885 zu 1890 um 60,462 vermehrten, zeigt die Periode von 1890 zu 1895 nur eine Zunahme um 52,936. Immerhin ist die Zahl der Ausländer noch erheblich stärker gestiegen, als die der gesammten Reichsbevölkerung. Die Reichsausländer machten im Jahre 1871 nur 5,04 auf 1000 Personen der Reichsbevölkerung aus, 1885 dagegen 7,96, 1890 8,77 und 1895 9,30. Unter den einzelnen Nationalitäten sind die Staatsangehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie bei Weitem am stärksten vertreten. Ihre Zahl beträgt 222,952 oder 45,9 v. H. sämmtlicher Ausländer. 1890 wurden nur 201,542, 1880 117,997 Oesterreicher und Ungarn gezählt. Im weiten Abstande folgen dann die Niederländer mit 50,743, die Schweizer mit 44,875, die Dänen mit 28,146, die Russen mit 26,559, die Italiener mit 22,693, die Franzosen mit 19,619, die Briten mit 15,290, die Luxemburger mit 11,755, die Belgier mit 8947, die Schweden mit 8937 und die Norweger mit 2154. Auf das sonstige Europa entfallen 3316. Angehöriger außereuropäischer Staaten sind 20,204 gezählt, gegen 17,898 im Jahre 1890, darunter 15,788 Angehörige der Vereinigten Staaten von Amerika. Zurückgegangen ist in der letzten Zählungsperiode die Zahl der Dänen (um 7778), der Schweden (um 1987) und der Franzosen (um 40), während die der Italiener (um 7123) und Russen (um 9448) am meisten gestiegen ist. Wie sich in diesen Schwankungen politische Verhältnisse wiederspiegeln, zeigt sich z. B. daran, daß sich die Zahl der Russen von 1885 bis 1890 um 9295 zurückgegangen war, während sie in der letzten Periode eine ähnliche Steigerung zeigt. Am meisten gestiegen ist seit 1880 die Zahl der Italiener, die sich in diesen fünfzehn Jahren mehr als verdreifacht hat.

Das weibliche Geschlecht tritt bei den in Deutschland lebenden Reichsausländern derart zurück, daß auf 100 männliche nur 79,5 Personen kommen. Nur bei den Nordamerikanern (101,8) Franzosen (115,8) und Engländern (130,7) überwiegen die Frauen, während sie bei den Norwegern nur 54,4 und bei den Italienern 33,0 ausmachen. Unter den einzelnen deutschen Staaten zählen Elsaß-Lothringen mit 29,56 und Sachsen mit 21,74 auf Tausend der Bevölkerung die meisten Reichsausländer; dann folgen die Hansestädte, Hamburg mit 21,38, Lübeck mit 18,69 und Bremen mit 14,62. In Baiern werden 13,82, in Preußen nur 6,46 Reichsausländer auf 1000 Personen gezählt. Unter den preußischen Provinzen stehen obenan Schleswig-Holstein mit 22,68, Rheinland mit 10,74, Hessen-Nassau mit 6,59 und Schlesien mit 6,33. In Berlin werden 16,15 Reichsausländer auf 1000 Personen der Bevölkerung gezählt; für andere Großstädte liegen leider Zahlen nicht vor.

Eine Ausfuhr-Ausstellung.

Zur Unterstützung der amerikanischen Fabrikanten in ihrem Bemühen, sich einen immer größeren Markt im Auslande zu verschaffen, wird für nächstes Jahr die Abhaltung einer internationalen Ausstellung in Philadelphia geplant, bei welcher die Erzeugnisse der heimischen Industrie, die sich am besten für den Ausfuhr-Handel eignen, zur Ausstellung gelangen sollen in Verbindung mit den bezüglichen Produkten der Ausland-Industrie, gegen deren Konkurrenz das heimische Fabrikat im Weltmarkt hauptsächlich anzukämpfen hat.

Der Plan dieser zur Erweiterung der Handelsbeziehungen mit dem Auslande bestimmten Ausstellung entstammt den Leitern des bereits mehrfach erwähnten in Philadelphia unter dem Namen „Commercial Museum“ bestehenden Export-Musterlagers. Gediehen ist die Idee soweit, daß die Stadt Philadelphia bereits ein zentral gelegenes und leicht erreichbares Grundstück von 25 Ackern für Errichtung der Ausstellungs-Gebäude bewilligt hat, welche darauf in feuersicherer, für die Dauer berechneter Gestalt ihren Platz finden sollen. Nach den bisherigen Bestimmungen soll die Ausstellung am 10. Mai 1899 eröffnet werden; ihre Dauer ist für fünf Monate bestimmt.

Ihre Hauptzwecke werden wie folgt angegeben: 1) Um ausländischen Käufern heimische Erzeugnisse, die sich für das Ausland eignen, und deren Vorzüglichkeit vor gleichen Ausland-Produkten vor Augen zu führen. 2) Um den amerikanischen Fabrikanten Gelegenheit zu geben, den Charakter der Waaren kennen zu lernen, gegen die sie im offenen Markte der Welt zu konkurriren haben. 3) Um zu zeigen, wie die für das Ausland bestimmten hiesigen Waaren verpackt, etiquettirt und in ihrer äußeren Erscheinung fertig gestellt werden müssen. 4) Um Fabrikanten und Geschäftsleuten der Ver. Staaten Gelegenheit zu geben, mit den Haupt-Käufern und großen Konsumenten des Auslandes in direkte Beziehungen zu treten.

Unter den verschiedenen Abtheilungen wird dem Webwaaren-Fache hervorragende Beachtung zu Theil werden. Die in Europa für das Ausland fabrizirten Waaren werden ein besonderes Departement bilden. Ihre Auswahl liegt in Händen eines kompetenten Ausstellungs-Spezialisten, der dafür sorgen wird, daß genau die Waaren gezeigt werden, mit denen europäische Fabriken die Ausland-Märkte versorgen. Ihre Besichtigung wird den hiesigen Fabrikanten willkommene Gelegenheit bieten zur Erkenntniß, wie die amerikanische Waare hergestellt sein und wie sie zum Angebot gelangen muß, um den Beifall der Ausland-Käufer zu finden. Auch von Seiten der Bundes-Regierung wird eine entsprechende Unterstützung des Ausstellungs-Planes erwartet. Dem Senat liegt bereits eine von dem „Komite für Handel“ günstig einberichtete Vorlage vor, wonach zur Unterbringung der geplanten Ausstellung in dauernden Gebäulichkeiten, die auch später für gleiche Zwecke dienen können, die Bewilligung einer Bundes-Beisteuer von $300,000 und weitere $50,000 für den Ankauf der für die Ausstellung benöthigten Ausland-Fabrikate, empfohlen wird.

Zu Frankreichs Niedergang.

Das Märzheft der Konsularberichte an das Staatsministerium enthält einen interessanten Bericht des amerikanischen Konsuls Morris in Gent über den Niedergang der französischen Kunstindustrie, die noch vor wenigen Jahrzehnten die Kulturwelt beherrschte. Der französische Geschmack in der Kunstindustrie schien von den Bestrebungen anderer Kulturvölker nicht erreicht werden zu können. Bei der Londoner Weltausstellung von 1851 erschien England beinahe als einziger Nebenbuhler Frankreichs auf dem Gebiete der Kunstindustrie. Deutschland kam damals nicht sehr in Frage. Seitdem aber haben die germanischen Länder des europäischen Festlandes und auch die Vereinigten Staaten begonnen, Frankreich siegreichen Wettbewerb zu machen. Die Seidenindustrie von Lyon und St. Etienne ist im raschen Rückgang. Die Zahl der Goldschmiedewerkstätten in Marseille, die vor 25 Jahren weit über 100 betrug, hat sich auf 60 vermindert und die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter um 75 Prozent; der Wettbewerb deutscher und schweizerischer Goldschmuckwaaren hat diese Wandlung verursacht. Noch mehr hat Deutschland in der Porzellanmanufaktur die Führung an sich gerissen und die französischen Fabrikate ersetzt. Tours, unlängst noch der Hauptsitz für Herstellung feinster Möbel, beschäftigt gegenwärtig nur noch 200 Arbeiter; die Zahl der Holzschneider in Angers hat sich seit 1880 von 800 auf 300 vermindert. Die Textilindustrie in Roubaix hatte noch vor Kurzem eine Jahresproduktion von 100 Millionen Dollars und beschäftigte 50,000 Arbeiter; jetzt wird sie in Paris selber vielfach von den besseren deutschen Fabrikaten verdrängt. In Calais wird die Spitzenindustrie von dem Wettbewerb der Spitzen aus Deutschland und der Schweiz bedrängt. Was Frankreich verliert, gewinnt in erster Linie Deutschland und außerdem noch einzelne Industrien Oesterreichs und der Schweiz. Der gewaltige Aufschwung, den nach den Angaben anderer Konsuln die Industrien Deutschlands nehmen, wird daraus erklärlich.

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten. Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa. 29janljbdsa

Zolas „Paris“.

Anfangs des Monats ist in Paris der neue Roman von Zola, „Paris,“ im Buchhandel erschienen. Trotz der Agitation, mit der man Zola zu treffen sucht, hat der Verleger Fasquelle es gewagt, 100,000 Exemplare auf den Markt zu werfen, und er konnte bereits nach drei Tagen erklären, daß ihm die festen Bestellungen, die auf Zolas Werk einliefen, nicht ein einziges Exemplar dieser Riesenauflage zur Verfügung gelassen haben. Das Hauptabsatzgebiet ist trotz aller Hetze Paris; aber auch die Departements, sowie das Ausland haben lebhaftes Interesse für das neue Werk des in Paris so sehr verlästerten Autors gezeigt.

Fasquelle, der die Ergebnisse veröffentlicht, benützt den Anlaß, um Vergleiche mit den Auflagen der anderen Werke Zolas anzustellen. Es sind dabei nur die ersten Auflagen gemeint. Von „Lourdes“ und von „Rom“ wurden am ersten Tage 100,000 Exemplare verkauft. Geringer sind die Auflagen der früheren Romane Zolas gewesen, denen er seinen großen Namen dankt. So wurden von „Ventre de Paris“ 40,000, von „Eugène Rougon“ 30,000 Exemplare abgesetzt. Dann steigt die Auflage mit „Assommoir“ auf 136,000, „Une Page d'Amour“ 88,000, „Nana“ 182,000, „Pot-Bouille“ 88,000, „Germinal“ 99,000, „La Terre“ 123,000, „La Bête Humaine“ 94,000, „L'Argent“ 86,000 und „La Débâcle“ 190,000 Exemplare. Aus diesen Ziffern geht hervor, daß das im Zola-Prozesse viel genannte und viel geschmähte „Débâcle“ vom Publikum am meisten verlangt wurde und auch jetzt noch stark gekauft wird. Ein Blatt macht dazu die Bemerkung: Wir haben den patriotischen Wunsch, daß der Generalstab eines Tages einem französischen Schriftsteller Gelegenheit geben möge, ein Werk „Der Sieg“ zu schreiben, das gewiß den gleichen Erfolg haben wird.

Ein Wittwerverein.

Um einen „Wittwerverein“ ist der reichhaltige Vereinskalender Berlins soeben vermehrt worden. Daß dort einige Wittwervereine bestehen, in deren Sitzungen es recht lustig zugeht und bei denen die Anwesenheit von Wittwern recht gern gesehen wird, dürfte infolge der häufig in den Berliner Blättern erscheinenden Versammlungsinserate wohl bekannt sein. Wenn aber diese Vereine bereits stolz ihre Stiftungsfeste feiern konnten, folgte die Wittwerschaft erst in diesem denkwürdigen Winter dem Beispiele nach. Dem neuen Vereine können statutengemäß nur „Wittwer ersten Grades“ beitreten, also nur solche, die den Gang zum Traualtar oder zum Standesamt nicht zu wiederholten Malen gewagt und dadurch gezeigt haben, daß sie pantoffelbedürftig sind. „Doppelte oder noch mehrfachere Wittwer“ dürfen, wie die Aufnahmebedingungen besagen, in den Klub ebenso wenig eintreten, wie Junggesellen oder gar „Strohwittwer“. Letztere können nicht einmal als Gäste eingeführt werden. Jedes neue Mitglied muß zur Ausschmückung der in der Danzigerstraße gelegenen Verbandskneipe beisteuern. In dieser findet man einige Kinderwagen, die nur dem friedlichen Zwecke dienen, geleerte Flaschen und Gläser aufzunehmen und neuen Vorrath herbeizuschaffen. Eine Wiege wird zum Ablegen der Stöcke benützt. Mit stimmungsvollen Mottos 2c. sind auch die Wände geziert. Inschriften wie: „Ach, die Gattin ist's, die theure“, prangen neben Rechnungen von Schneiderinnen und Hutmachern; Wassereimer, Scheuerlappen und Besen aller Art bilden in einer Ecke ein kriegerisches Emblem. Das Vereinsalbum, welches nur mit einem gewaltigen, jedenfalls aus Berlins grauester Vergangenheit stammenden Hausschlüssel zu öffnen ist, enthält einige Dutzend Photographien besonders liebenswürdiger Schwiegermütter. In der Vereins-Bibliothek nehmen Kaudels Gardinenpredigten den Ehrenplatz ein. Bei passenden Gelegenheiten wird ein entsprechendes Kapitel daraus verlesen. In der letzten Sitzung des Klubs war ein Antrag zur Debatte gestellt worden, welcher forderte, daß zu dem Mitte März nach Treptow stattfindenden Wittwer-Ausflug auch die Mitglieder der Wittwen-Vereine eingeladen werden sollen. Nach kurzer aber heftiger Diskussion wurde der Antrag als „zu gefährlich“ abgelehnt.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Louis Hoffman, Rose Mastovay, 25,20.
Charley E. Johnson, Annie Larson, 33,35.
Christian Ehrhart, Annie Redmond, 24, 24.
Gustaf Olson, Annie Nydahl, 25, 25.
George Haas, Annie Paus, 24, 23.
Alvin E. Pollner, Rose Lang, 22, 20.
Rudolph Keppler, Charlotte Lencke, 45, 34.
Harry E. Turner, Mayme Noll, 31, 24.
Alexander Gable, Ingab Hanion, 22, 20.
Jessel Cohn, Hattie Hootkings, 28, 18.
James H. Davis, Mary Lachmann, 27, 24.
Richard Helvan, Blanche Romero, 20, 19.
Ard Campbell, Lucy Stanz, 24, 22.
John A. Johnson, Mathilda Johnson, 37, 25.
Arthur H. Caster, Flora E. Shurtleff, 26, 21.
Charles Knudson, Emma Simon, 23, 23.
Mauren Hall, Sophia L. Palm, 24, 23.
Otto A. Neumann, Annie Gillean, 21, 19.
John Leyer, Louisa Jacobs, 27, 20.
William Arnold, Annie Edelbach, 28, 21.
Frank L. Johnson, Elizabeth Babel, 44, 28.
John Gill, Delea M. Hefferan, 37, 24.
Francis D. Burton, Minnie L. Hoyle, 23, 18.
George Ludwig, Theresia Hieronimus, 40,28.
William Meincke, Pauline Langefield, 30, 25.
Henry Scott, Maggie Burke, 37, 29.
Robert F. Fields, Hanna Rasneus, 25, 27.
William H. Rattenbury, Louise Anslow, 29, 20.
William Torney, Flora E. Crider, 23, 16.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Meldung zuging:

Emma Weber, 301 Augusta Str., 24 J.
Rudolph Wuertemburger, 323 S. May Str., 2 J.
Ida Blithmann, 33 Cleaver Str., 21 J.
Katie Streily, 23 Cornelia Str., 23 J.
Aurelia Alabaster, 268 N. Carpenter Str., 29 J.
Frau M. Waugemann, 482 42. Str., 50 J.
Robert Paul, 387 Grand Ave., 46 J.
Christina Rother, 547 N. Market Str. 53 J.
Eva Schaus, 52 Mohawk Str., 20 J.
Friedrich Hermann Schiller, 7403 Ingleside Ave., 36 J.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sunnyside Ave., 92 Fuß östl. von Hamilton Ave., 85×100, U. Baertschy an Ravenswood English Evangelical Lutheran Church, $2750.
Poplar Str., 574 Fuß südl. von 29. Str., 22×115, Peter Burns an J. Gregory, $2,000.
Cherry Ave., 153 Fuß nordwestl. von Halsted Str., 25×76, mehr oder weniger, Emma D. Bush an Aug. Utblein, $1,700.
Crescent Place, 147 Fuß westl. von Halsted Str., 41×150, Edward F. Comstock an Katharine M. Mahoney, $2,800.
Milwaukee Ave., 300 Fuß nordwestl. von Belmont Ave., 25 Fuß durch bis Belmont Ave., L. Beesbach an Aug. Schweim, $2,000.
Leyden Ave., 150 Fuß Fuß südl. von Humboldt Ave., 25×124, Julius C. Hoyt an Nancy Hoyt, $1,000.
48. Str., 49 Fuß östl. von Robey Str., 25×120, M. in C. an John Breytspraak, $1,082.
Ford Ave., 197 Fuß nördl. von 78. Str., 100×167, M. in C. an Simon W. Straus, $1,879.
Newport Ave., 402½ Fuß östl. von N. Clark Str., 25×125, Patrick H. McCue an Thos. M. Keer, $2,200.
Bosworth Ave., 209 Fuß südl. von Cornelia Ave., 25×123½, R. E. Fishburn an C. A. Gustavson, $1,150.
Hancock Ave., 241 Fuß südl. von Armitage Ave., 25×177, Annie Dormer an Sarah Dormer, $1,300.
Webster Ave., 50 Fuß östl. von Dayton Str., 25×125, Martin U. Gavett an Helen A. Hayden, $6,000.
Millard Ave., 75 Fuß südl. von 13. Str., 25×125, Mary T. Mar an Edward Civis, $3,600.
Sawyer Ave., 75 Fuß nördl. von 13. Str., 25×124, Mary A. Prescott an Annie Sheridan, $1,200.
Fish Str., 346 Fuß südl. von 16. Str., 24×123, Ed. C. Boltz an Ed. Roos, $1,500.
16. Str., 153 Fuß östl. von Indiana Ave., 17×42, Arthur Frankel an Noel B. Boyden, $8,500.
Robey Str., 140 Fuß südl. von 23. Str., 24 Fuß zur Allen, C. Allgaier an Adam Kiepser, $2,000.
Evans Ave., 55 Fuß nördl. von 45. Str., 27×78, Anna L. Chase an Eleanor C. Chase, $5,000.
44. Str., 230 Fuß westl. von Lake Ave., 18×127, Chas. E. Fowler an Clara A. Lloyd, $6,000.
Elizabeth Str., 312 Fuß südl. von 48. Str., 24×124, M. in C. an Kasper B. und L. Assn., $1,849.
Jefferson Ave., 77½ Fuß südl. von Midway Plaisance, 25 Fuß zum Wegerecht der Ill. Central Eisenbahn, Lucius G. Fisher an Albert B. Harris, $3,000.
Parnell Ave., 60 Fuß nördl. von 75. Str., 20×100, Barbara Schwarzentraub an Aeolia M. Bradley, $4,000.
Parnell Ave., 40 Fuß nördl. von 75. Str., 20×100, Mary J. Hitz an Aeolia M. Bradley, $3,000.
Superior Str., 225 Fuß östl. von Wood Str., 37½×120½, Edward Feuske an Bertha Feuske, $3,500.
Grand Ave., 112 Fuß südöstl. von Harding Ave., 24×125, John W. Jackson an William Gale, $1,100.
Albany Ave., 162½ Fuß südl. von Roscoe Str., 37½×127, Ernst Melms an Fred J. Langbusch, $2,200.
Fifth Ave., 510 Fuß nördl. von 55. Str., 31×123, Gust. L. Barth an A. Barth, $1,500.
Potomac Ave., Nordost-Ecke Monticello Ave., 100×125, und anderes Grundeigenthum, Emily M. Hardin an William R. Dunn, $2,500.
Union Ave., Nordwest-Ecke 33. Str., 24×125, Cynthia D. Bissell an Mary Van Slyke, $2,000.
Stony Island Ave., 355 Fuß südl. von 82. Str., 40×129, J. Fleming an Hattie E. Peterson, $2,000.
Homer Str., 164 Fuß östl. von Hoyne Ave., 24×100, J. Tuszynska an J. Kurowski, $3,400.
Center Ave., 50 Fuß südl. von 13. Place, 74×99, Valentine Kopf an John B. Kopf, $16,000.
Fifth Ave., 261 Fuß südl. von Garfield Boulevard, 37½×125½, Ida Wennershold an Thomas J. Donovan, $1,200.
Champlain Ave., 201 Fuß südl. von 63. Str., 25×122, George H. Covin an Minnie Haß, $2,000.
Lincoln Ave., 170 Fuß südl. von Cosgrove Ave., 25×125, Albert Gorges an Alex Memelsdorf, $1,200.
Bradley Str., 128 Fuß westl. von N. 63. Ave., 75×124, George F. Walter an Charles Rippberger, $1,200.
Paulina Str., 92 Fuß südl. von Wilson Ave., 33×165, Daniel J. Murphy an Stephen J. Spain, $7,000.
N. Wells Str., Südost-Ecke Eugenie Str., 32×142, M. in C. an Jakob Henrich, $10,000.
Lowe Ave., 51 Fuß nördl. von Tell Str., 25×137, H. Stout an Charles W. Noval, $1,500.
Jefferson Ave., 77 Fuß südl. von Midway Plaisance, 25 Fuß durch zum Wegerecht der Eisenbahn, Albert B. Harris an Levi C. Merrick, $3000.
Vincennes Ave., 183 Fuß nördl. von 61. Str., 50×125, Charles D. Springer an Edward E. Springer, $5,000.
Loomis Str., 275 Fuß nördl. von 61. Str., 25×124½, Charles Thayer an Levi Householder, $2,000.
54. Str., 190 Fuß westl. von Butler Str., 24×124, M. in C. an Moses H. Chadwick, $1,100.
Allport Ave., 190 Fuß westl. von W. 16. Str., 24×124, M. in C. an Moses H. Chadwick, $1,100.
Allport Ave., 275 Fuß südl. von W. 16. Str., 25×125, Frank Pribyl an Joseph Chvala, $6,000.
Gebäulichkeiten 37 Flournoy Str., 20×100, Alice M. Carson an Gideon L. Erwin, jr., $3,500.
Flournoy Str., 250 Fuß östl. von Lawndale Ave., 50×125, Jennie A. Kaiser an Charles A. Reade, $3,500.
Monroe Str., 326 Fuß westl. von S. 41. Ave., 25×121, John O'Loughlin an John E. Dalton, $6,500.
Dasselbe Grundstück, John E. Dalton an Mary O'Loughlin, $6,700.
N. 42. Court, Südwest-Ecke Cosgrove Ave., 97×155, Albert F. Glauß an George F. Koester, $3,000.
Grove Court, 170 Fuß östl. von Orchard Str., 24×123, John Gerts an Ernst F. Hermann, $8,000.
Farragut Ave., 51 Fuß östl. von Winchester Ave., 25×125, Aaron Johnson an August A. Ahlberg, $2,200.
W. 20. Str., 166 Fuß, mehr oder weniger, östl. von Ashland Ave., 25×124, B. Cisar an Joseph Maticka, $6,000.
W. 19. Str., 50 Fuß westl. von Laflin Str., 25×124, Joseph Maticka an B. Cisar, $4,000.
Talman Ave., 131 Fuß südl. von Courtland Str., 25×125½, M. in C. an Frank A. Stauber, $2,538.
Justine Str., 256 Fuß nördl. von 64. Str., 25×124, derselbe an die Interstate L. and J. Assn., $1,850.
Parry Ave., Nordost-Ecke Evanston Ave., 50×178, Francisco Ave., Südwest-Ecke Warsaw Ave., 25×125, Kedzie Ave., 125 Fuß südl. von Noble Ave., 25×125, Joseph Schoenfals an Augustus E. Penn, $20,000.
Cosgrove Ave., 32 Fuß westl. von Oakley Ave., 25×122, Emil Rudolph an Melvin A. Hovarton, $2,650.
Madsen Ave., 49 Fuß westl. von W. 42. Str., 36×124, Tillie Olson an Aaron Johnson, $1,200.
Laflin Str., 166 Fuß südl. von 67. Str., 50×124, William Meinecke an George Marbach, $1,600.
Roscoe Str., 272 Fuß östl. von Evanston Ave., 50×166½, Mina Hecht an Samuel E. Edsall, $10,000.
Noble Ave., 72 Fuß westl. von Clifton Ave., 24×125, Hugh Riley an Carl O. R. Nelson, $2,600.
Girard Str., 192 Fuß nördl. von North Ave., 24×121, Lawton C. Ponney an Emil A. Basener, $6,200.
Potomac Ave., 145 Fuß westl. von Monticello Ave., 66×75, mehr oder weniger, B. S. Whitton an B. H. Bremer, $2,500.
Central und Humboldt Park Boulevard, Nordost-Ecke Kedzie Ave., 48×159½, derselbe an B. H. Bremer, $7,500.
Waller Str., Nordwest-Ecke Frank Str., 25×100, Morris Hermann und Frau an Raphael Goldberg, $10,000.
Frank Str., 308 Fuß westl. von Waller Str., 24×100, John A. Weber an Bridget J. Murphy, $3,500.
Oakley Ave., 25 Fuß nördl. von School Str., 25×123, F. Hessenhagen an George Zorn, $1,300.
Monticello Ave., 72 Fuß nördl. von LeMoyne Str., 24×124, und andere Grundstücke, Sigmund Mayer an Robert W. Dunn, $4,000.
Western Ave., 48 Fuß südl. von Thomas Str., 24×125, Herman Anderson an John B. Peterson, $2500.
Wade Str., 275 Fuß westl. von Elston Ave., 25×100, D. E. Bannerman an John Kloska, $1,500.
Lake Str., 124 Fuß östl. von Oakley Ave., 24×150, M. in C. an Christ. Thorssen, $2,240.
Curtis Str., zwischen May und Huron Str., 15¾×125, mehr oder weniger, Oskar Odelius an Geo. O. Larson, $3,000.
Ohio Str., Südwest-Ecke LaSalle Ave., 91×100, Erste deutsche V. Evangel. L. S. P. Gemeinde an John Bauer, $15,000.
Madison Str., Südwest-Ecke 41. Ave., 100¾×121, Samuel Kerr und Frau an James Garrett, $10,000.
14. Str., 96 Fuß östl. von Throop Str., 24×124, Raphael Goldberg an Morris Herman, $4,000.
Emerald Ave., 50 Fuß nördl. von 30. Str., 25×126, Theo. W. Poske an Julius Hensel, $4,000.
Gebäulichkeiten 4509 Lake Ave., 20×125, Walter M. Howland an Ed. G. Throckmorton, $12,000.
Lincoln Str., 118 Fuß südl. von 44. Str., 24×121; Lincoln Str., 166½ Fuß südl. von 44. Str., 24×124; Theo. W. Poske an Julius Henzel, $12,000.
Lincoln Str., 250 Fuß südl. von 69. Str., 50×124½, und andere Grundstücke, George A. Gilbert an Benjamin F. George, $6,500.
67. Str., Nordost-Ecke Lafayette Ave., 79½×100, M. in C. an Joseph T. Tower, $7,166.
Houston Ave., Nordwest-Ecke 118. Str., 72×120, u. andere Grundstücke, Henry Holloway an Frank A. Stanton, $2,400.
Kedzie Ave., 100 Fuß südl. von 16. Str., 25×124, Mary Gunther an Ed. J. S. Quinn, $2,500.
Dasselbe Grundstück, E. J. S. Quinn an Christian Günther, $2,500.
Emerald Ave., 50 Fuß nördl. von 30. Str., 25×126, Julius Hensel an Henry E. Poske, $4,000.
Lincoln Str., 166 Fuß südl. von 44. Str., 24×121, derselbe an Emma Poske, $1,200.
46. Place, 164 Fuß östl. von Vincennes Ave., 25½×120, John E. Jaderholm und Frau an Mabel R. Zander, $12,000.
State Str., 300 Fuß südl. von 41. Str., 25×160, Charles D. Springer an Mary M. Springer, $7,000.
Ashland Ave., 300 Fuß südl. von 54. Str., 25×121, Ida Holmgren an Rosa Stone, $6,000.
Wentworth Ave., 300 Fuß südl. von Garfield Boulevard, 50×125, Ed. W. Zander an John E. Jaderholm, $6,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Louise E. S. gegen John Brown wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Wilhelmine gegen John Trenson wegen Verlassung; Rosa gegen Clifton Myers wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Mary gegen Andrew Konitzer wegen grausamer Behandlung; Lulu gegen Albert H. Kachler wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; C. F. W. gegen Caroline Schlinkert wegen Verlassung; Aaron gegen Attie Chute wegen Ehebruchs; Eliza gegen Louis E. McLain wegen grausamer Behandlung; Grace Louise gegen George A. Kingsbury wegen grausamer Behandlung und Verlassung; Johanna gegen Nils Johnson wegen grausamer Behandlung.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wochentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 26. März 1898.

1001 Adam Paul
1002 Adam Celestin
1003 Angerman Paul
1004 Antkowiak Jos
1005 Aupor Jos
1006 Avez Abram
1007 Bachmann Richard
1008 Bahm Louise
1009 Bartsch Louis
1010 Beil Henry
1011 Bejteskj Antoni
1012 Beker Sam
1013 Bermann Mr
1014 Berman Joseph
1015 Blassis Andrea
1016 Blom Mr
1017 Blondahl August
1018 Bokuniewicz Joseph
1019 Buntmann Albrecht
1020 Casler L
1021 Chavubin Stanislaw
1022 Csuvala Thomas
1023 Darschewski August
1024 Dich Richard
1025 Dickelmann Herman
1026 Dittmer John
1027 Dobrotecki Johann
1028 Dobrn F
1029 Dovhanics John
1030 Drews G
1031 Druwkienier Jos
1032 Droba Stanislaw
1033 Dunaja Mila
1034 Dvorak Jos
1035 Dziadula Walenty
1036 Edelstein Louis
1037 Elsner Ernest
1038 Endler H
1039 Engelhardt Pauline
1040 Femel Johan
1041 Ferdinand Joseph
1042 Fiedler Louis
1043 Fleischer Anna
1044 Folz Gottlieb
1045 Garbac Lonzy
1046 Gaul Carl
1047 Gavalda Ana
1048 Gawlik Wlawzeniez
1049 Geier George
1050 Gembicki Jan (2)
1051 Gergel John
1052 Gerach August
1053 Giebisch Georg
1054 Gisela Lina Johann
1055 Ginsburg L
1056 Golatha Franciszka
1057 Goldstein S
1058 Grau Henry
1059 Grun Heinrich
1060 Glowacki Kazimisz
1061 Guerelak Andorey
1062 Haas Wm Amadeus
1063 Haise M
1064 Haiken Karl
1065 Halady Hermine (2)
1066 Hansen Gus
1067 Harnack Albertine
1068 Hartkopp L
1069 Hartwig Gustav
1070 Heitman Rosa
1071 Helfers Cristian
1072 Herrmann Wm Mrs
1073 Heß E
1074 Haufelt Wilhelm
1075 Hofmann Karl
1076 Hohn Lewis
1077 Hornstein B
1078 Horwitz Simon
1079 Hevar Anna
1080 Ilva Milosz
1081 Jacob Flora
1082 Jakub Garb
1083 Jampolski M
1084 Jamicki Wawrzynka
1085 Janssen Augusta
1086 Janssen Joh
1087 Jarka Karl
1088 Jelinek Johan
1089 Jensen Anton F
1090 Junkman Karl
1091 Juzy Luzi
1092 Kantarowitz Mr
1093 Kappes Frank
1094 Karp Maciy
1095 Kerulis Maik
1096 Kessel Benjamin
1097 Ketter Nikolaus
1098 Kianska Emilia
1099 Klein Maria
1100 Klein Pauline
1101 Kochman Jan
1102 Kellotat Herman
1103 Komonovsky Wolf
1104 Komorous Anna
1105 Konstanzer Georg
1106 Kowolsko Mary
1107 Kretsch Rosalia
1108 Kroupa Thom
1109 Krupaz Jan
1110 Kubisztal Adam
1111 Kuzelka Alois
1112 Lakewicz Ignac
1113 Lattvol Ignac
1114 Lelawicz Jozef
1115 Lemke Oskar
1116 Lewandowski Jakob (2)
1117 Lewin L
1118 Ligaitis Joe
1119 Lisowski Franciscew
1120 Lorencos Ignacos
1121 Ludwig Dora
1122 Maahs Moritz
1123 Machowiecz Martin
1124 Maksimowski Thomas (2)
1125 Mazkowic Marko
1126 Mayer Franz
1127 Mehlman S
1128 Maier Maiggie
1129 Meyer Mr
1130 Mierzeiwski Maecel
1131 Mikutajezinski Elzbiets
1132 Michnicki Wolf
1133 Midiewicz Jan
1134 Mikolajewski Miß
1135 Miller Frederich F
1136 Miller W J (2)
1137 Morgiem S
1138 Moscicki Antoni
1139 Müller E Ed
1140 Mueller Henry
1141 Nevria Mery
1142 Noble Maryanna
1143 Noldte Marie
1144 Noval Johan
1145 Navak Jozef
1146 Ohlheiser Frd
1147 Jouennoz Melli Rosalie
1148 Ochs Paul
1149 Pachski Leo (2)
1150 Pajk Franz
1151 Paifurich Rocco
1152 Papiernik Piotr
1153 Patonay Jozief
1154 Pavletich Rako
1155 Perez John
1156 Perkovic Josep
1157 Placek Jedrzey
1158 Poduch Jan
1159 Pohl Anna
1160 Polcna Ida
1161 Popko Frantisek
1162 Poschmann Joseph
1163 Prazak Josef
1164 Premuzak Barica
1165 Ramanowski Feliz
1166 Recher Johann
1167 Rees Charles
1168 Reiter Adam
1169 Rennert Karl
1170 Reperz Ppanke
1171 Reznek Jan
1172 Riemez Marie
1173 Ritter Louis
1174 Rosko Wicenty
1175 Roszen Jan
1176 Rosenberg J
1177 Russinski Andzej
1178 Saternus Jozef
1179 Schadler Nikolaus
1180 Schell Julie
1181 Schimmel Clara August
1182 Schischensky Anna
1183 Schmidt Walter
1184 Schnebauer Marie
1185 Scholom Mr
1186 Schorske Johanna
1187 Schulte August
1188 Schumann H
1189 Seebrandt Henry
1190 Shavers P
1191 Sierzchuld Frynk
1192 Simo J
1193 Sinkovic Reza
1194 Skopka Majk
1195 Skubinewski Feliksa
1196 Söder Josef
1197 Sotyr Josef
1198 Sowa Andrezy
1199 Strohmann S
1200 Stein Karoline
1201 Stellmacher August
1202 Stemm Karl
1203 Steppner M
1204 Sterndl Marcin
1205 Stochel Louis
1206 Sucharzewski Antoni
1207 Szegtezak Jan
1208 Szaka Stanislaw
1209 Szymansky Jan
1210 Szkutas Ignacas
1211 Szukulis Anton
1212 Tomka Gabriel
1213 Tarnki Karul
1214 Teller M J
1215 Thieme Minna
1216 Tonsche H
1217 Totarczann Adrvz
1218 Trawinska Franciska
1219 Trebes Viktoria
1220 Tried Kornelia
1221 Tosczinski Jozef
1222 Tunnerberg B
1223 Vanicek Mary
1224 Vecke Ernst
1225 Vogler Rosa
1226 Vondracek Ant
1227 Voeburg Peter
1228 Vlaciba Vaclav
1229 Wuda Wawozeniec
1230 Weinberger M
1231 Wenzel Tobias
1232 Werken Mrs
1233 Wiater Pawel
1234 Wilde Ernst
1235 Wilk Frid
1236 Wintler Emmanual
1237 Winterhoff M
1238 Wlosciewska Marie
1239 Wojtowicz Jan
1240 Wokoun Frank
1241 Wurzt W
1242 Wzorek Jan
1243 Yasinska Konstacja
1244 Zalewski Jan
1245 Zbereska Katazyna
1246 Zelenski Bartomij
1247 Zeller Ludwig
1248 Zinki Yago
1249 Zos Ludwikovi
1250 Zrust Josef
1251 Zuian Jan
1252 Zumber Teresya

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Sam Brown Jr., 1stöck. Frame-Cottage, 537 Fletcher Str., $1000.
H. Unger, zwei 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 3006—3008 N. Ashland Ave., $4200.
Philip Winter, 1stöck. Backstein-Laden mit Basement, 739 Wells Str., $2500.
M. Thomas, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1027 N. Kedzie Ave., $5000.
Paul H. Scheib, 1stöck. Frame-Cottage, 949 N. 42. Ave., $1300.
P. Gorezkowski, 2stöck. Frame-Flats, 76 Gresham Str., $1500.
W. A. Wieboldt, 4stöck. Backstein-Lagerhaus mit Basement, 37 und 35 Lauwans Str., $20,000.
Gen. Henry Strong, 10stöck. Backstein-Läden und Lofts, 266 und 268 Franklin Str., $110,000.
Schulrath, 3stöck. Backstein-Schulhaus mit Basement, 6169 bis 6201 Stewart Ave., $40,000.
L. Pratt, 4stöck. Backstein-Miethshaus mit Basement, 1518—1524 Michigan Ave., $75,000.
Edward Esbandt, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 963 W. 13. Str., $2500.
Phillips & Powall, vier 3stöck. Backstein Flats mit Basement, 4131, 4133, 4137 und 4139 Calumet Ave., $26,000.
Montgomery Ward & Co., 12stöck. Backstein-Laden und Speicher mit Basement, 117—120 Michigan Ave., $225,000.
Frau F. E. Fadner, 3stöck. Backstein-Miethshaus mit Basement, 6501 und 6503 Drexel Ave., $17,000.
Dieselbe, 648 und 650 65. Str., $15,000.
J. B. Buchanan, 3stöck. Backstein-Miethshaus mit Basement, 6547 und 6549 Ellis Ave., $18,000.
John Sweeney, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6849 State Str., $3000.
Rialto Company, 2stöck. Backstein-Anbau, 137 bis 155 Van Buren Str., $140,000.

Marktbericht.

Chicago, den 25. März 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 50—65c per Faß.
Sellerie, 15—30c per Bund.
Salat, hiesiger, 65—75c per Zuber.
Zwiebeln, 60—65c per Bushel.
Rüben, neue, 30—35c per Dutzend Bündchen.
Radieschen, 50—60c per Dutzend.
Blumenkohl, $2.50—$3.00 per Zuber.
Kartoffeln, 55—67c per Bushel.
Mohrrüben, 30c per Dutzend.
Gurken, $1.00 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $3.50—4.00 per Kiste.
Spinat, 65—75c per 1 Bushel-Korb.
Spargel, $3.00—$4.00 per 3 Dutz. Bündchen.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½—9c per Pfund.
Truthühner, 9½—10c per Pfund.
Enten 7½—8½c per Pfund.
Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½c das Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $4.95—$4.97½.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.95—$5.60.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.75—$4.35.
Kälber, 100—400 Pfd., $4.75—$6.75.
Schafe, $3.70—$4.75.
Schweine, $3.75—$3.97½.

Früchte.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Aepfel, $2.50—$4.00 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
März, $1.02⅝; Mai, $1.04.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 83—92c.
Nr. 3, roth, 88—95c; Nr. 2, roth, $1.00½.

Mais.
Nr. 2, 28—28½c.

Gerste.
34—42c.

Roggen.
Nr. 2, 48—49½c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 27½—28½c; Nr. 3 weiß, 25½—26c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$10.00.
Nr. 2, Timothy, $7.50—$8.00.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle und Jackson Str.
Kapital und Ueberschuß $4,500,000.00.

Zinsen — auf Depositen im Bank- und Spar-Departement.
Bonds — Regierungs-, Staat-, County-, Stadt- und erste Mortgage Eisenbahn-Bonds gekauft und verkauft.
Ausländische Wechsel — Kreditbriefe, Postsendungen und telegraphische Geldanweisungen.
Trust-Department. — Fungirt als Administrator, Testaments-Vollstrecker, Vormund, Konservator, Assignee, Verwalter, Uebertragungs-Agent und Registrar; besorgt die Anlage von Kapitalien und übernimmt die Verwaltung von Einkommen. Trust-Gelder und Anlagen werden von den Beständen der Bank getrennt gehalten.
Sicherheits-Gewölbe.

Man beachte: **K. W. Kempf, 84 La Salle Str.**

Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch beglaubigt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
— Konsultationen frei. Liste verschollener Erben. —
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. v. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. bdf

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
samdbw E. R. Haase, Sekretär.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 24mz,dosadi,bw
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullman zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen.
Beste Bedingungen.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
2oimm6m

ROHDE & STAAB,
331, 79 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Abstrakte untersucht. misa29j3m
H. F. Rohde. Joseph Staab.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
....Beste Bedingungen....
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 5jnsamilj

N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave.,
Zimmer 506—509.
Verleihen . . GELD in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12felj
Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. 9jnljmmsa

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Ueberfahrtspreise
nach und von allen europäischen Häfen.
Geldsendungen
durch die deutsche Reichspost
3 mal wöchentlich.
Internationale namentlich deutsche
Notariats-Kanzlei
unter spezieller Leitung des rechtskundigen
Notars Charles Beck
(langjähriger Sekretär des Konsuls H. Claussenius.)
Vollmachten, Reisepässe
und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt.
Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften
und sonstige Forderungen regulirt und eingezogen.
Konsultationen — mündlich wie schriftlich — frei.
Man beachte:
92 La Salle Str.
Office auch Sonntag Vormittags offen. sammbw

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Kajüte und Zwischendeck
—mit—
Schnelldampfern
nach und von
Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
auf keinem Platz billiger als wie hier.
Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis ertheilt.
Spezialität:
Erbschaften
regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt. 24mzbw
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig“
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig“
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Deutsch-amerikanisches Rechtsbureau
Zimmer 725—728,
Temple Court Building,
225 Dearborn Str.
Rechts-Konsultation unentgeltlich. Erbschaftssachen regulirt. Löhne, Noten und Forderungen aller Art kollektirt. Allgemeine Rechtspraxis. 15f,mdosa,1j

Beaver Line Royal Mail Steamships.
$41.00. Chicago nach Deutschland. $43.50 Deutschland nach Chicago.
C. F. WENHAM, 14flj
Tel.: Main 1288. 186 A Clark Str.

Vergnügungswegweiser.

Auditorium—Große Oper.
McVickers — James O'Neill in „The Dead Heart" und „Monte Christo".
Great Northern — Trilby.
Schiller — Gayest Manhattan.
Lincoln.—Jimmie Fadden.
Columbia — The Sign of the Croß.
Grand Opera House—Fanny Davenport-Gastspiel.
Academy of Music—Two Little Vagrants.
Alhambra — Human Hearts.
Gaiety — Burlesque.
Chicago Opera House—Vaudeville.
Haymarket — Vaudeville.
Hopkins — Vaudeville.
Olympic — Vaudeville.
Savoy — Vaudeville.
Orpheus — Vaudeville.

Die Beulenpest in Indien.

Ueber die Pest in Bombay veröffentlicht der Berl. Lokal-Anzeiger einen beachtengswerthen Bericht. In der ersten Epidemie, die im Sommer 1896 begann, erreichte die Sterblichkeit ihre Höhe im Februar v. J., wo täglich 2- bis 300 Todte gezählt wurden, am 30. Januar 1897 sogar 307. Im Juli v. J. nahm die Seuche derartig ab, daß man sie schon für völlig erloschen ansah; es waren bis dahin von 12,697 Pestkranken 10,724 gestorben! Mit der kühlen Jahreszeit trat die Krankheit wieder sehr heftig auf, die Sterblichkeit ist in diesem Winter bis auf 96,78 Prozent gestiegen, und in den letzten Tagen scheint das Gift der Drüsenvereiterung einem ganz besonders virulenten Charakter angenommen zu haben. Ueber seinen Besuch im größten Bombayer Pestkrankenhaus auf dem Arthur Road schreibt der Berichterstatter: Der freundliche Oberaufseher des Hospitals, ein alter, langbärtiger Eingeborener, führte uns überall umher. Die Baulichkeiten des Hospitals waren niedrige, langgestreckte Baracken, die auf einer gemauerten Platform standen. Das Gerüstwerk war mit geflochtenen Matten geschlossen, zum Theil auch mit Wellblech gedeckt; überall konnte die Luft frei hindurchstreifen, so daß ein zwar schattiger, vortrefflich gelüfteter Raum entstand. In Reihen standen die flachen Krankenbetten, Holzgestelle mit Rohrgeflecht, in ziemlich großen Zwischenräumen an den Wänden. Auf diesen Ruhebetten lagen die Kranken, durchweg ziemlich dunkelfarbige Eingeborene, unter sich eine weiße Wolldecke, je eine weiße und eine braune über sich. Sämmtlich lagen sie außerordentlich still, nur an der heftigen Bewegung der Brust oder dem Zittern der Lippen war ihr Fieberzustand zu erkennen. In einem Raum schienen die schwersten Fälle vereinigt; hier lagen fast alle im Delirium, wie die starr und abwesend blickenden Augen verriethen. Manche der tiefeingefallenen Gesichter ließen deutlich erkennen, daß es zu Ende gehe. Ueber jedem der Kranken hing eine Tafel an der Wand, auf der die tägliche Kurve seiner Fiebergrade eingezeichnet war. Natürlich hielten uns die Kranken für Aerzte und folgten uns hilfesuchend mit den Blicken. Es war rührend, wie einer selbst seine Tafel von der Wand nahm und nicht ruhte, bis wir sie gesehen hatten. Ein alter, gebrechlicher Brahmane richtete die flehentliche Bitte an uns, wir möchten doch vermitteln, daß er nicht Haferschleim zu essen brauche, was gegen seine religiösen Ueberzeugungen sei. Die Frauen lagen abgesondert, doch durften wir sie auch sehen. Auch junge Knaben und Mädchen waren darunter. Die Sorgfalt und Sauberkeit, mit der die Kranken behandelt werden, ist höchst rühmenswerth; Wärter und Wärterinnen wachen an den Betten, um durch Veränderung der Lage, durch Auflegung von Eis und durch Verbindung der Pestbeulen — ich sah eine solche mehrere Fäuste groß am Halse eines noch jungen Mannes — den Kranken eine Erleichterung zu verschaffen. Auch verschiedene europäische Krankenpflegerinnen waren darunter, und ich muß sagen, daß ich den Heldenmuth, mit dem diese Mädchen hier arbeiten, mit staunender Bewunderung betrachtete.

Menschenleder.

Bekanntlich wurde während der ersten französischen Revolution mehrfach Menschenhaut gegerbt, um zu feinen Lederwaaren, ja selbst zu Schuhwerk verwandt zu werden. In Paris, Dijon und einigen anderen Städten sollen eigene Gerbereien für Menschenhaut jahrelang bestanden haben. Indessen ist die Zahl der heute noch vorhandenen Gegenstände aus Menschenhaut so klein, daß kaum auf größere Verwendung geschlossen werden kann. In den vielen und großen öffentlichen Sammlungen zu Paris ist nur das (städtische) Musée Carnavalet im Besitz eines solchen. Es sind die Menschenrechte, ein dünner Band, der in Menschenhaut gebunden ist und graugelblich und ziemlich fein aussieht. Aber, daß in neuerer Zeit noch Bücher in Menschenhaut gebunden würden, hätte Niemand geglaubt. Jedoch in einem Verzeichniß verkäuflicher alter und seltener Bücher ist zu lesen: „Einband in Menschenhaut. Die Geheimnisse von Paris. Paris 1854. 2 Theile in einem Band, ganz in Menschenhaut gebunden, breite unbeschnittene Ränder, auch unterhalb. 200 Fr. Sehr schöner mit einem Stück Menschenhaut hergestellter Einband; eine Bemerkung auf der Innenseite des Deckels ist also abgefaßt: dieser Einband stammt von der Haut einer Frau und ist 1874 von Herrn Alberic Boutoille hergestellt worden, welcher bescheinigt, daß dieser Einband wirklich aus Menschenhaut besteht." Der hohe Preis des Bandes ist nur durch diesen Einband erklärlich. So aus Paris.

Hierzulande ist das Gerben von Menschenhaut auch nicht so ganz selten, konnte doch vor etwa fünfzehn Jahren gegen einige Angestellte eines Armenhauses bei Boston die Klage erhoben werden, daß sie aus dem Verkauf von Menschenleder ein ganz hübsches Geschäft machten.

„Seid einig — einig — einig!"

Die Freisinnige Partei hat es abgelehnt, das Andenken des 18. März in Berlin gemeinsam zu feiern, und hat beschlossen, daß jeder Wahlkreis für sich verschiedene einzelne Feierlichkeiten veranstalten solle.

Bei den Vorbereitungen dazu stellte sich heraus, daß auch diese kleineren Festversammlungen einen allzu großen Zulauf haben würden, um in der nöthigen Ruhe und Leidenschaftslosigkeit geleitet werden zu können. Die einzelnen Bezirksvereine haben daher den Beschluß gefaßt, von einer Gedächtnißfeier in gemietheten Sälen ganz abzusehen und es beliebigen Gruppen zu überlassen, an ihren Stammtischen des Jubeltages in ernster Weise zu gedenken, sei es durch einmaliges Erheben von den Plätzen oder durch gegenseitiges Anstoßen mit den Bierseideln.

Jedoch auch die Stammtisch-Gruppen sind zu der Erkenntniß gelangt, daß sie durch Aufstehen und Stühlerücken oder gar durch das kräftige Aneinanderstoßen der meist mit Metalldeckeln versehenen Stammseidel allzuviel Geräusch verursachen könnten, das der Würde des Tages nicht entspräche. Sie haben sich deshalb sämmtlich darüber verständigt, an den Stammtischen diesen fünfzigsten Jahrestag nicht zu erwähnen; dagegen sei es den einzelnen Familienvätern anheimzustellen, im Schooße ihrer Familie am 18. März den Leitartikel ihres Leibblattes laut und deutlich vorzulesen.

Endlich sind die Familienväter nach reiflicher Ueberlegung zu der Ueberzeugung gekommen, daß es doch nicht angebracht sei, gerade am 18. März die manchmal etwas scharfen Ausdrücke eines Leitartikels ihren Kindern zu Ohr zu bringen, da die Kleinen doch in den Schulen ganz anders belehrt werden und, falls ein Zweifel in ihre Brust gesenkt würde, zu Ostern sitzen bleiben könnten. Es soll also auch im Schooße der Familie der 18. März 1848 nicht erwähnt werden.

Und so wird die Gedenkfeier des „tollen" Jahres ganz und gar dem Tage angemessen sein. (Berl. „Ulk")

— Nobel. — Köchin: „Darf ich, gnädige Frau, für nächste Woche um das Küchenrepertoire bitten?"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bügler an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. fja

Verlangt: Zuverlässiger junger Butcher, der das Fleischschneiden versteht. Nur ein anständiger braucht nachzufragen. 889 21. Place, nahe Robey Str. fm

Verlangt: Ein ordentlicher junger Deutscher für leichte Porterarbeit im Restaurant. 24—26 Fulton Market, Südost-Ecke Peoria Str.

Verlangt: Junge, ungefähr 18 Jahre alt, um Orders abzuliefern und sich im Grocerystore und im Market nützlich zu machen. Empfehlungen. —6639 State Str.

Verlangt: Ein Presser an Cloaks. Ein Schneider wird vorgezogen. 710 Racine Ave.

Verlangt: Zweite Hand Brotbäcker. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 361 State Str.

Verlangt: 1 Geschirrwascher. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Junger Mann, der Hammer und Säge handhaben kann. 476 Henry Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 16—18 Jahren Engineering zu lernen. Nachzufragen Pondorf Bros., 14. Str. und Blue Island Ave.

Verlangt: Sogleich, Porter; muß im Hause wohnen. 1341 N. Clark Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. Vorzusprechen 6 Uhr Abends. 1121 Armitage Ave.

Verlangt: Gordon Feeder, der etwas setzen kann. 748 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gewandter Kellner für Restaurant. 3033 Michigan Ave.

Verlangt: Guter junger Farmarbeiter. Hy. Dreyer, Milwaukee Ave. und Montrose Boulevard.

Verlangt: Ein Junge zum Wrapperstrippen. 69 Hammond Str., nahe Menominee Str.

Verlangt: Junger Mann für Gemüse-Gärtnerei.—743 Belmont Ave.

Verlangt: Guter Stallmann. 2938 State Str.

Verlangt: Guter starker Junge, der schon an Brot gearbeitet hat. 2938 State Str.

Verlangt: 25 Nicht-Union Brickmaurer. Adr. mit Preisangabe unter B. 399 Abendpost.

Verlangt: Ein starker Junge von 14 Jahren. — $3 per Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein 16jähriger Junge, um im Hardware-Store zu helfen. Muß deutsch u. englisch sprechen und nicht weit vom Geschäft wohnen. 1197 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann als Agent für Druckerei. — 597 Southport Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der Lust hat das Blacksmithgeschäft zu erlernen. 152 Armour Str., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. 445 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein starker Junge von 16—18 Jahren. 684 W. Chicago Ave., Store.

Verlangt: Ein Schneider an Customröcken zu helfen. 1016 George Str., Hinterhaus.

Verlangt: Ein Junge, welcher an Brot arbeiten kann. 356 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker, der gut an Cakes und selbstständig arbeiten kann. 1231 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Presser an Westen. 63 Greenwich Str. fja

Verlangt. Erster Klasse Rockmacher. 2176 Archer Ave., nahe Halsted Str. frja

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. 333 N. Wood Str. mz11,12,18,19,25,26

Verlangt: Agenten für Zithern, Musik-Albums, Clocks, Decanters und musikalische Instrumente. Zahlungen so klein als 3½ Cents täglich. Traynor's Installment House, Open Board Bldg. 23mz1W

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mädchen und Finishers an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. fja

Verlangt: Erfahrene Sweater-Finishers. Guter Lohn. 209, 358 Dearborn Str. fmo

Verlangt: Hände an Wrappers und Skirts. Arbeit nach Hause zu nehmen. 173 E. 22. Str. fmo

Verlangt: Taschenmacher an Hosen. 78 Brigham Str., nahe Lincoln und Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Zither- und Guitarre-Spieler wünschen Plätze zum Spielen für Konzerte usw. — Ed. Habrecht, 413 E. North Ave. 19mz2w

Gesucht: Ein junger Butcher sucht Stelle; erst eingewandert. 391 Wells Str. dfja

Gesucht: Tüchtiger Bau- und Maschinenschlosser, sowie 1. Klasse Bicyclemacher sucht stetigen Platz. — 1. Klasse Referenzen. Adr. M. 113 Abendpost. fmd

Gesucht: Ein kräftiger williger Junge wünscht einen Platz, am liebsten in der Metallindustrie, um etwas zu lernen. Adr. 11314 Indiana Ave., unten, Roseland, Jll. fmdi

Gesucht: Alleinstehender deutscher Carpenter sucht Arbeit. Geht auch aufs Land und arbeitet billig. — Adr. Gust. Jade, 110 W. Quincy Str.

Gesucht: Zuverlässiger Brot- und Cakebäcker sucht Stellung. Adr. 319 Washburne Ave., hinten, oben.

Gesucht: Männliche Hilfe für irgend eine Arbeit, kostenlos durch 80 Dearborn Str., Room 19.

Gesucht: Junger Mann, 21, unverheirathet, mit drei Jahren Erfahrung im „Country General Merchandise Store", wünscht solche Stellung. Muß in der Nähe einer evang.-lutherischen Kirche sein. — Zeugnisse auf Verlangen. Näheres wird prompt beantwortet unter W. 944 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen und das Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 335 Cleveland Ave., vorne, oben.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str. fja

Verlangt Gute Schneiderin für Zuschneider-Schule. Schriftliche Offerten an Ritter, 1164 Milwaukee Ave. frja

Verlangt Maschinen-Mädchen an Hosen. 78 Orchard Str. frja

Verlangt: 2 Maschinenmädchen für zweite und dritte Arbeit und ein Handmädchen für erste Arbeit an Röcken, und ein guter Abbügler an Röcken. 809 W. 20. Str. 26mz1w

Verlangt: 50 Mädchen an Rahmen-Arbeit. Auch werden welche zum Lernen angenommen. Chicago Knitting Works, 732 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen zum Finishen und baisten; auch welche zum Lernen an Damen-Mänteln. 172 Potomac Ave., hinten.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, 1 für erste und 1 für zweite Arbeit, 2 bei Hand, an guten Shopröcken. 637 S. Union Str., nahe 18. Str. fm

Verlangt: Frauen an Wrapper-Arbeit nach Hause zu nehmen: gute Preise. 1027 N. Hoyne Avenue, rechts, 3. Floor.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen, Mädchen an seidenen Waists. 1195 Milwaukee Ave.

Verlangt: Millinery-Trimmer und Zubereiterin. 743 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Shop-Röcken. 335 Cleveland Ave., vorn, oben.

Verlangt: Ein gutes Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 522 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen um Kleidermacherei zu erlernen. 101 Orchard Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1563 Lill Ave. dfja

Verlangt: Junges Mädchen, um Kinder zu beaufsichtigen und in der Hausarbeit zu helfen. 1022 Osgood Str. dfja

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3639 Michigan Ave. dfrja

Verlangt: Ein fleißiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Südseite Turnhalle. 3145 State Str. fja

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen als Köchin. 592 Dearborn Ave. fjmo

Verlangt. Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Empfehlungen haben. Nachzufragen Montag in 1471 Monroe Str., 1. Flat. ff

Verlangt: Eine Köchin, die auch gut waschen und bügeln kann. Nachzufragen 3606 Prairie Ave. frja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—992 W. 21. Place. frja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—6045 Green Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für 2 Kinder aufzupassen. Lohn $4. Norddeutsches vorgezogen. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in amerikanischer Familie, nach Winnetka. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen kann. — Lohn $5. Keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Diningroom-Mädchen in amerikanischem Privat-Boardinghaus. Lohn $4. Guter Platz. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 229 Osgood Str., mittleres Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Linde, 267 Center Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Muß Kinder gerne haben. Zeugnisse verlangt. 1467 Wellington Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen und Waschen. Lohn $5. Nachzufragen (auch Sonntags), 2532 Kenmore Ave., nahe Bryn Mawr Ave. fmd

Verlangt: Mädchen, um 2 Kinder zu beaufsichtigen. Eines das zu Hause schläft, wird vorgezogen. 667 LaSalle Ave. fmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Drei. Verlangt Referenzen. 954 St. Louis Ave., weites Flat. Nehmt Ogden Ave. Car.

Verlangt: Haushälterin, unabhängige Wittwe, in Saloongeschäft. Adr. G. 641 Abendpost.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 611 Blue Island Ave.

Verlangt: Junges frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4835 Langley Ave.

Verlangt: 500 Mädchen für Hotel, Restaurants, Privathäuser, für irgend eine Arbeit: Haushälterin für Country. 80 Dearborn Str., Room 19.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Muß englisch sprechen. Nehmt 47. Str. Cars nach Vincennes Ave., geht nördlich bis 46. Str. und dann einen Block östlich nach 4544 Forestville Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1498 Rokeby Str., nahe Grace und Halsted.

Verlangt: Mädchen für Haus- und zweite Arbeit, Restaurants und Geschäftshäuser. 624 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu erfragen in Apotheke. 952 Armitage Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit. 3033 Michigan Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen, muß alle Hausarbeiten verrichten können. Guter Lohn. 362 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Köchin für Boardinghaus und Mädchen zum Geschirrwaschen. 5104 Wallace Str.

Verlangt: Gutes Mädchen um auf der Farm zu helfen und sich im Hause nützlich zu machen. — Hy. Dreyer, Milwaukee Ave. und Montrose Boulevard.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store zu helfen. 2 in der Familie. 592 S. Canal Str.

Verlangt: Nettes katholisches Mädchen für Familie von 4 erwachsenen Personen. 722 N. Oakley Ave. fmo

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges starkes Küchenmädchen im Restaurant. 185 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 318 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und auf ein Kind aufzupassen. 900 Irving Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner deutscher Familie; Lohn $3. 96 Johnson Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbiet; 2 in Familie. 480 S. Sangamon Str., Flat 3.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 110 Sheffield Ave., im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen aus besserer Familie für allgemeine Hausarbeit. 62 Lincoln Avenue, Main Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1216 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Einfaches Kochen. Privatfamilie. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—18 oder 20 Jahre alt. 1231 Lill Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 566 N. Lincoln Str., 1. Floor.

Verlangt: Sofort Kindermädchen, muß englisch sprechen. Gute Behandlung. 9 Thomas Str., Ecke N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 560 Larrabee Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin und Gesellschafterin für invalide Dame, muß französisch sprechen. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 39 Grove Court, zwischen Orchard und Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 522 Burling Str.

Verlangt: Eine gute Köchin für Restauration. Angenehme leichte Stellung. Adr. M. 114 Abendpost. fja

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. 242 Sherman Str. fja

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen; eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittelungs-Bureau, 599 Wells Straße, Sonntag offen bis 12 Uhr. Mrs. C. Runge. 23mz1M

Verlangt: Ein junges Mädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Muß zu Hause schlafen. 546 Thomas Str. midoja

Verlangt: Mehrere Mädchen für Hausarbeit, zweite und Küchenarbeit. Herrschaften erhalten jederzeit gute Mädchen. 674 S. Halsted Str., Mrs. Mandel. 1mz1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8dj*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Alleinstehender Mann verlangt eine ältere Frau als Haushälterin, eine die ein gutes Heim sucht. 256 Clybourn Ave., Eingang an Weed Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Restaurant. 472 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. — $4.50 567 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1234 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein ordentliches starkes Mädchen, in allen Theilen der Hausarbeit erfahren, wünscht bald als möglich Stellung in einem Privathaus, am liebsten in der Nähe von Roseland. Adresse: 11314 Indiana Avenue, Roseland, Jll. do,fr,sa

Gesucht: Deutsches Mädchen, das kochen, waschen und alle Hausarbeit verrichten kann, sucht Stellung auf der Nordseite. Adr. 585 Sedgwick Str., 1 Treppe. fja

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellen zum Waschen und Schruppen. 74 Fremont Str., hinten, oben.

Gesucht: Gute starke Frau wünscht Plätze zum Waschen und Hausreinigen. 7 Institute Place, 1. Flat, hinten.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Geht auch nach auswärts. 586 N. Clark Str.

Gesucht: Ein Mädchen, in gesetztem Alter, das genügend Erfahrung besitzt, selbstständig einen Haushalt zu führen, wünscht Stelle. Offerten unter L. M. 353 Orleans Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen, gebildet, von sehr angenehmem Aeußeren, wünscht Stelle als Kassirerin. Würde auch als Waitreß in Restaurant gehen. Adr. erbeten unter N. 425 Abendpost.

Gesucht: Eine tüchtige Frau wünscht einige Stunden des Tages Beschäftigung. Adr. erbeten B 304, Abendpost.

Gesucht: Eine gebildete Dame wünscht Stellung zur Führung des Haushalts bei einem älteren Herrn oder alten Ehepaar. Adr. erbeten W 945, Abendpost —bis Dienstag.

Gesucht: Waschplätze und Schrupppätze. Marie Saier, 174 N. Desplaines Str.

Gesucht: Junge erfahrene Frau mit einem Kind von 4 Jahren, gut bewandert in österreichischer und deutscher Küche, sowie in jeder Hausarbeit, sucht Stelle als Haushälterin oder bei älteren Leuten. Zu erfragen 96 Julian Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 257 Hudson Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin. Bintzler, 230 Belle Plaine Ave.

Gesucht: Eine Frau mit einem Kind sucht Stelle als Haushälterin. 333 N. Wood Str., Mrs. Fredericks.

Wäsche wird ins Haus genommen. Rückert, 284 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. Auch Reinmachen. Mrs. Otto, 208 Blackhawk Str.

Gesucht: Suche Arbeit zum Waschen und Bügeln in Haus. 611 Larrabee Str.

Gesucht: Wittwe ohne Anhang in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Eine saubere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 202 Wells Str., 2. Flat.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Frontzimmer mit separatem Eingang an einen Herrn. — 242 Lincoln Ave., nahe Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: 2 schön möblirte Frontzimmer mit Gas und Bad, an 1—2 Herren. Billig. 133 Wells Str., 1 Treppe, Ernst.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer. Nachzufragen im Store, 956 George Str.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, separat, billig. 296 Clybourn Ave.

Verlangt: Boarders, $4 die Woche, mit Wäsche. 288 W. Harrison Str.

Zu vermiethen: Ein helles möblirtes Zimmer. 241 Wells Str.

Zu vermiethen: Freundlicher Parlor nebst Bettzimmer, für 1 oder 2 Herren, $12 den Monat. 574 Wells Str.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer bei einer kleinen Familie, wo weiter keine Roomers sind. 87 Kennon Str., nahe Wood und North Ave.

Deutsche Familie wünscht Boarders. 4929 Justine Str.

Zu vermiethen: Ein freundliches helles Bettzimmer. 130 Fullerton Ave., oben.

Verlangt: Boarders. 1166 13. Str.

Junge Leute können gute Kost und Logis erhalten in deutscher Privatfamilie, mit allen Bequemlichkeiten. Car direkt vor dem Haus. 499, 29. Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an 1 oder 2 Herren. 304 Garfield Ave., nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 368 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Frontzimmer bei einer anständigen Wittwe. 129 E. North Ave.

Zu vermiethen: Schöne 3 und 4 Zimmer-Wohnungen. 418 North Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles 5 Zimmer Flat, alle Bequemlichkeiten. $13. 1121 Wrightwood Ave.

Zu vermiethen: 3—4—5 Zimmer Wohnungen, billig. Bei B. Bush, 2829 Keeley Str. fm

Zu vermiethen: Zum 1. Mai, Store, in dem seit 5 Jahren ein Uhr- und Goldwaarengeschäft ist. Guter Platz. Zu erfragen 750 S. Halsted Str., bei C. Scharf.

Zu vermiethen: Store und Basement mit Stall, gut für Grocery. 4737 S. Halsted Str. dofrja

Zu vermiethen: 3 Zimmer nebst Bad. 230 Fremont Str.

Zu vermiethen: Bäckerei mit Tools, Store und 5 Zimmern, billig. 551 N. Western Ave.

Zu vermiethen: 636 Milwaukee Ave., Laden mit großer Halle und Bühne und 6 Zimmer Flat darüber. Schlüssel in 634. Billige Miethe. L. F. Klein & Co., 107 Dearborn Str. midoja

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, 27 Jahre alt, mit einem besseren Handwerk und etwas Ersparung, wünscht mit einem anständigen und häuslich gesinnten Mädchen bekannt zu werden zwecks baldiger Verheirathung; etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht unbedingt nöthig. Ernstgemeinte Offerten, mit Beilage der Photographie, wenn möglich, bitte vertrauensvoll einzusenden bis Dienstag Abend unter der Adresse: B 302, Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine respektable Wittwe von 38 Jahren, von angenehmem Aeußern und häuslichem Sinn, in guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft eines ebensolchen charaktervollen Mannes von 40—50 Jahren, in gesicherter Lebensstellung, zwecks Heirath zu machen. Geht auch auf's Land. Herren werden ersucht vorzusprechen bei Amor, 19 Blue Island Ave.

Bicycles, Nähmaschinen ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine für $10. 296 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Bicycle, billig. 106 Burling Str., 1 Treppe.

Zu verkaufen: Billig, ein Herren- und ein Damenbicycle, in gutem Zustande. 30 Sullivan Str.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Moderange mit Wasserfront, auch Gasrange, billig, 492 N. Hoyne Ave.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Der Lake View-Frauen-Unterstützungsverein wünscht gesunde Frauen im Alter von 20—50 Jahren für einen Dollar Eintritt-Gebühren aufzunehmen. Der Verein befindet sich in guten Vermögens-Verhältnissen und können Sie Weiteres erfahren durch die Mitglieder: Frau C. Specht, 1180 Lincoln Ave.; Frau E. Skamper, 2157 N. Hermitage Ave.; Frau M. Vogel, 439 Otto Str.; oder in den Versammlungen jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 3 Uhr Nachmittags, Garfield-Turnhalle, 673 Larrabee Str.

Zu adoptiren: 2 Babies. 224 Park Ave. fmo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ja*

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago.
Geschäfte verschwiegen. — Leichte Zahlungen.
$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent. 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 28je*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

Braucht Ihr Geld?

Wir haben Geld zu verleihen, in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str. Zimmer 519. 18janddja*

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.

Geld zu verleihen an Herren und Damen, die in permanenten Stellungen sind, keine Mortgage; niedrige Raten, leichte Abzahlungen. 15mz3m
Zimmer 16, 86 Washington Str.

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. 15jlly

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,sdd*

Geld zu verleihen zu 4 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler-Schutz-Verein. 17fe*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Proent. Chas. H. Fleischer & Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29jan,mt

Lebensversicherungs-Policen gekauft oder Geld darauf geliehen. Richard Herzfeld, 171 La Salle Str., Zimmer 617. 18mz1m

Geld zu verleihen auf erste Mortgage auf Chicago Grundeigenthum. Oskar Rabe, 465 Milwaukee Ave. 26mz1ja

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Privatgelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu 5 und 6 Prozent. Farmen zu verkaufen und vertauschen. Carl Mauke, 3431 S. Halsted Str. 11mz1m

Privatmann hat Geld zu verleihen auf erste Hypotheken, von $1000 bis $4000; Agenten brauchen nicht vorzusprechen. R. Koch, 106 Franklin Str., Zimmer 28. 23mz1w

Zu verleihen: $250,000 auf Grundeigenthum, zu 4½ Prozent Zinsen. R. Smith, 90 LaSalle Str. 18fedojalm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Expreßwagen billig. 955 North Fairfield Avenue. frja

Zu verkaufen: Junge Dachshunde. 534 Newport Ave., Groß Park.

Zu verkaufen: Importirte Andreasberger Kanarienvögel, gute Weibchen, billigst. 312 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: 11 Monate alter Vogel-Hund; billig. 489 W. 14. Str.

Zu verkaufen: Starkes zahmes Pony für Reiten oder Fahren. 1152 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, Eigenthümer todt. 83 Greenwich, nahe Leavitt Str.

Muß verkaufen: 2 Mähren, Gewicht 2700 Pfd., und ein einzelnes. 1445 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, frische Milchkühe. Stall, hinter 23 Ewing Pl. Sonntag.

Zu verkaufen: Shetland Pony, Geschirr, Buggy, Wagen für Blumenpeddler. Billig. 3302 S. Western Ave.

Zu verkaufen: Ein guter deutscher Mastiff, 150 Pfund schwer. Billig. 263 Blackhawk Str., hinten, unten.

Zu verkaufen: Guter Sandwagen. 263 Blackhawk Str., hinten, unten.

$25 kauft Pony mit Topbuggy. 2 Pferde, Expreßwagen, billig. 752 Clybourn Ave.

Muß verkaufen. Drei schwere schwarze Pferde, ein kleines Gespann, 4 Doppelgeschirre. 3 Federwagen. 645 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Wegen schwerer Krankheit, neuer Springwagen, feiner Phaeton und Cart. 391 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Peddlerwagen, ein leichter Deliverywagen, 6 Pferde und Geschirre. 356 Sedgwick Str., Saloon.

Zu verkaufen: Pferd, Expreßwagen und Geschirr, billig. 708—710 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Delivery-Pferd und 2 Expreßwagen. 554 Dixon Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Sänger und Weibchen. 342 Cornell Str.

Zu verkaufen: Zwanzig Stück gut eingefahrene Pferde. 707 N. Wood Straße. frja

Zu verkaufen: Buggy mit Pferd; sehr preiswürdig. 178 Augusta Str. fja

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten. In Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Eberhardt, 395 Wabash Ave. 24felm

Aeußerst billig, auf monatliche Abzahlungen, Milch-, Grocery-, Kaffee-, Thee-, Plumber- und Expreßwagen. Alte Wagen in Tausch. L. Mohn, 5431 Lake Ave. 4mz1m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schönes Schreibpult, billig. Näheres Office, 172 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Eine gute Hobelbank. 893 Clifton Ave., Nordseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Carouffel in guter Ordnung, billig. 55 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Heck- und Flugbauer für Kanarienzucht. 39 Sullivan Str.

Zu verkaufen: Eiserne Safe. Billig. 404 W. Chicago Ave., oben.

Zu verkaufen: Billig, erster Klasse Carouffel. Adr. R.253 Abendpost.

Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Ring an N. Clark Str., werthvolles Andenken an einen verstorbnen Mann. Belohnung. 26 Cleveland Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, Kohlen- und Holzhandlung an der Nordwestseite, an einer der besten Hauptstraßen, sehr seltene Gelegenheit um Geld zu machen. Miethe sehr billig, mit langer Lease. Verkaufs-Ursache: Habe 2 Geschäfte. 15 Jahre alter Platz. Kommt und überzeugt Euch. Selbst nachzufragend im Saloon, 682 W. North Ave.

Hinze! Hinze! Hinze!
Eisenwaaren — Hinze, 88 Washington Str. — $5000, Baarzahlung und Zeit, ein seit 25 Jahren bestehendes Eisen-, Ofen- und Zinnwaarengeschäft, an Blue Island Ave., umgeben von großen Fabriken. Ausgezeichnete Storetrade in Sheet-Eisen. — Einziger Verkaufsgrund: Krankheit. 22mz1w

Boardinghaus — Hinze, 88 Washington Str. — $1200, elegantes amerikanisches Boardinghaus an Dearborn Ave. 32 Zimmer, alle und immer besetzt. Boarders zahlen hohe Preise. Haus profitirt nachweislich $200 monatlich. Verkaufsgrund: Anderes Geschäft. Ausnahmsweise hochfeine Sache. Kommt schnell! 21mz1w

Zu verkaufen: Gute Milchroute. 636 Noble Ave.— fja

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, Storegeschäft und Route, wegen Todesfall, für irgend einen Preis. Näheres L. Albert, 159 LaSalle Str., Zimmer 3. 25mz1w

Zu verkaufen: Saloon, billig, wegen Krankheit.— John Verhaupt, 320 Blue Island Ave. fja

Zu verkaufen: Ein gut eingerichteter Delikatessen-Store, Bäckerei und Soda Fountain (Nordseite). Adresse M. 110 Abendpost. dofrjadidoja

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon, verbunden mit Boardinghaus. Alter, gutgehender Platz. 1721 Milwaukee Ave. dofrja

Zu verkaufen: Gasoline- und Kerosin-Route, billig. 378 Rhine Str.

Zu kaufen gesucht: Saloon, außerhalb Chicago. — Adr. N. 427 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. Zu erfragen in 565 Wells Str.

Zu verkaufen: Zigarren-, Confectionery u. Grocerystore, billig. 5 Zimmer. Miethe $15. Krankheitshalber. 1?94 W. Western Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Kleine gute Bäckerei mit Property, billig. Mary Dvorak, 596 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft. Adr. N. 428 Abendpost.

Zu verkaufen: Alteteblirter Zigarren-, Tabak-, Confectionery-, Stationery- und Delikatessenstore m. Sodafontaine. 4 Wohnzimmer. 281 W. Division Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Kaffeegeschäft, verbunden mit Delikatessen, an Lincoln Ave., billig zu verkaufen. Eigenthümer will sich Alters wegen zurückziehen vom Geschäft. G. H. 37 Abendpost.

Zu verkaufen: Kohlen- und Expreßgeschäft nebst Pferd und Wagen. 282 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, Eck-Grocerystore. 658 Noble Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Schöner kleiner Saloon an der [illegible]seite; Miethe, Saloon und 5 Zimmer, $25.00. Cash nöthig, $250. Näheres 319 W. 14. Str.

Zu verkaufen: Wegen Alters, billig, ein Futter-Store, Kohlenhandel und Expressing. 1930 Lincoln Ave., Ecke Montrose Blvd.

Zu verkaufen: Saloon und Haus billig, wegen Krankheit; alter gutgehender Platz, Westseite. Näheres 1013 S. Fairfield Ave.

Zu verkaufen: Sofort, Bäckerei, gut eingerichtet. 47 Hastings Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, wegen Todesfall, billig. 123 Elston Ave.

Zu verkaufen: Schneider Shop, mit neuer Gas-Engine; billig. 777 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Grocery, alter Platz; auch vollständiger Haushalt, wenn gewünscht; billig wegen Abreise; Miethe $10. 1714 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse 6 Kannen-Milchroute. 185 Wells Str.

Zu verkaufen: Obst-, Zigarren- und Konditor-Laden; $150. [illegible] Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant wegen Geschäftsveränderung. 4705 Ashland Av.

Zu verkaufen: Schulstore, Zigarren, Tabak, Bäckerei und Confectionery. 137 Sheffield Ave.

Zu verkaufen oder vermiethen: Gute Ecke (Grocery und Butcher Store), Lake View. Stock kann mit übernommen werden. Näheres Store, 650 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Tabak- und Zigarren-Store; sehr billig. Zu sprechen von 8 bis 10 Uhr. — 1024 N. Fairfield Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-Store und Bäckerei. Adr. G H 11 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute deutsche Morgenzeitungs-Route auf der Westseite, billig. 893 Clifton Ave., Nordseite.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Stationery Store; Wohnzimmer. 211 Wells Str. 24mz1w

Zu verkaufen: Gutgehender Zigarren-, Tabak-, Confectionery- und Notion-Store; großer Stock. — 3519 S. Halsted Str. mdo

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner in gutzahlendem Flour-, Feed- und Expreß-Geschäft, 20 Jahre etablirt. A. Torpe, 160 E. North Ave. frja

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u. s. w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 209 State Str. 28aglj

Potters französ. Zuschneide-Akademie, 182 State Str., lehrt die ganze Kunst des Zuschneidens und Anfertigens von Kleidern. Richtiges Schneider-System: nur $10; das kleinste, billigste, einfachste, vollkommenste; Heften, Fischbein einsetzen, garniren, ausstatten; Schüler machen Kleider für sich selbst, während sie lernen. Untersucht es. 20ok,midsa6m

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Zuschneiden und Anpassen in 10 Tagen hier zu erlernen. Besondere Abend-Klassen für Fabrik- und Shop-Mädchen. — Madame Thomas, freie französische Kleidermacherschule, 973 N. Hoyne Ave., nahe Armitage Ave. 26mzsmmi,1m

Nineteenth Century Tailor Square System, mit $25 Dreß Making Course $10 bis zum 15. April. Schule etablirt in 1176 Milwaukee Ave., 795½ W. Madison Str., und 737 Wells Str. 22mz,ddj,2w

Löhne kollektirt, sofort, ebenso Noten, Miethe, Kosthausrechnungen und alte Urtheilssprüche; Beschlagnahmen vollzogen. Schlechte Miether hinausgesetzt; für arme, bedürftige Leute werden die Kosten ausgelegt. Keine Kostenberechnung ehe Erfolg erzielt ist. Englisch, deutsch, polnisch und schwedisch gesprochen. Advokaten und Konstabler besorgen alle Fälle sofort. Sprecht vor bei:
The National Claim and Adjustment Bureau,
46 und 48 S. Clark Str., Zimmer Nr. 3.
Bureaustunden: 8 Vorm. bis 7 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 1 Uhr Mittags. (Schneidet dieses aus). 28felm

Löhne, Noten, Miethe, Kostenrechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos waren. Keine Kosten wenn nicht erfolgreich. Lohnbeschlagnahmen ausgeführt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Prompte Bedienung. — The City Law and Collecting Agency, 152 und 154 La Salle Str., Südwest-Ecke Madison Str., Zimmer 13. Konstabler immer da. 18janlj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
H. Petersen, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 8—28mz

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12oklj

Damen können $8 die Woche mit Handarbeit im Hause verdienen, kein Canvassen. Fügt selbst adressirtes Envelope mit Postmarke bei für Antwort. — Standard Novelty Co., 101 Beekman Str., New York. fja

Wir kollektiren prompt Eure Löhne, Miethen, Noten, schlechte Schulden aller Art; schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Deutsch und englisch wird gesprochen. Sonntags offen von 8 bis 12. — 127 La Salle Str., Zimmer 7. 18mz1m

Haben Sie Unannehmlichkeiten betreffs Miether oder Steuern, so wenden Sie sich vertrauensvoll nach Zimmer 43, 155—157 Washington tr. 23felm

Martha, erwarte mich.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte wohlbekannte Firma, welche schon an etwa dreitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitz von etwa 40,000 Acker schönen Waldlandes ist, welches zu billigen Preisen und sehr günstigen Zahlungsbedingungen hierdurch zum Verkauf angeboten wird. Guter fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, gesundes Klima und guter Markt für Alles.
Jetzt ist es Zeit, sich Auskunft über Land zu verschaffen, um sich für das Frühjahr vorzubereiten.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher" schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher genaue Auskunft geben kann. Er wird vom 4. April an jeden Montag, Dienstag und Mittwoch, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends wieder in seiner Chicago Office, No. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., zu sprechen sein, und ist dann bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land zu zeigen.
Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. — Beim Schreiben erwähne man bitte diese Zeitung. 4mzddjalm

$1,000,000 Nachlaß $1,000,000.
Land, Farmen, Land improved, — Holz-Ländereien.
$2.50 per Acker und aufwärts. Farmen mit Gebäulichkeiten. $5 per Acker. Wir besorgen Beschäftigung für tüchtige ehrliche Arbeiter aufs Land. Sprecht vor bei Hans F. Ulrich, 1407, 100 Washington Str.

Farm zu verkaufen, gute Gebäude und 10 Acker Land, eine Meile vom Courthause, nahe am fischreichen Grand River, gute Farmer-Straße, geeignet für Butchershop oder General Farmerstore. Preis $700. Leichte Zahlung. Ferner eine gute 40 Acker Farm mit fließendem Wasser, nahe der Stadt, Preis $800, mit Vieh und Einrichtung. J. War, Box 598, Grand Haven, Mich.

Zu verkaufen: Nur $2000, schöne 6 Zimmer Cottage mit Eck-Lot, 50 bei 125, nahe Lincoln Ave., ein Block von elektrischer Car, ein Block von öffentlicher Schule, $300 Baar, keine Zahlungen für das erste Jahr, außer 6 Prozent Zinsen, weitere Zahlungen nach Belieben des Käufers. Adr. B. C. 304 Abendpost.

Zu verkaufen für $2500: Sechs Grünhäuser, 8000 Fuß Glas, völlig bepflanzt für Frühjahrs-Verkauf; sechs Zimmer Wohnhaus und Stall; Lakewasser; zwölf Meilen von Chicago, zwei Block vom Depot. Guter Platz für Store. Land kann billig gekauft oder gemiethet werden. John S. Forster, 1736 Oak Ave., Evanston, Jll.

Zu verkaufen: 2 Farmen von 40 und 80 Ackern, mit Gebäuden, für $20 der Acker, sind billig für $30 der Acker. 80 Acker mit Vieh und Maschinen. Zu vertauschen für schuldenfreies Grundeigenthum bis Sonntag. Brems' Farmers' Hotel, 181 W. Lake Str. F. Peter, Grovertown, Ind.

Zu verkaufen: Schulden halber, Lotten an Melrose Straße zum halben Preise, $100. Andere einen Block von Electrischer Straßenbahn $250, leichte Bedingungen. Neue vier und sechs Zimmer Häuser, $1100. Leere Lotten als Zahlungen angenommen. Otto Dobroth, Belmont und Elston Ave.

$50 hohe und trockene Vorstadt-Lotten. Kirchen, Schulen, Saloons, elektrisches Licht, Wasserwerke, $5 Baar und $1 per Woche. Keine Interessen. Perfekter Titel. Office Sonntag offen von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachm. Ryan, 133 Jackson Str., Zimmer 225.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, enthaltend drei 6 Zimmer Flats. Moderne Verbesserungen, ein Block östlich vom Humboldt Park und nur anderthalb Block von der Hochbahn und elektrischen Car. Preis $4000. M. D. Dean, Zimmer 45, 94 LaSalle Str.

Wer Haus oder Lot zu kaufen sucht, sein Property verkaufen oder vertauschen oder Geld auf erste Hypothek borgen oder ausleihen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Farmen zu vertauschen. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 1mzddja,1m

Zu verkaufen auf leichte Bedingungen, 4, 5 und 9 Zimmer Häuser von $1000 und aufwärts, nahe Elston Ave. Electric Cars und Maplewood Depot. Macht mir ein Angebot, da ich verkaufen will. — E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 10fe,dfja*

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden bei uns schnell und reell bedient. Auch Farmen vertauscht. Gustav Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 5mz,sadidobw

Große Bargains in Häusern, zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu verleihen in kleiner oder großen Summen. Reelle Bedienung. Nicholas Prussing, 1119 Chamber of Commerce, Branche 775 Southport Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Abreise nach Deutschland, 3stöckiges Brick Eckhaus, 2 Stores und 5 Flats, bringt 11 Prozent; alles in bester Ordnung und gut vermiethet. Adr. G. 634 Abendpost. mmija

Zu verkaufen: Eine der feinsten 50 Fuß Ecken an W. Division Str. Südliche Ecke von Samuel Str. Als Bargain. Nachzufragen daselbst beim Eigenthümer, oder bei M. D. Dean, Zimmer 45, 94 LaSalle Str.

Wisconsin Farmen, mit Gebäuden, Maschinen, Vieh und Ernte, zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum. Fischer, 1520 Milwaukee Ave. 9mz1m

Häuser und Lotten zum Verkaufen oder zum Vertauschen. Geld auf erste Hypothek zu verleihen stets an Hand. A. Frische & Co., 286 E. North Ave. dja

Zu verkaufen: Kleines Haus und Lot auf der Südwestseite, Umstände halber billig. Adr. N. 423 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, 2stöckiges Wohnhaus, Nr. 1537 Park Ave., Preis $3000. Baar $300. Monatliche Abzahlung $35. Zu erfragen bei Heinr. Brummel, 19 Johnson Str.

Zu verkaufen: Billig, 3stöckiges Wohnhaus, Nr. 255 Washburn Ave., für $4000. Baar $1500. Der Rest auf Zeit. Bringt monatlich $37. Zu erfragen 19 Johnson Str. Henry Brummel.

Zu verkaufen: Alterswegen, billig, Eckhaus mit Saloon. Guter Geschäftsplatz an einer Hauptstraße. Adr. A. 83 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Lot 25×125 Lot, sehr billig, in Englewood on the Hill oder Drexel Park, für $350, kostete $550. Habe $200 Hypothek darauf. Die Nummer ist 6319 Page Str. Schreibt nach Otto Glockner, Straford, Marathon Co., Wis. sdi

Eine günstige Gelegenheit! Eine Farm zu vertauschen für Chicago Property. 120 Acker schwarzer Boden, mit Vieh und Inventar. Adr. Eigenthümer Anton Dick, Mauston, Wis.

Zu verkaufen: Zwangsverkauf! 5 Acker westlich von Evanston, vermiethet für Gartenland, als ein Bargain. Adr. W. 943 Abendpost.

Muß verkaufen: 10 Acker Land mit gutem Haus in Hammond, Ind. 7 Blocks vom Depot. Würde für Cottage tauschen. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Neu gebautes Haus, billig wegen Abreise. Nachzufragen 16 Melrose Str.

Zu verkaufen: Feines Brickhaus Flatgebäude, Nordseite. Billig. 1101 Lincoln Ave.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsches Rechts-Auskunfts-Bureau und Notariat.
Einziehung von Erbschaften, Nachlaßsachen, Schadenersatzklagen, Löhne, Noten und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Freier Rath in Rechtssachen. Keine Gebühren wenn erfolglos. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Mittags.
Zimmer 301 Ashland Block,
59 Clark Str. 4mz3m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848. Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddja*

Prof. A. J. Oßwald, hervorragender Lehrer an Violine, Piano, Zither, Mandoline. Guitarre Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29jp*

Unterricht ertheilt in Shorthand und Typewriting in Court Reporters Office, 616 Medinah Temple. 23mz1w

Gründlichen englischen Sprachunterricht ertheilt Herren und Damen, schnell und billig, Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str. 8,12,19,26mz

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt Prof. E. Habrecht, 413 E. North Av., Flat 2. 2mz1m

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Piano. Nur $50 Cash für ein feines importirtes Upright Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 23mz1w

Zu verkaufen: Sofort, 2 neue Pianos, wegen Abreise. 795 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Für $150, ein noch wenig gebrauchtes Upright-Piano. 522 Larrabee Str. fm

Umgezogen! Umgezogen!

KIRK MEDICAL DISPENSARY.

In Folge des großen Anwachsens unseres Geschäftes während des letzten Jahres und der Nothwendigkeit viel größere Office-Räumlichkeiten zur Verfügung zu haben, wie auch zur Bequemlichkeit vieler unserer Kunden, haben wir unsere Officen von 371 Milwaukee Ave. nach dem Chicago Opera House Block, Ecke von

Clark und Washington Str., Zimmer 211 und 212, 2. Stockwerk,

verlegt, mit Eingang an 112 Clark Str. (Stunden 9—8 Uhr; Sonntags 9—1 Uh), wo wir besser als je im Stande sind, Brüche und alle chronischen Leiden, Nerven- und alle Geheime-Krankheiten jeder Art zu behandeln und zu heilen. Unsere große Flucht von Zimmern sind mit sämmtlichen modernen Einrichtungen versehen, die der medizinischen Wissenschaft bekannt sind, für die schnelle und dauernde Heilung aller delikaten, komplizirten und veralteten Krankheiten von Männern und Frauen. Fälle, die hoffnungslos von allen anderen Aerzten aufgegeben, sind besonders willkommen diese neueste Behandlung zu versuchen, man wird finden, daß sie von allen anderen total verschieden ist.

Weshalb unverschämte Preise zahlen

an Spezialisten für Bruchleiden, für Bruchbänder und Behandlung, wenn wir für wenige Dollars Euren

Bruch in 30 Tagen heilen durch unsere „Perfection"-Methode.

Das Bruchband für immer überflüssig. Keine Schmerzen, keine Operation, kein Abhalten vom Geschäft. Alter, Geschlecht oder Zustand macht keinen Unterschied bei dem Erfolg dieser Behandlung. Fehlschlag absolut ausgeschlossen. Die einzige Methode die garantirt wird eine positive und dauernde Heilung zu erzielen. Weshalb wollt Ihr die Tortur eines schlechtpassenden, schweren Bruchbands erleiden, oder die Gefahr laufen, daß Euer Bruch strangulirt wird. Euer Bruch ist eine fortwährende Bedrohung des Lebens. Leute die einen Bruch haben und schwere Arbeit thun müssen, können weder die Arbeit leisten noch den Lohn von gesunden Leuten verdienen. Der größereLohn allein wird schnell dieKosten derBehandlung bezahlen, deshalb schiebt es nicht auf, bis heißes Wetter das Tragen des Bruchbandes noch unerträglicher macht. Unser niedriger Preis und leichte Bedingungen stellen dauernde Heilung in den Bereich eines Jeden. Hunderte wurden geheilt nach jahrelangen Leiden und der Verausgabung von Hunderten von Dollars allein für Bruchbänder. Ihr könnt es auch werden. Unterzieht Euch keiner gefährlichen Operation und laßt Euch noch länger aussaugen durch die unverschämten Preise der Bruchbänder, denn nur wenige Dollars sichern Euch Heilung für's Leben. NehmtEuch vor unzuverlässigen Personen in Acht, die vorgeben, dieses Leiden heilen zu können, und bedenkt wohl, daß wir die Originators und einzigen Anwender der „Perfection" Methode sind, die von der ganzen medizinischen Welt empfohlen wird als die einzige erfolgreiche Kur für Bruchleiden, die bis jetzt entdeckt ist. Leset was Andere über unsere Methode sagen.

South Chicago, 25. Febr. 1898.

An die Leidenden:

Seit mehr als zwanzig Jahren litt ich an einem schlimmen Bruch. Während dieser Zeit versuchte ich viele Arten von Behandlung und gebrauchte so ziemlich alle verschiedenen Bruchbänder, die gemacht werden, aber ich konnte keine Behandlung finden, die mich heilte und kein Bruchband, welches meinen Bruch auf seinem Platz halten konnte. Es wurde so schlimm, daß ich vor einigen Jahren meine Arbeit aufgeben mußte und ich nicht im Stande war, irgendwelche Arbeit zu verrichten. Längst hatte ich die Hoffnung aufgegeben, irgendwelche Hilfe zu finden, da alle Aerzte mir gesagt hatten, daß mein Fall ganz sicherlich unheilbar sei. Vor ungefähr drei Jahren erzählten mir meine Bekannten von wunderbaren Heilungen, die durch die Perfection Rupture Cure von der Kirk Medical Dispensary erzielt wurden, aber ich hatte kein Zutrauen dazu, da ich so viele Enttäuschungen in meinem Falle erlebt hatte. Schließlich jedoch sah ich so viele Bekannte, von denen ich wußte, daß sie bruchleidend gewesen waren und jetzt ohne Bruchband umhergingen, und sich dieser Behandlung unterzogen hatten, daß ich mich überreden ließ hinzugehen und zu sehen was sich für mich thun ließe. Die Doktoren untersuchten mich und sagten mir, daß ich leicht geheilt werden könnte; aber obgleich ich überzeugt war, daß sie tüchtig in ihrem Fach waren von der Art und Weise wie sie meinen Fall verstanden, dachte ich doch, daß sie sich sicherlich irren müßten. Da sie jedoch Heilung garantirten, wollte ich noch einen Versuch machen, denn ich war schlecht daran und hatte Arbeit nothwendig, meine Familie zu ernähren. In genau sechs Wochen von der ersten Behandlung war ich ein gesunder Mann und hatte mein Bruchband weggeworfen und habe seither keines wieder getragen, ich brauche es auch nicht und nicht ein Zeichen eines Bruches hat sich in über zwei Jahren gezeigt. Mein Fall war Hunderten, wo ich arbeitete, bekannt, und ich betrachte die Behandlung als die merkwürdigste je dagewesene Sache in der medizinischen Wissenschaft. Während ich in Behandlung war, traf ich Dutzende von Patienten, und alle sagten dasselbe. Manche waren sogar noch schlimmer daran als ich, aber nie habe ich von einem Mißerfolg gehört. Ich kenne Viele, die in zwei oder drei Wochen kurirt wurden, und wenn ich nicht 65 Jahre alt gewesen wäre, hätte es nicht über 4 Wochen bedurft, mich zu heilen. Ich rathe Jedem, der ähnlich behaftet ist, diese Behandlung ohne Zögern zu versuchen, und sie werden finden, daß die Perfection Methode alles ist was der Name sagt.

Lars Lundquist.
9041 Superior Ave., South Chicago.

Wir verfehlen nie

Katarrh des Kopfes, Magens u. der Lungenröhren zu kuriren, und alle Krankheiten der Lunge, des Magens, der Leber und Nieren, und alle Krankheiten, die die vitalen Organe in irgend welcher Weise angreifen, Rheumatismus jeder Art, Allgemeine und Nerven-Zerrüttung aus irgend welcher Ursache, Malaria, Blutvergiftung irgend welcher Art, Krankheiten der Haut, Geschwüre, Hämorrhoiden, Flechten und alle Nervenkrankheiten und Frauenleiden schnell und dauernd geheilt.

$5 den Monat für garantirte Behandlung, einschl. Medizin.

Jahrelange erfolgreiche Erfahrung haben unsere tüchtigen Spezialisten in den Stand gesetzt, jedes Detail der medizinischen wie chirurgischen Wissenschaft zu erfassen, und sie werden seit Langem von der medizinischen Welt als ohne Gleichen in ihrem Fache angesehen. Tausende von dankbaren Patienten schicken uns unverlangt schmeichelhafte Zeugnisse, darunter viele von den wohlbekanntesten Leuten in Chicago, die sich immer freuen, die Behandlung den Leidenden empfehlen zu können. Der außerordentlich niedrige Preis der Behandlung bringt es in den Bereich eines Jeden, des Armen wie des Reichen. Diese großartige Offerte von Chicagos ersten und tüchtigsten Spezialisten ($5 per Monat, einschließlich Medizin), ist immer offen. Die Zeit ist nie beschränkt, aber Ihr solltet es nicht aufschieben, denn Ihr könnt nie leichter, schneller und billiger geheilt werden als jetzt. Dies ist die Zeit des Jahres, wenn alle Krankheiten gefährlicher Art die sorgfältigste Aufmerksamkeit und die geschickteste Behandlung verlangen die zu haben ist, und Niemand sonst ist so wohl vorbereitet Euch beides zu Theil werden zu lassen, als die altetablirte Kirk Medical Dispensary, die seit vielen Jahren weit und breit wohlbekannt ist. Falls Ihr nicht vorsprechen könnt, schickt Briefmarke nach Fragebogen in drei Sprachen. Heilung garantirt brieflich. Patienten in allen Stadttheilen besucht. Konsultation ist immer frei. Alle Sprachen gesprochen. Merkt Euch die Lage unserer neuen schönen Offices und kommt mitEurer alten hartnäckigen Krankheit und laßt Euch auf immer heilen.

Der Klumpfuß.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

6. Kapitel.

Anfechtungen.

Gretchen Schimmel war eine scheue, schüchterne Natur. Sie hatte in ihrer Kindheit so viel Schweres und Trübes erlebt, daß man es wohl begreiflich und natürlich finden mußte, wenn sie sich der Außenwelt fern hielt und allem Verkehr mit ihr entsagte. Und was die eigenen, bitteren Erfahrungen sie noch nicht gelehrt hatten, das sagte ihr der menschenscheue Onkel, der nicht müde wurde, sie vor der Tücke und Bosheit der Welt zu warnen und ihr die Zukunft mit schwarzen Farben zu malen.

Gretchen hatte nie Furcht gekannt, sie war stets allein nach Hause gegangen, wurde sie auf diesem Wege angeredet, so wußte sie mit wenigen Worten sich gegen unverschämte Zudringlichkeit zu schützen. Heute aber beschlich sie ein Gefühl der Furcht, als sie die Theatergarderobe verließ, um den Heimweg anzutreten.

Sie hatte an diesem Tage einen goldenen Schmuck empfangen, das Etui war mit ihrer Adresse versehen in ihrer Wohnung abgegeben worden, während sie sich mit ihrem Onkel in der Probe befand, nur jenerUnbekannte, der schon seit einiger Zeit sie verfolgte, konnte ihr dieses Geschenk zugedacht haben.

Sie war empört darüber, daß er es gewagt hatte, durch solche Mittel um ihre Zuneigung zu werben, und hätte sie seinen Namen und seine Wohnung gekannt, so würde sie ihm unverzüglich den Schmuck zurückgesandt haben.

Sie durfte erwarten, daß er an diesem Abend eine Begegnung mit ihr herbeiführen würde, um ihren Dank in Empfang zu nehmen, aus diesem Grunde hatte sie den Schmuck mitgenommen, um ihm denselben zurückzugeben.

Jetzt bereute sie, daß sie dem Onkel das Alles verschwiegen hatte, um ihn nicht zu beunruhigen.

Als sie auf die Straße hinaustrat, hatten die Zuschauer längst das Theater verlassen, es war still und einsam in den Straßen, sie zog das Tuch fester um ihre Schultern und eilte mit raschen Schritten ihrer Wohnung zu.

Ihr Weg führte durch eine schmale, dunkle Gasse, hier trat ihr plötzlich der Unbekannte entgegen.

„Ich fürchtete schon, daß Sie nicht allein sein würden," sagte er, „nun darf ich wohl hoffen, daß Sie mir endlich die oft erbetene Erlaubniß ertheilen werden, Sie in Ihre Wohnung zu begleiten?"

Gretchen war erschreckt stehen geblieben.

„Diese Erlaubniß werden Sie nie erhalten," erwiderte sie in vorwurfsvollem Tone, „ich habe Ihnen das so oft gesagt, daß Sie wohl endlich von der Erfolglosigkeit Ihrer Bemühungen überzeugt sein müßten."

„Nicht doch," sagte er, „Geduld und Ausdauer führen ja immer zum Ziele, und ich hege die Zuversicht, daß ich es erreichen werde."

„Stützen Sie diese Zuversicht auf die beleidigenden Mittel, die Sie jetzt gewählt haben?" fragte sie entrüstet. „Hier ist der Schmuck, nehmen Sie ihn zurück und verschonen Sie mich in Zukunft mit Zumuthungen, die mich empören und verletzen müssen."

„Wie können Sie darin eine beleidigende Absicht finden?" erwiderte er lachend. „Ein Geschenk, das man freudig gibt, sollte ebenso freudig angenommen werden, und die Damen vom Theater finden in solchen Huldigungen nichts Verletzendes."

„Es ist unserFluch, daß man so wegwerfend über uns urtheilt," sagte sie, zitternd vor Erregung, „Ihnen aber gibt dies kein Recht, auch über mich den Stab zu brechen."

„Wann hätte ich das gethan?"

„Wann? Sie thun's so oft Sie mich anreden!"

„Bah, Sie urtheilen darüber zu scharf," erwiderte er achselzuckend. „Wäre es nicht klüger, wenn Sie meine Huldigungen sich gefallen ließen und mir erlaubten, Ihren Pfad zu ebnen und mit Rosen zu bestreuen? Sehnen Sie sich denn gar nicht danach, die Freuden des Lebens zu genießen —"

„Sparen Sie diese Worte, Sie wissen, daß ich meine Ehre höher achte, als alle Schätze der Welt."

„Was ist Ehre, schönes Kind? Wer wollte Ihnen einen Vorwurf machen, wenn Sie Ihr Leben angenehm zu gestalten suchen? Unter dem Druck, der jetzt auf Ihnen ruht, werden Sie rasch verkümmern, Armuth und Sorgen sind eine schwere, schwere Last, Sie werden sie niemals abschütteln können."

„Was wissen Sie davon!" sagte sie mit wachsender Entrüstung. „Und was ginge es Sie an, wenn Armuth und Sorgen mich elend machten! Sie haben kein Recht, mir in den Weg zu treten und mich darauf aufmerksam zu machen, daß —"

„Beenden wir diesen Wortstreit, Gretchen!" unterbrach er sie. „Sie setzen Ihre Hoffnungen auf den Mann, den Sie Ihren Verlobten nennen, aber diese Hoffnungen können und werden sich nicht verwirklichen. Die Stellung jenes Mannes ist bereits erschüttert, nie wird der Chef des großen Bankhauses seine Kasse einem Manne anvertrauen, der eine Schauspielerin heirathen will, und nie werden die Verwandten des Betreffenden in diese Heirath einwilligen. Wollen Sie unter solchen Verhältnissen an der Verlobung festhalten? Sie würden nicht nur sich selbst, sondern auch den Verlobten unglücklich machen."

Gretchen hatte, während er ihr diese Worte in leidenschaftlichem Tone sagte, das Ende der Gasse erreicht, ihr Verfolger schlang den Arm um ihre Taille.

„So dürfen Sie nicht scheiden," sagte er, „geben Sie mir wenigstens die Hoffnung —"

„Zurück!" rief in diesem Augenblick Hugo, der hier auf die Verlobte gewartet hatte. „Jetzt endlich werde ich den Elenden kennen lernen, der es wagt, meine Braut mit unverschämten Zudringlichkeiten zu verfolgen!"

Gretchen war an die Seite Hugo's geeilt, der Unbekannte wollte ihnen den Rücken wenden und von dannen eilen, aber Hugo, diese Absicht bemerkend, vertrat ihm rasch den Weg. Der Schein einer Gaslaterne fiel in diesem Moment auf das Gesicht des Bedrohten, ein heiseres Lachen entrang sich den Lippen Hugo's.

„Herr Stein!" sagte er in verächtlichem Tone. „Also hat meine Ahnung mich nicht getäuscht! Sie werden wohl selbst einsehen, wie wenig beneidenswerth die Rolle ist, die Sie hier spieln, ich glaube, es genügt, daß ich Sie darauf aufmerksam mache."

Ohne eine Antwort abzuwarten, bot er seiner Braut den Arm und Gretchen trug jetzt kein Bedenken mehr, ihn anzunehmen. Er fühlte das Zittern der Hand, die auf seinem Arme lag, er wollte das erregte Mädchen beruhigen, aber Gretchen schüttelte ernst und bedenklich das Haupt.

„Die Verfolgungen dieses Mannes haben mir nie Furcht eingeflößt," sagte sie, „er konnte sich ja an mir nicht rächen, wenn ich ihn zurückwies, nun aber wird er an Dir Rache nehmen, er sagte mir schon, daß Deine Stellung erschüttert sei und daß man Dich entlassen werde —"

„Das sindSchreckschüsse," unterbrach er sie, „so lange ich meine Pflichten gewissenhaft erfülle, kann man mich nicht entlassen."

„Du hast mir so oft gesagt, dieser Mann sei in Eurem Bankhause allmächtig, wie gefahrvoll also muß Dir da seine Feindschaft werden!"

„Wenn unser Chef die volle Wahrheit erfährt, dann ist die Macht des Geschäftsführers gebrochen," erwiderte Hugo ruhig, obgleich er selbst den Besorgnissen, die seine Seele erfüllten, nicht gebieten konnte; „das weiß er, und aus diesem Grunde wird er nicht wagen, mich anzugreifen. Aber wenn auch das Befürchtete einträfe, drum ließe ich doch nicht von Dir, ich würde bald eine neue Stellung finden."

„Und Deine Mutter?"

Auch sie wird ihre Zustimmung geben, sobald sie Dich kennen gelernt hat."

Am Morgen des nächsten Tages trat Hugo in das Kabinet des Geschäftsführers, mit mühsam erzwungener Ruhe standen die Beiden einander gegenüber.

„Sie werden errathen, in welcher Angelegenheit ich komme," nahm Hugo das Wort, „wir können sie ohne Erregung ordnen, wenn Sie nur wollen. Meine Braut hat mich beauftragt, Ihnen den Schmuck zurückzugeben, dessen Annahme Sie gestern verweigerten."

Er legte das Etui auf den Schreibtisch, ein höhnisches Lächeln umzuckte die schmalen, farblosen Lippen des Disponenten.

„DerSchmuck war wohl nicht werthvoll genug?" erwiderte er achselzuckend, „ich bedaure —"

„Herr Stein, nicht diesen Ton, wenn ich bitten darf! Sie wissen, daß Fräulein Schimmel meine Braut ist, Ihr eigenes Ehrgefühl müßte Ihnen sagen, daß —"

„Genug, ich weiß, was Sie sagen wollen!" unterbrach der Geschäftsführer ihn mit einer abwehrenden Geberde. „Sie werden mir nicht verbieten können, die ernsten Absichten, die Ihrer Verlobung zu Grunde liegen sollen, zu bezweifeln, indessen wie dem auch sein mag, Ihr intimer Verkehr mit diesen Leuten ist nur geeignet, das Vertrauen zu erschüttern, das der erste Kassirer unseres Hauses sich zu erhalten suchen muß. Die weiteren Schlußfolgerungen können Sie selbst ziehen, ich habe Sie gewarnt, sorgen Sie, daß die Reue nicht zu spät kommt."

Hugo mußte gewaltsam sich bezwingen, um den jäh auflodernden Zorn zurückzudrängen.

„Sie mögen über meinen intimen Verkehr mit diesen Leuten denken, wie es Ihnen beliebt," sagte er mit scharfer Betonung, „so lange ich meine Pflicht gewissenhaft erfülle, darf mir kein Vorwurf gemacht werden. Wollten Sie aber ohne Berechtigung feindselig gegen mich vorgehen, so würde ich mich an eine höhere Instanz wenden, und ich meine, es liege in Ihrem Interesse, das zu verhüten!"

Wieder zuckte Stein mit den Achseln.

„Es würde sehr fraglich sein, ob Sie bei der höheren Instanz Glauben fänden," erwiderte er sarkastisch, „Sie könnten sich der Gefahr aussetzen, der Verleumdung beschuldigt zu werden. Ihre Warnungen sind bei mir nicht angebracht, ich sage Ihnen noch einmal: sorgen Sie nur, daß Sie nicht zu spät bereuen, auf meinen Rath nicht gehört zu haben."

Er winkte befehlend und setzte sich an seinen Schreibtisch, die Unterredung war beendet, Hugo mußte sich entfernen.

Eine Stunde später wurde Schlatter in das Kabinet des Geschäftsführers beschieden.

Stein wanderte beim Eintritt des jungen Mannes mit großen Schritten auf und nieder, er erwiderte kaum den demüthigen Gruß Schlatter's.

Fortsetzung folgt

— Verplappert. — Herr: „Die alte Dame, bei der Sie so lange Jahre in Stellung waren, hat Ihnen wohl viel hinterlassen?" — Köchin: „Ach wo, nichts wie ihre Wäsche . . . und die hatte ich schon zum größten Theil!"

Pariser Plauderei.

Paris, den 8. März 1898.

Die Sucht nach Ungewöhnlichem, womöglich Niedagewesenem, hat einen neuen Einfall erzeugt: dieser Tage fand im Hause des früheren Haarbedarf-Herstellers Godillet ein Negermahl statt. Die fünfzig Eingeladenen, alles Bleichgesichter, waren als Neger gekleidet, die Haut in bester Wichse erglänzend, denKopf in schwarzes Kraushaar gehüllt. Die Säle waren natürlich mit Tropengewächsen ausgestattet. Die Eingeladenen hockten auf den Füßen um einen niedrigen Tisch herum, der jedoch, außer einem Reisgericht, durchaus nicht negermäßig bestellt war. Die schwarze Gesellschaft wurde natürlich von Weißen bedient, während eine wirkliche Negerin in den Pausen ihre drolligen Tänze aufführte und dazu die Handtrommel schlug.

Nach dem milden Winter haben wir im März Eis, Schnee und Kälte, ein so abscheuliches Wetter, daß man sich nach einem wirklichen Winter zurücksehnen könnte. Freilich, so mußte es kommen, um die Ausdauer zu belohnen, womit Damen und Herren, besonders aber Damen, seit Oktober Pelz getragen haben. Jetzt ist Pelz wenigstens gerechtfertigt. Seit einigen Wochen ist ein neuer Kleiderschnitt, die Shawlform, aufgekommen: der Schulterkragen endigt hinten in einer Spitze, vorn in zwei sich vereinigenden Spitzen. Ob es gerade schön ist, hängt vom Geschmack ab, neu und eigenartig ist es jedenfalls; doch zögern die Damen noch mit ihrem Beifall und die neue Form wird noch selten getragen. Außerdem wird versucht, die polnische Jacke einzuführen; sie schmiegt sich eng an den Körper an und reicht bis an die Knie, vorn knöpft sie sich über einander zu, ganz wie ein Männerrock. Die Umschläge, Kragen und Kanten sind schön mit Stickerei und Schnüren verziert. Während es draußen schneit und wettert und die geheizte Stube den willkommensten Aufenthalt gewährt, schaffen die Kleiderkünstler emsig für das Frühjahr, den Sommer, die ja auch in der Mode sehr schön werden sollen. Da ist die Jaquette-Blouse, eine weite Brust-Jacke mit Gürtel, unter dem sich ein handbreiter Schoß ansetzt. Dieses Kleidungsstück ist stark mit Litzen und Borten, wagerechten oder schrägen Leisten verziert, die gezackt, gestickt und mit allerlei Schnickschnack verziert sind. Ueber der Brust bis zum Gürtel bilden die Umschläge ein langes Dreieck, für dessen Auszierung das Möglichste aufgeboten wird. Am Hals schließt das Kleidungsstück eng an, natürlich mit dem aufstrebenden Kelch- oder Stuart-Ansatz. Auf den Schultern sind Schulterstücke, die den Schwalbennestern der Militärmusiker ähneln, anderseits auch Anklänge an dieEpauletten zeigen. Die Aermel bleiben glatt, oben etwas weiter, sonst mäßig anschließend mit reichem Besatz am Handgelenk, auch einigen glänzenden Knöpfen. Der Gürtel wird vorn durch eine große Schnalle mit mehreren Steinen gehalten. Der Schoß des Kleides bleibt einfach, vorn ohne Falten, doch werden manchmal einige Verzierungen oder Streifen mittels Borte aufgelegt. Viel getragen werden Schulterkragen aus Tuch mit reicher Stickerei, meist in wagerechten Lagen und starkem Gekraus am Rand. Betreffs der Hüte wird ein großer Umschwang angekündigt: die Krempe soll vorn aufgestülpt werden, jedoch sind bei den maßgebenden Modeschöpferinnen, in deren Salon genannter Kunststätte nur wenige unverdächtige Vertraute Zutritt haben, kaum Modelle dieser Art zu erblicken. Aber es geht ja diesmal wie immer. Die auswärtigen Modekünstler sind jetzt hier, um die „Mode zu holen." Erst wenn sie fort sind und man sich allseitig umgesehen hat, wird für die Pariser Kunden gearbeitet, die deshalb immer das Allerneueste, le dernier cri erhalten.

Isabella ist kein „Engel" mehr.

Es verlohnt sich jetzt — für Jeden, dem Zeit und Gelegenheit hierzu gegeben — die „Files" der großen Amerikanischen Blätter aus den Wochen des Eulalia-Besuches der Chicagoer Weltausstellung durchzublättern.

Das Regentenhaus Spaniens, auf Beschluß des Kongresses zur Ehrung der Columbus-Protektorin Isabella der Ersten vom Präsidenten Cleveland „als Gast der Nation" eingeladen, hatte die Prinzessin Eulalia, eine der Töchter von Isabella der Zweiten, mit ihrem verschuldeten liederlichen Gatten als Repräsentant der Spanischen Hoheitswürde hergesandt.

Die Eulalia-Depeschen der Associirten Presse und Spezial-Reporter waren eine Signatur Amerikanischen Stolzes vor Prinzessinthronen, wie die gleichzeitigen „Erinnerungen an Isabella die Erste" für die Gerechtigkeit, historische Treue und allgemeine Wahrheitsliebe unserer Preßhelden Zeugniß ablegten.

Im Lichte der Amerikanischen Journalistik jener Tage gab es keine verehrungswürdigere, größere Frau, als Isabella von Kastilien.

Wie leicht wog da gegen ihr Verständniß der Columbus-Probleme und die Erhebung Spaniens zur „Großmacht" — die katholische Inquisitions-Schöpfung und das Grausamkeits-System zur Ausrottung von Mauren und Juden.

Alles dies, was zur getreuen Zeichnung jenes Charakters mitgehörte, existirte damals für das amerikanische Geschichts-Gedächtniß gar nicht.

Sie war einfach die unvergleichliche, große Isabella, und, als Vertreterin Spanischen Regentenhaus - Ruhmes, „Julalia" die Königin des Tages.

Das Blatt hat sich nun gewendet.

Der „Don" gilt nicht mehr als „chevalerest" in Amerika; ein Donnerwetter wäre noch viel zu gut für ihn. „Barbaren sind sie immer gewesen, die Spanier, mit ihren Stierkämpfen, und grausam von Natur, diese Inquisitions-Torturisten."

Jetzt erst wissen wir es.

Und auch die vor 5 Jahren hochgefeierte Isabella die Erste war nicht, was sie uns bisher schien.

Das ist nämlich der Inhalt eines illustrirten Syndikats-Essays, welcher in gestrigen östlichen Blättern erschienen und am nächsten Sonntage vermuthlich in einer der hiesigen englischen Zeitungen abgedruckt sein wird.

Er bedeckt eine ganze Seite und ist durch folgende Titel-Ueberschriften geziert:

„Der Spanier unverändert in der Zeiten Flucht."

„Schreckliche Grausamkeiten der Inquisition."

„Verrücktheit und Habsucht beherrschen das Königthum.

„Isabella war kein Engel — was allerdings dem allgemeinen Glauben widerstreitet.

„Sie war so schlecht wie die blutige Marie."

„Philipps unerhörte Bestialitäten gegen die Niederlande."

„Seine Ideen leben in Spanien noch."

Und so weiter, u. s. w.

Der Eulalia-Zauber von 1893, welcher die Amerikanische Presse so lange und fest gefangen hielt, ist gewichen; sie frißt dieSpanier jetzt mit flammendem Hasse auf, wie im Schwelgen der Liebe vor einem Lustrum kaum.

(Westl. Post.)

Berliner Flugblätter aus dem „tollen Jahr".

Berliner Flugblätter aus dem Jahre 1848, welche damals massenhaft verbreitet wurden und von hochpolitischer Bedeutung waren, fallen vielfach durch ihre drastischen Titel und Illustrationen auf. Folgende kleine Blüthenlese von Flugblatt-Ueberschriften wird dies in hinreichender Weise bekunden: „Die Freiheit is in's Wasser jefallen, ick hab' ihr hören plumpsen, und wär' ick nich dazu jekommen, so wäre sie verdrunken," — „Die Theekessels in Frankfurt sind an den janzen Skandal schuld." (Als Illustration waren verschiedene Theekessel mit entsprechenden Gesichtern beigefügt.) — „Allerliebster Herr Jeneral Druf! Man wirft wieder Kardätschen! Petition von die bekannten lieben Berliner." — „Wer will huldigen? Ich nich, wer noch?" — „Michelken in den Provinzen, wirste den jar nicht klug?" — „Reaktion verziehe Dir, Du bist schief jewickelt. (Das dazu gehörige Bild stellte drei schief gewickelte Wickelkinder dar, welche die Maske eines Offiziers, eines Geistlichen und eines Beamten trugen.) — „Fui Charlottenburg, ollet reaktionäret Rattennest, Dir muß man bei die Beene ufhängen." — „Konstablers Freiden und Leiden. Jeschildert in einem Briefe an seine Jelübte." — „Stilljestanden, reaktionäre Offiziere! Zum Abmarsch richt Euch, kehrt — marsch! Ein sehr offenet Wort von Aujust Buddelmeyer, Dajesschriftsteller mit n' jroßen Bart" u.s.w.

— Beim Fensterln. — Sepp (auf der Leiter vor dem Kammerfenster seinerGeliebten stehend): „Zenzl, jetzt begreif i', was a Himmelsleiter ist!"

— Unverfroren. — Herr (zum Hausirer): „Unverschämter Mensch, wenn Sie jetzt nicht machen, daß Sie herauskommen, rufe ich meinen Hund!" — „Hat er vielleicht 'n Maulkorb nöthig, der Hund? Hab' ich auch!"

Warum nicht

Dieses traurige, melancholische Gefühl beseitigen und sich den Freuden der Welt und einem Leben voller Zufriedenheit ergeben?

. . . Behaltet klaren Kopf . . .

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt

Den Wiener Spezialisten.

Amerikas erfolgreichster Spezialist,

HERZ

GEHIRN

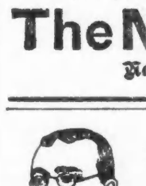
NERVEN

BLUT

Sprechstunden: 9—12, 2—5, 6—8. Mittwoch 9—12. Sonntag 10—3.

The New Era Medical Institute,

New Era Gebäude—Harrison, Halsted und Blue Island Ave.



DR. GRAHAM

deutscher Spezialarzt für alle Geheime, Nervöse und Chronische Krankheiten.

Verlorene Manneskraft, Nervenschwäche, Entleerungen

Geschlechtskrankheiten

Strikturen

Blutvergiftung

Rheumatismus und Frauenkrankheiten

Alle,

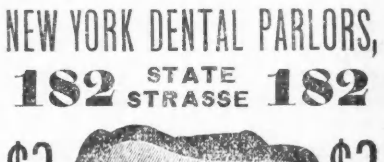
Konsultation frei!

Dr. Th. P. Graham,

112-114 Dearborn St., Chicago, Ill. Zimmer 1109.

NEW YORK DENTAL PARLORS,

182 STATE STRASSE 182



$3 $3

Wir garantiren, daß sie passen oder verlangen keine Bezahlung.

Gebiß Zähne	$3.00
Beste Zähne	8.00
Gold-Kronen, 22 k. $3.00 bis	5.00
Goldfüllung	$1.00 aufw.
Silberfüllung	50c aufw.

Keine Berechnung für schmerzloses Zahnziehen,

New York Dental Parlors, Inc.

182 STATE STREET,

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur „FRESE'S" HAMBURGER THEE

Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.

PREIS 25 CTS.

Eine glückliche Ehe

Der Rettungs-Anker

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

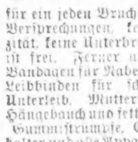
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Brüche.

Dr. Karl Puscheck,

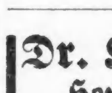
Homöopathischer Arzt.

330 La Salle Ave.



DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt



Borsch 103 E. ADAMS STR.

Optikus,

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

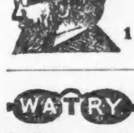
Heilt alle Augenleiden.

DR. HAKE'S AUGENSALBE

Dr. SCHROEDER,

Dr. J. KUEHN,

Wichtig für Männer und Frauen!



Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN

159 S. Clark Str. Chicago.

N. WATRY,

Brillen und Augengläser eine Spezialität.

Man braucht kein DYNAMIT um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Man nehme SAPOLIO.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Montag, 28. März.

Basement.

Nr. 8 Waschkessel mit Kupferboden 35c
Nr. 8 extra schwerer Waschkessel, Kupfer-Rim und -Boden 75c
Clothes Wringer, mit eisernem oder hölzernem Gestell, — echte Rubber Rolls, für 98c
50c Größe beste Wäschekörbe aus Weiden . 35c
75 Fuß Waschleine 5c
15c Waschbrett für 8c
3facher Carpet-Besen für 8c
Sinkbürsten, 3 Stück für 5c
Beste Carpet-Beater aus Weidenholz für .. 5c
Volle Größe Carpenter Hämmer 5c
Volle Größe Bronze Beile 7c
Spiegel mit eichenem oder weiß emaillirtem Rahmen, Größe 10×12, für ... 15c

Main Floor.
Kleiderstoffe.

Feine Frühjahrs Novitäten Kleiderstoffe, seiden- und wollengemischt, neueste Farben, werth 48c, — Spezialpreis Montag die Yard 25c
40 Zoll breite feine engl. schwarze Jacquards, regul. Preis 48c, speziell die Yard für 25c
40 Zoll breite ganzwollene Serge, alle Farben, werth 35c, 40zöll. feine seidenfinish Henrietta Laine, werth 39c, für Montag die Yard von allen für .. 25c
Soeben erhalten, 5200 Yards feine hochelegante Organdie French Lawn, werth von 10—15c, speziell Montag die Yard für .. 7c
40zöll. sehr feines India Leinen, werth 25c die Yard, in Resten, für Montag die Yard für 9c
1200 Yard feiner schwarzer Sateen, echte Farben, billig für 10c, Montag die Yard für 6½c
Bestes Rockfutter, werth 5c, Montag 2c

Zweiter Floor.
Bargains in unserem Kleider-Department.

Schwarz und weiße schwere Drillhemden für Männer, mit Joch, regul. 39c Sorte, nur 25c
Fancy Cashmere doppelbrüstige Anzüge f. Knaben, Größe 4—14, werth $1.75, nur 1.25
Ganzwollene fancy CashmereKnabenhosen, assort. Muster, Größen 4—14, werth 68c, für 48c

Dritter Floor.
Putzwaaren.

Stroh-Matrosenhüte für Damen, aufwärts von 25c
50c Stroh-Fedorahüte für Damen, für .. 35c
Stroh-Tam-o'-Shanters für Kinder, gut 75c werth, Montag für 59c

Dritter Floor.

2000 Yards 36 Zoll breite Seidenfinish Drapery-Silkaline, alle neuen Farben und Muster, die feinste Qualität, werth 12½c die Yard, zu 6½c

Dritter Floor (Fortsetzung):

3000 Yards feinste Kleider-Organdies, Lappet Mulls und Dimities, in allen den neuesten Mustern, die besten echtfarbigen Stoffe, werth 15c, die Yard zu 7c
50 Paar volle Größe schwere Chenille-Portieren, mit fancy farbiger Borte und Fransen, werth $2, Montag das Paar 1.25
100 Stücke volle Yard breite farbige Percales, dunkle und helle Farben, alle neue Muster und echtfarbig, werth 12½c die Yard, bei diesem Verkauf 6½c
200 Pfund reine weiße Gänsefedern, regulär 45c das Pfund, Montag das Pfund 33c
20 Stücke ganz rothes deutsches Feder-Einschütt, garantirt echtfarbig und federdicht, bei diesem Verkauf, d. Yd. 23c

Groceries.

J. C. Lutz & Co.'s bestes Minnesota Patent-Mehl, das Faß 4.98, der Sack 62c
Swift & Co.'s beste Butterine, das Pfd. . 8c
Swift & Co.'s Frühstück-Speck, d. Pfd. . 7½c
Durchaus frische Eier, das Dutzend 9c
Armour & Co.'s Boneleß Schinken, Pfd.. 8½c
Hiesige Oel-Sardinen, 2 Büchsen für 5c
Beste Senf-Sardinen, die Büchse 5c
Imp. norwegische Anchovis, das Glas .. 7½c
Deutscher Handkäse, 5 für 5c
Fancy Carolina Reis, das Pfund 4c
Gelbes oder weißes Corn Meal, 10 Pfd f. 9c
Schottische grüne Erbsen, 3 Pfd. für ... 5c
Handgepflückte Navy Bohnen, 3 Pfd. für 5c
Bestes Waschblau, die Quart-Flasche .. 3½c
Volle Stärke Ammonia, dieQuartflasche . 5c
Fairbanks Gold Dust Waschpulver, das 4 Pfund-Packet 12c
Grandma's Seife, 10 Stangen für ... 25c
Fancy Frucht-Jelly, der 5 Pfd.-Krug .. 11c
Große California Zwetschen, das Pfd. .. 4c
Quaker Catsup, die ½ Pint-Flasche 4c
Bestes Pumpernickelmehl, 17 Pfd. für .. 20c
Unser fancy Maracaibo Kaffe, das Pfd. . 9c

Spezialitäten.

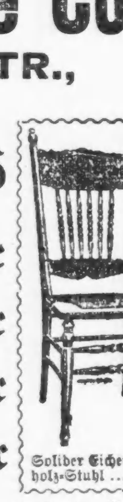
Um 8.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—5000 Yards beste Kleider-Calicos, dunkle und helle Farben, die besten echtfarbigen Waaren, in Resten, die Yard für 2c
Um 9.00 Vorm. auf dem Zweiten Floor—Wir verkaufen 500 Paare feine Oxford-Schuhe für Damen, einige schwarz, einige lohfarb., werth $1.50 und $2.00, meistens kleine Größen, für 49c
Um 9.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—100 Tuch-Jackets für Damen, in allen Farben, gut gemacht und alle Größen, werth $2.00, für 69c
Um 2.30 Nachm. auf dem Zweiten Floor—Echt lederne Schnürschuhe für Knaben, Coin Toes, einige Größen vergriffen, 2—5, für 50c
Um 2.30 Nachm. auf dem Dritten Floor—1000 Yards volle Yard breiter schwerer ungebleichter Muslin, — werth 6c, die Yard für 3c

Räumungs-Verkauf

Baar oder Kredit.

Sterling Furniture Co.,
90 & 92 MADISON STR.,
nahe Jefferson Str.

Carpets
Ingrain-Teppich 25c
Brussels Teppich 50c
Oeltuch, Yard.. 15c
Matting, Yard.. 10c



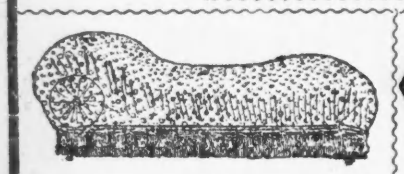
Feines eisernes Bett, mit Messing-Verzierungen $3.00
Solider Eichenholz-Stuhl ... 75c

50 Sorten Heizöfen u. Kochherde zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

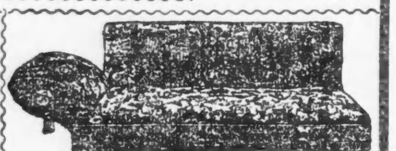
Unsere leichten Bedingungen: $4 per Monat für $50.00 werth Waaren. Größere Beträge im Verhältniß.

Solide Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtung $10.00

Unser Motto: Schnelle Verkäufe und kleiner Profit.



Cordoroy Couch $4.25



Plüsch-Schlaf-Sofa ... $9.00

Sterling Furniture Co.,
90 & 92 MADISON STR.,
nahe Jefferson Str.
Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntags Vormittags.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Wenn man berühmt ist und nach New York kommt. — Der männliche und der weibliche Reporter. — She is a Nuisance. — Josef Hofmann kann ein Lied davon — spielen. — Duran, der Pariser Portrait-Maler und seine Preise. — $4000 für ein Portrait.

New York, 24. März 1898.

Es muß doch was Schönes sein, zu den berühmten Leuten zu gehören. New York wimmelt augenblicklich von Berühmtheiten in einer Weise, daß man förmlich über sie stolpert, und es fast eine Auszeichnung ist, nicht berühmt zu sein. Der Grund dafür ist, daß der New Yorker diese Wunderthiere mehr anbetet und anstaunt als der Bewohner irgend einer anderen Weltstadt. Abgesehen davon zahlt er geradezu fürstlich für Berühmtheiten. Der große Mann von Drüben, welcher in New York den Fuß ans Land setzt, muß bei seiner Landung den Eindruck gewinnen, als habe ganz Amerika sehnsüchtigst auf diesen Augenblick gewartet. Er findet zunächst eine Anzahl von Privatleuten vor, meistens flüchtige Bekanntschaften, womit ich natürlich keine Justizflüchtlinge meine, die er drüben in Europa gemacht hat. Er hat sie längst vergessen. Aber ihnen ist er unvergeßlich geblieben und sie sind jetzt gekommen, so erklären sie lächelnd, um ihm ihr Haus zur Verfügung zu stellen und es wäre ihnen die größte Ehre, wenn er dasselbe als das seine betrachte, natürlich nur bildlich zu verstehen. Dergleichen ist für den Ankünftling angenehm, ungeheuer angenehm. Ich erinnere mich lebhaft, wie freudig ich bei meiner Ankunft überrascht war, als ich den Vanderbilt — war's der Cornelius oder der William K.? — am Pier fand, der mir freudestrahlend mit seinem Palast in der Fünften Avenue ins Gesicht sprang. Erst wollte ich nicht, aber er bestand darauf, und so nahm ich die Einladung an. Nebenbei gesagt— Sie brauchen das nicht zu glauben, wenn Sie nicht wollen, werther Leser.

Ein solcher Empfang ist ungemein herzerfreuend und bedeutend eindrucksvoller als die weißgekleidetsten Jungfrauen und blumengeschmücktesten Ehrenpforten, denn er schließt eine nicht zu verachtendeErsparniß von riesigen Hotel-Ausgaben in sich. Weniger angenehm, aber nicht minder schmeichelhaft, wirken die Reporter. Kaum ist der Berühmte in seinem Quartier angelangt, so kommen die Reporter und fragen ihn die wundersamsten Dinge, und am nächsten Morgen oder schon am selben Abend stehen Spalten über ihn in sämmtlichen Zeitungen mitsammt seinem Bild. In jeder Zeitung sieht der Berühmte anders aus, und wenn er Sinn für Humor hat, so findet er das belustigend. Noch belustigender erscheint ihm jedoch was er in dem Interview Alles gesagt hat, oder besser, was er gar nicht gesagt hat. Freilich, lästig sind diese Reporter, aber es ist doch eine Lästigkeit, die ihre Vortheile für den Interviewten hat. Auch ist die Sache ziemlich erträglich, solange der Reporter männlichen Geschlechtes ist. Dann ist seine Lästigkeit höchstens diejenige einer Fliege. Der weibliche Reporter dagegen ist der reine Muskito. Gewöhnlich ähnelt er diesemInsekt auch äußerlich und im Charakter: er ist ebenso lang und dünn und ebenso giftig und hartnäckig in der Verfolgung des unglücklichen Opfers.

Es ist Thatsache, daß sich die Reporterin an der New Yorker Presse in besorgnißerregender Weise vermehrt. Und zwar aus verschiedenen Gründen. Die Reporterin ist nicht so leicht hinausschmeißlich — ich mache auf das ebenso neue wie wundervolle Adjektivum aufmerksam — als ihr männlicher Kollege. Damen gegenüber ist man gewöhnlich auch dann galant, wenn sie Reporter sind. Außerdem schlängelt sich ein weibliches Wesen leichter irgendwo durch als ein männliches. Vor Allem aber verstehen sie es meisterlich, Jemandem die Seele aus dem Leib zu fragen. Als Evastöchter sind sie ja von angeborener Neugierde und ich glaube nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß sich so viele junge Damen zum Reporter-Beruf drängen, bloß um ihre Neugierde zu befriedigen.

Josef Hofmann, das berühmte junge Klavier-Virtuöschen, kann ein Lied davon „spielen". Ich besuchte ihn nämlich, um mich zu erkundigen, wie es ihm gehe, denn er war vom Bicycle gefallen. Das ist interessant für Jemanden, der wie ich ebenfalls verschiedentlich vom Bicycle gefallen ist. Dergleichen bringt die Menschen einander näher. Hofmannchen sagte mir, daß, wenn die weiblichenReporter nicht wären, er sich ganz wohl fühlen würde. Eine von ihnen wollte durchaus hineingelassen werden, weil sie sehen wollte, wie ein berühmter Klavier-Virtuose im Bett aussähe. Ferner wollte sie wissen, ob es ein Vergnügen für ihn sei, im Bett zu liegen, welchen Beruf er ergreifen würde, falls er nicht mehr Klavier spielen könnte und dergleichen dumme Fragen mehr. Eine andere, die ihn vor seinem Unfall interviewt hatte, wollte wissen, was er von den Amerikanerinnen hielte, ob sie nicht die schönsten, intelligentesten und gebildetsten Frauen der Welt wären, ob er nicht eine Amerikanerin lieber heirathen würde, als eine Deutsche, ob er seine Söhne auch Musiker würde werden lassen, ob er glaubte, daß Amerika Kuba annektiren sollte, ob er Mr. Gerry, dem Präsidenten der Kinderschutz-Gesellschaft, nachtrüge, daß er ihm vor zehn Jahren das weitere Auftreten verbot u. s. w. Alles Fragen, die ungefähr so geistreich sind wie Diejenige welche damals Nellie Bly an Sarah Bernhard richtete, und die lautete: „Was thun Sie, um so schlank zu bleiben?" Oder die andere Frage, welche so eine Heldin vom Bleistift Lillian Russell gegenüber stellte: „Wie oft gedenken Sie noch zu heirathen?"

Von allen Berühmtheiten, die zur Zeit in New York weilen, ist Josef Hofmann unzweifelhaft der Löwe des Tages, gerade so wie es damals Paderewski war. Natürlich sind es die Damen, welchen er sein Löwenthum zu verdanken hat. Das letzte Thomas-Konzert im Opernhaus, dessen Solist Hofmann war, hatte das riesige Haus bis unter's Dach gefüllt und allgemein wird zugegeben, daß Hofmann das zu Stande brachte. Er spielte das selten gehörte herrliche G-Dur-Konzert mit Orchesterbegleitung von Beethoven mit einer Delikatesse, die schon mehr ein ganzer Delikatessen-Laden war. Seit Paderewski habe ich nicht einen solchen Enthusiasmus gehört. Wer es nicht sah und hörte ,konnte es kaum glauben, daß dieser kleine und zarte junge Mann von zwanzig Jahren, welcher den Eindruck eines Fünfzehnjährigen macht, diese Leistung fertig brachte. Rosen und Veilchen wurden über die Rampe gereicht und die Damen klatschten sich die neuesten und theuersten Handschuhe entzwei. "Is'nt he too sweet?" — fragte die eine die andere und wenn hier bei uns erst Jemand zu den süßen Klaviervirtuosen gehört, ist sein Glück gemacht. Zweierlei steht bei Hofmann in merkwürdigem Gegensatz zu seinem zarten, scheinbar unentwickelten Körper: Die riesigen, muskulösen Hände und das Gesicht. Das letztere hat einen auffallend ernsten und gereiften Ausdruck, welcher es bedeutend älter als zwanzig Jahre erscheinen läßt. Seine Beliebtheit bei den Damen ist wohl auch der Grund, warum in den Pausen seiner Konzerte Photographien von ihm ausgeboten werden und zwar komischer Weise als „Photographs of „little" Hofmann." Das würde ich mir in des Künstlers Rolle ganz entschieden verbitten. Ueberhaupt ist der Verkauf dieser Bilder an sich eine Unsitte, die jeder vornehme Künstler abschaffen sollte. Man wird da unwillkürlich an das famose Dime-Museum erinnert, in welchem die Besucher bekanntlich ebenfalls den Kannibalen von den Fidschi-Inseln, die Jungfrau ohne Unterleib und sonstige Berühmtheiten im Bilde kaufen kann.

Nicht minder lästig als die Reporter sind für den Berühmten die entsetzlichen Autographen-Sammler, die meistens junge und nicht mehr junge Damen sind. Sie betreiben dieses Autographen-Sammeln ebenso hartnäckig wie enthusiastisch. Nichts, was einen berühmten Namen trägt, ist vor ihnen sicher. Am meisten sind sie hinter den Klavier-Virtuosen her und wenn einer von diesen besonders scherzhaft sein will, so wiederholt er den alten Witz von Liszt, der sein Autograph in folgender Form zu geben pflegte: „Ich gebe grundsätzlich kein Autograph. Liszt." Ich kenne Virtuosen, welche diesen Witz des alten Liszt schon seit zehn Jahren machen.

Und als ob wir immer noch nicht genug berühmte Leute in New York hätten, ist jetzt noch Carolus Duran, der große Pariser Portrait-Maler, hier angekommen, um den höchsten New Yorker „Adel" zu malen. Er bekommt für ein Kinder-Portrait $3000 und für das Portrait eines Erwachsenen $4000. Jetzt weiß ich nicht, soll ich mich für meine Ahnen-Gallerie von Duran malen oder mir lieber die Haare schneiden lassen. Es ist Eins so wichtig, wie das Andere. Da können Sie sehen, was für Sorgen ein New Yorker hat.

H. Urban.

Eine Postkarte kann vielleicht ein Menschenleben retten.

Schreibe noch heute eine Postkarte für Dr. Schoop's Buch „Die Nieren," wenn irgend welche Krankheits-Symptome dieses Organs vorhanden sind. Du wirst dann selbst wissen, was Du zu thun hast.

Falls Schmerzen im Rücken, ein peinliches Gefühl über den Nieren oder dunkel gefärbter Urin vorhanden welcher Flecken auf Leinwand zurückläßt, so mag dies der Anfang einer Krankheit sein, welche zweidrittel aller Gräber füllt

Dr. Schoop erklärt, wie die Krankheit entsteht und wie dieselbe im Keime erstickt werden kann. Er behandelt den Gegenstand so ausführlich daß der Kranke keinen Irrthum machen kann.

Der Verfasser dieses Buches verwandte ein Lebensalter auf das Studium von Nieren-Krankheiten, deren Ursachen und Heilung. Dr. Schoop's Wiederhersteller ist die einzige Medizin, welche so viele Fälle curirte und die einzige Medizin welche je für die Nieren-Nerven präparirt wurde. Sie verschafft den Nieren die nöthige Nerven-Stärke um dieselben in richtiger Thätigkeit zu erhalten. Dies ist das Geheimniß des großartigen Erfolges dieses Heilmittels

Das Buch mag dem aufmerksamen Leser als Lebensretter dienen und wird kostenfrei versandt. Man schreibe an Dr. Schoop, Box 246 B, Racine, Wis.

Torpedo-Jäger.

Woran es unserer Flotte fehlt, das sind die sogenannten Torpedoboot-Zerstörer oder -Jäger. Diese Fahrzeuge, welche, wie schon ihre Name andeutet, dazu dienen, die Torpedoboote zu vernichten, können ebenfalls als Torpedoboote verwendet werden, denn außer daß diese Torpedojäger eine außerordentliche Schnelligkeit zu entwickeln im Stande sind, sind sie in derselben Weise wie dieTorpedoboote zum Abfeuern von Torpedos eingerichtet.

In Bezug auf den Bau dieser Torpedojäger oder -Zerstörer steht Großbritannien allen anderen Nationen voran. Nicht nur besitzt es die größte Anzahl dieser Fahrzeuge, sondern es werden auch dort die meisten derselben gebaut. Yarrow & Thornycraft haben es in der Herstellung dieser Art von Kriegsschiffen zu einer hohenVollendung und Entwickelung gebracht. In den Schiffsbauhöfen der genannten Firma sind gegenwärtig mehrere Torpedojäger im Bau begriffen und Kapitän Brownson, der im Auftrage unserer Regierung in England weilt, um sich nach Kriegsschiffen für unsere Marine umzusehen, wird versuchen, einige der ihrer Vollendung entgegensehenden Torpedojäger anzukaufen.

Bei den letzten Manövern der englischen Flotte haben sich die Torpedojäger sehr gut bewährt. Das Leben auf diesen Fahrzeugen soll, wenn stürmisches Wetter auf See herrscht, kein sehr angenehmes sein, weil die Bemannung dann gezwungen ist, sich unter Deck aufzuhalten. Als Zeichen dafür, daß die Torpedojäger eine werthvolle Bereicherung der Flotten bilden, kann die Thatsache dienen, daß von diesen Fahrzeugen Großbritannien 92, Deutschland 16, Italien 16, Rußland 15, Niederlande 13, Frankreich 14, Brasilien 8 Spanien 6, Japan 5 und Argentinien, Chili, China und Dänemark je 4 besitzen, oder im Bau begriffen haben.

Die im Besitze Spaniens befindlichen Torpedojäger können als Modelle ihrer Art gelten. Zwei derselben, „Furor" und „Terror", sind auf der Werfte von Thompson an der Clyde auf Bestellung der spanischen Regierung gebaut worden und sollen vollkommener als die meisten englischen Fahrzeuge dieser Art sein. Die Boote werden elektrisch beleuchtet und durch elektrisch getriebene Fächer gelüftet. Die Fahrzeuge sind 220 Fuß lang, 22 Fuß breit und 13 Fuß tief. Ihre Wasserverdrängung ist 380 Tonnen. Die Ausrüstung jedes der beidenFahrzeuge besteht aus 2 vierzehnpfündigen Schnellfeuer-Geschützen, 2 sechspfündigen Kanonen und 2 automatischen Maschinengeschützen von 1½ Zoll Durchmesser. Außerdem führt jedes Fahrzeug zwei Torpedoröhren von 14 Zoll Durchmesser auf dem Oberdeck, aus welchen die Torpedos, von denen sich vier an Bord befinden, mittelst komprimirter Luft abgeschossen werden. Die beiden in Rede stehenden Fahrzeuge entwickelten bei den Probefahrten eine Fahrgeschwindigkeit von 28 Knoten, was indessen noch nicht die äußerste Leistungsfähigkeit ist. Das Geschützfeuer dieser Torpedojäger, namentlich dasjenige der automatischen Kanonen, soll eine außerordentlich zerstörende Wirkung haben.

Die spanische Regierung soll im Ganzen sechzehn solcher Torpedojäger bestellt haben und sechs derselben, „Furor", „Terror", „Quadaz", „Osodo", „Pluto" und „Proserina", sämmtlich auf der Werfte von Thompsons am Clyde erbaut, sind bereits in Dienst gestellt worden. Jedes dieser Fahrzeuge kann 200 Tonnen Kohlen einnehmen und hat eine Bemannung von 70 Personen.

Der Torpedojäger kann auf sehr verschiedene Weise Verwendung finden. Außer daß er zur Vernichtung von Torpedobooten dient, kann er beim Angriff auf einen Hafen oder eine den Hafen blockirende feindliche Flotte, ferner als Blockadenbrecher u. s. w. verwendet werden. Nicht zu vergessen ist, daß so ein Torpedojäger sich seiner kolossalen Schnelligkeit wegen vorzüglich als Depeschenboot eignen würde.

In der allgemeinen Erscheinung ähnelt der Torpedojäger dem Torpedoboote und thatsächlich ist er auch das letztere in vergrößertem Maßstabe mit verbesserter Ausrüstung. (W.)

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Lage auf Kreta.

Aus Kanea wird unterm 28. Februar geschrieben: Solange sich ein Kretenser erinnern kann, ist Kreta trotz seiner vielen Mißgeschicke von einer Hungersnoth noch stets verschont geblieben. Die nun schon nahe zwei Jahre andauernde Anarchie hat es aber nun dahin gebracht, die unglückliche Insel vollständig in einen Trümmerhaufen im wahrsten Sinne des Wortes zu verwandeln. Fast sämmtliche muselmanische Dörfer sind dem Erdboden gleichgemacht worden, und einem großen Theil der christlichen Dörfer ging es nicht besser. Die Anarchie im Innern ist vollständig, wer noch etwas besitzt, muß es mit Anderen theilen, die s. Zt. eingeführte Gendarmerie hat bei der zunehmenden Armuth von selbst aufgehört, und ungestraft durchziehen Räuberbanden das Land, raubend und plündernd, wo noch etwas zu stehlen ist. Bereits seit Monaten dauern die Auswanderungen christlicher Bauern nach Griechenland, da mit dem Winter auch die Hungersnoth einkehrte. Immer tiefer wird das Elend, in welches das herrliche Land gestürzt wird; schon jetzt gehören Jahre dazu, die Spuren des bisherigen Verfalles zu verwischen. Für die ganze Weinkultur Kretas, die besonders in den Ostprovinzen betrieben wird und Tausenden den einzigen Unterhalt bietet, ist es unbedingtes Erforderniß, daß mit der Pflege nächstens begonnen wird, sollen nicht die sämmtlichen Weinberge zu Grunde gehen. Dazu gehören aber große Mengen Schwefel, die hier in Kandia zu beziehen sind, und es ist durchaus nöthig, wenn die Insel nicht durch Aussterben der Weinkultur noch mehr von ihrem früheren Reichthum einbüßen soll, daß den Bauern Gelegenheit geschaffen wird, sich damit zu versehen. Diese haben denn auch sowohl dem englischen Kommandanten als den Konsulaten in zahlreichenBittschriften ihre verzweifelte Lage geschildert und sie angefleht, mit allen Mitteln dahin zu wirken, sie vor gänzlichem Untergang zu bewahren. Durch eine Verbindung mit der Stadt und geschützt durch die internationalen Truppen, hofft man, sich durch Verkauf aller irgend entbehrlichen Gegenstände Lebensmittel verschaffen zu können, sowie auch durch persönliche Verständigung den dringend nothwendigen Schwefel zu erhalten. Der englische Kommandant ersuchte in Folge dessen das Konsularkorps um Abgabe seiner Meinung betreffs der Eröffnung einer Verbindung mit dem Inlande unter seinem Schutz. Das Konsularkorps wandte sich an die vorstehenden Behörden in Kanea, um ihnen das sowohl in der Stadt wie auf dem Lande auf das Höchste gestiegene Elend zu schildern, das ein sofortiges Einschreiten zur Nothwendigkeit macht und befürwortete die Herstellung einer Verbindung mit dem Inlande. Die Stadtbevölkerung ist jedoch fast durchweg aus Muselmanen zusammengesetzt, die darin eine Begünstigung der christlichen Bevölkerung sehen und sich daher derAusführung widersetzen. So bleibt alles wie es ist. Weite Länderstrecken liegen bereits verlassen und aufgegeben. In Paleocastro befinden sich 80 christliche Familien, die sich dorthin geflüchtet haben, um dem Hungertode in ihren Dörfern zu entgehen. Sowohl der englische Oberst und der Kommandant des hier stationirten englischen Panzers „Anson" wie der russische Vizekonsul haben diese Unglücklichen, die nicht zu bewegen sind, in ihre Dörfer zurückzukehren, mit Geld und Lebensmitteln unterstützt, doch halten diese Gaben höchstens vier bis fünf Tage vor, und das Elend bleibt nach wie vor dasselbe. Größere Beträge werden von Rußland für die Nothleidenden erwartet, auch die Engländer beweisen ihre Mildthätigkeit durch reiche Gaben, die aber nicht verhüten können, daß die Hungersnoth immer entsetzlicher wird und immer größere Lücken in die bereits so gelichtete Bevölkerung reißt. Man hat schon längst aufgehört zu fragen, „wer wird Generalgouverneur werden." Stets nur heißt es noch: „Sind die Großmächte noch nicht einig, wollen sie warten, bis wir alle durch das Elend umgekommen sind? Mögen sie ernennen, wen sie wollen, und nur den unerträglichen Zuständen ein Ende machen."

— Fatale Kunst. — „Versteht denn Ihre Frau etwas von der Küche?" — „Ja, wissen Sie, meine Frau kocht nur selten.... aber wenn sie einmal kocht, dann — furchtbar!"

— Katheder-blüthe. — „Ueber die Eltern unseres Dichters wird uns leider nirgends etwas berichtet. Ja, wir erfahren nicht einmal, ob er überhaupt welche gehabt hat."

will carry health in and sickness out of your house. IT IS NON-INTOXICATING and therefore EVERYBODY'S Malt Extract. Convalescents must have it. Gives new strength—new life to the worn-out systems.

All Druggists.

VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union & Erie.
TELEPHONE 4357.

MOELLER BROS. & CO.
928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Speziell herabgesetzte Preise für **Montag, den 28. März,** in unserem **Kleiderstoff-Dept.** Eine unvergleichliche Spezial-Offerte, die es von Interesse für sparsame Leute macht, jetzt zu kaufen. Unser neues Frühjahrs-Lager ist vollständig und bietet die größten Bargains, und unsere Preise sind absolut die niedrigsten.

Dritter Floor.

Eine große Partie hochfeiner Ingrain- u. Brüssel-Carpets, Rugs, Matting und Floor-Oeltuch, durch Zufall haben wir ein großes Lager gekauft und werden diese Waaren zu einem Spottpreise verkauft.
Extra schwere Super Ingrain Carpets, größtes Assortment von feinen Mustern, werth bis zu 45c, die Yard für nur 24c
Feine reinwollene Ingrain Carpets, beste Qualität, die neuesten Muster der Saison, werth 75c, die Yard für nur 49c
Tapestry Brüssel Carpets, beste Qualität, gutes Material, echte Farben, mit und ohne Borte, die Yard usw. von 49c
China Matting, die beste Waare, die gemacht wird, in einfachen und fancy Geweben, großes Assortment von Mustern, die Yard für nur 17c
Große Auswahl von feinen Rugs, großes Lager von neuen gut assort. Mustern, aufwärts von 6.48
Hochfeine weiße und creamfarbige englische Gardinen, in wunderhübschen Mustern, volle 3½ Yard lang, reg. Preis $1.98, das Paar für ... 1.24
Fenster-Rouleaux, mit Spitzeneinsatz, feine breite Fransen, alle neuen Farben vorhanden, werth 75c, jetzt das Stück für nur 48c
Eiserne Betten, fein weiß lackirt, mit Messingknöpfen, volle Größe, gut u. dauerhaft gemacht, für nur 1.85
Feiner gestreifter Gardinen-Scrim in hübschen Mustern, — werth 5c, die Yard für 2½c

Zweiter Floor.

1 Yard breiter extra schwerer ungebleichter Muslin, grober Faden, werth 8c, die Yard für nur 3½c
Extra schwerer gelöperter Cotton Crash Handtuchdrill, für Hand-, Küchen- und Roller-Gebrauch, die reguläre 12½c Waare, die Yard für nur 8½c
Bester Amoskeag Gingham, in blauen und in braunen Mustern, waschecht, werth 8c, die Yard für 4½c
Feine Muslin-Unterhosen für Damen, mit hübschen breiten Falten, volle Weite, alle Größen, werth 25c, jetzt für 15c
Tag-Hemden für Damen, aus gutem Muslin gemacht, voll mit Spitzen besetzt, reg. Preis 35c, das Stück für 19c
Feine import. Damast Tischtücher, für 12 Personen, hübsche Blumenmuster, mit den dazu passenden Servietten, werth $3.25, das Set für nur 1.98
56 Zoll breiter Damast Tischtuchdrill, halbgebleicht, in hübschen Mustern, regul. Preis 39c, die Yard für 25c
Ein Posten feiner fertiger Kleiderröcke für Damen, aus Alpacca und Mohairgeweben gemacht, werth $1.48, für nur 98c
Große Auswahl von feinen Konfirmations-Anzügen, Clay worsted, reine Wolle, mit bestem Farmersatin gefüttert, reg. Preis $8.50, jetzt für 5.48

Main Floor.

Große Auswahl von feinen schwarzen geblümten Kleiderstoffen, reine Wolle, hübsche Muster, werth 45c, die Yard für ... 29c
Ein großer Posten feiner, extra breiter Novelties, Cheviots, Granites, fancy Suitings, Plaids, die Yard für 48c
Hochfeiner import. Alapaca, in allen neuen Farben, Royalblau, Silbergrau, Braun und Schwarz, regul. Preis 75c, die Yard für 59c
42 Zoll breite feine fancy Novelties, in wunderhübschen Mustern, alle neuen Farben-Effekte, reguläre 39c Waare, die Yard für 24c
Ein großer Posten feiner Spitzen für Kissenbezüge, extra breit, große Auswahl von feinen Mustern, werth 8c, die Yard für 2c
Ein anderer großer Posten Spitzen für Kissenbezüge, nicht ganz so breit wie die 2c Waare, kosten aber die Yard auch nur . 1c
Hochfeine Mull Ties für Damen, mit Einsatz, und mit feinen Spitzen besetzt, reg. Preis 45c das Stück 19c
Ganz neue Muster von karrirten Kinderstrümpfen, die feinsten und hübschesten Plaid-Muster, regulärer Preis 25c, das Paar für nur 15c
Feine doppelt gelegte Kleider-Percales, in dem feinsten Assortment von Farben und Mustern, reg. 19c Waare, die Yd. für 6½c
Lawn Tennis Flanelle in hübschen hellen Mustern und Farben, waschecht, werth 12½c, die Yard für nur 7½c
Das beste 12½c Silesia Waist-Futter, in grau und schwarz, die Yard für 7c
Schwarzes Taffeta-Rockfutter, in schwarz und grau, die Yard für 3½c
J. O. Kings bestes Satina und Silk Cotton, in allen Farben, zum Häkeln, die Rolle für 3c
St. Bernard Pills 16c
Arnolds Bromo Celery, die Flasche 10c
Talcum Powder, die Flasche 5c
Dr. Pierces Golden Medical Discovery, die Flasche 71c
Sarsaparilla, die Flasche 55c

Grocery-Dept., 4. Floor.

12 SchachtelnStreichhölzer für nur 6½c
Klumpen-Stärke, das Pfund für 2c
Tafel-Salz, 3 Säcke für nur 5c
Pineapple, die Kanne für 6½c
Wasch-Soda, zwei Pfund für 1c
Beste California Pflaumen, das Pfd. 3c
Beste Anchovis, das Pfund für 4c
Weißes und gelbes Kornmehl, das Pfd. .. 1c
Salz-Bretzels, das Pfd. für 4½c
Appetitkäse, 3 Stück für nur 5c
XXXX Soda Crackers, das Pfund für .. 5½c
Feine deutsche Familienseife, das Stück .. 2c
Weiße Bohnen, 3 Pfund für 5c
Waschblau, die große Flasche 3½c
Ammonia, die große Flasche 3½c
Washburns bestes Superlative Patent Mehl, das Faß $5.59, der Sack ... 70c
Moellers bestes XXXX Patent Mehl, das Faß $5.15, das Stück 65c
Bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß $3.29, der Sack 41c

Das Holzlager Europas.

Man kann Schweden als das Holzlager Europas bezeichnen. Wenn auch die russischen Wälder ausgedehnter sind, so fehlt ihnen doch die Zugänglichkeit und die Möglichkeit, das geschlagene Holz billig zu verfrachten, während die Stämme inSchweden auf den wasserreichen Bergströmen schnell bis an das nahe Meer befördert werden können. Allein die schwedischen Staatswäldereien bedeckten 1884 einen Flächenraum von 3,5 Mill. Hektar und wuchsen bis zum Jahre 1895 auf 4,9 Mill. Im letzten Jahre wurden 1,3 Mill. Raummeter Holz produzirt im Werthe von etwa 5 Mill. Kronen, trotz dieses ungeheuren Abganges ist aber bei der jetzigen geregelten Forstwirthschaft eine Entwaldung nicht zu fürchten, welche unter anderem auch für die aufblühende Wasserkraftindustrie verhängnißvoll sein würde.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von **Bar Fixtures, Drain Boards** sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
194 und 196 FIFTH AVE.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

HENRY STUCKART,
2511 bis 2519 Archer Ave.,
½ Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382.

Möbel,
Teppiche, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen und Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.**

Während des März-Verkaufs erlauben wir Jeden, der diese Anzeige ausschneidet, an allen Einkäufen 5% **Rabatt.**

EMIL SCHONLAU
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
TICKETS
nach und von allen Plätzen der Welt

Alle Leute, die eine Reise nach Europa machen oder Angehörige hierher kommen lassen wollen, thun gut, wenn sie sich dieserhalb an mich wenden, denn ich werde ihnen die kürzeste und billigste Linie empfehlen und sie sowohl wie auch ihr Gepäck von der Eisenbahn bis nach den Schiffsdocks befördern.

EMIL SCHONLAU, Nordwest-Ecke Madison & Canal Str.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Zu Verkauf durch den Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von **Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,** die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

NORTH WESTERN
... Brauerei ...
Feinstes Lager- und Flaschen-Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

KINSLEY'S
105—107 ADAMS STR.
HANDS ORCHESTER Abends von 6 bis 12 Uhr im
Deutschen Restaurant.

PATENTE besorgt, Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 82, McVICKERS THEATER.